~~Aufl~~ OO

Asc. 5533 b

BK: Ausg. OO

16. Aufl. Nürnberg 1743. 44 ad

18. " " 1745 "

QK Ausg. Ifm OO

7 andere Ausg. ad

G 77/1810

Hrn. Benj. Schmolkens,

Pastor Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen
und Schulen von Schweidnitz,

Gott geheiligte

Morgen= und Abend= Andachten.

Sammt dessen

Lebens=Beschreibung

und beigefügten

Wetter=Gebeten.

Mit Königl. Preuß. und Churf. Brand. allergn. Privilegium.

Frankfurt a. d. O. u. Berlin, Oberwasserstr. No. 10.,
bei Trowitzsch & Sohn.

[1802]

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geneigter Leser!

Andächtig und erhörlich beten ist eine Kunst, welche nicht denen menschlichen Kräften, sondern der Wirkung des Geistes Gottes zuzuschreiben, 1. Cor. 12, v. 3. Selbiger treibet die Kinder Gottes an, ihre Noth und Anliegen dem himmlischen Vater, im Vertrauen auf seine Hülfe und Erhörung, durch Christum fürzutragen. Bei ihnen ist ein Gefühl eines Mangels und Elendes, zugleich aber auch eine Absicht auf GOttes Majestät und Güte. Beides unterscheidet sie von denen Welt-Kindern und Heuchlern. Bei diesen spüret und höret man zwar auch etwas vom Gebet; sie reden Gott an

mit

mit ihrem Munde, im Herzen aber wissen sie nichts davon. Auf die Majestät und Güte GOttes haben sie keine Absicht, dieweil sie sonst mit gebührender Ehrfurcht des Herzens für den Würdigen treten, der Herzen und Nieren prüfet, Ps. 7, v. 10., und nicht bloß äußerlicher andächtiger Gebehrden sich befleißigen. Von dem Elend, worin ihre Seele stecket, haben sie kein Gefühl, sonst würde auch dies vermögend sein, größern Eifer und Andacht im Gebet bei ihnen zu erwecken. Denn Menschen können so wenig sich selbst glücklich machen, so wenig sie durch eigene Kraft ihre Widerwärtigkeiten überwinden, denenselben ausweichen, oder sie von sich abkehren mögen: sondern sie müssen GOtt um Besorgung ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt anflehen.

Und also geschiehet das Gebet der Heuchler nur mit dem Mund, aus Gewohnheit, oder damit sie von

denen Leuten gesehen werden. Wann sie bei selbigen auch gleich die beste Ordnung beobachten, deren geistreichen Ausdrückungen sich bedienen, und allerlei Bewegungen derer Glieder des Leibes machen, dergleichen sonst rechten Betern nur eigen sind: so wird doch ihr Gebet nicht erhöret; sie schänden GOtt, dessen Wort sie in ihren Mund nehmen, dabei aber Zucht hassen. Ps. 50, 17. Ein andächtiger Beter und wahres Kind GOttes aber wird, so oft es vor seinen himmlischen Vater tritt, mit kindlicher Furcht vor ihm erscheinen. Es siehet und weiß, daß ihm nicht nur im Leiblichen Manches abgehe, sondern es spüret auch im Geistlichen mancherlei Mängel und Unvollkommenheit, welche allein die Güte und Macht GOttes abhelfen kann. Solchem nach ist sein Gebet von dem Gebet eines Heuchlers ganz unterschieden. Dieser betet aus Gewohnheit,

jener aus Trieb seines Elendes und Unvermögens; Dieser allein mit dem Munde, jener mit Herz und Munde; dieser erlanget keine Erhörung, jener aber hat sie nach der Verheißung Christi gewiß zu erwarten: Joh. 16, 23. Doch ist auch bei denen, so alle erforderliche Eigenschaften eines rechten Beters haben, noch einiger Unterschied zu bemerken. Einige sind selbst im Stande, ihre Noth Gott vorzutragen, ohne sich an eine gewisse Formul zu halten; Andere aber sind, wegen ihrer natürlichen Blödigkeit und Einfalt, oder wegen Betrübniß ihrer Seelen, oder wegen anderer Ursachen nicht im Stande dieses zu thun. Diese letztern halten sich gerne an solche Gebets-Formuln, welche auf ihre Umstände gerichtet sind, oder welche ihnen, zur Erhaltung und Vermehrung ihrer u. der Ihrigen Andacht, am hinlänglichsten zu sein scheinen. Diesen nun nach Wunsch zu handeln, zu gehen, haben

ben bald, nach dem Anfang der gesegneten Reformation, öffentliche Lehrer, oder auch andere andächtige Beter, entweder die von ihnen selbst verfertigten Formuln, oder solche, die aus anderen Schriften gesammelt, zum gemeinen Gebrauch drucken lassen. Hieher sind zu rechnen, außer Luthers und Melanchtons Arbeit, Musculi, Mathesii, Melisandri, Arnds, Scrivers und andere Sammlungen, so öfters dem Druck übergeben und von vielen nicht ohne großen Seegen und Frucht sind gebrauchet worden.

Unter denen neuesten ist Herr Benjamin Schmolk, wegen seiner geistreichen und wohl eingerichteten Gebete, am beliebtesten; und da er auch unter den berühmtesten Dichtern eine Ober-Stelle verdienet, wegen seiner vielen Lieder und Cantaten, so hat dessen ungemeine Stärke in der teutschen Dichtkunst viele Gemüther dermaßen eingenommen, daß sie sich

vor

vor andern seiner Gebets=Formul bedienet. Es werden zwar die vielen Schriften dieses angesehenen Gottes=Lehrers und seine Verdienste um das Evangelische Schlesien das Schmolkische Andenken wohl nimmermehr untergehen lassen. Da aber doch manche andächtige Beter von denen besondern Lebens=Umständen des **Herr Schmolkens** gerne etwas wissen möchten, so achtet man es wohl für nöthig, aus des Herrn **Johann Casper Wetzels** Historischen Lebens=Beschreibung der berühmtesten Lieder=Dichter, 3. Theil, pag. 85. u. f., aus **Herrn Gabriel Wilhelm Götens**, jetzt lebendem Gelehrten in Europa, 2. Th. p. 289. 295, einige derselben zu wiederholen.

Brauchitschdorf, im Schlesischen Fürstenthum Liegnitz, hat die Ehre, **Herr Benjamin Schmolkens** Vater=

Vaterland zu sein, woselbst er an dem Gedächtniß-Feste des H. Apostels Thomä, im Jahr Christi 1672, war geboren worden. Sein Herr Vater war daselbst in die 47 Jahr Pastor und Circuli Senior, vorhero aber 12 Jahr lang Conrector in Schmiedeberg, welcher in dem 84. Jahr seines Alters verstorben. Nachdem er den Grund seiner Studien zu Lauban und im Vaterlande gelegt hatte, setzte er selbige auf der berühmten Leipziger Universität 5 Jahr lang mit großem Ruhm fort und wurde bei seiner Zurückkunft in Patriam seinem Hrn. Vater substituiret. Als aber Anno 1720 Herr Michael Wiedemann, nachmaliger Superintendent zu Stollberg am Hartz, wegen der in der Jugend verfertigten Poetischen Gefangenschaften, seines in die 8 Jahr lang an der Evangelischen Kirchen zu Schweidnitz verwalteten Diaconats entlassen ward,

succedirte ihn Herr Schmolk in dieser Stelle, wurde hierauf in dieser Kirche 1707 Archi - Diaconus, 1712 Senior E. E. Ministerii, 1714 aber Pastor Primarius, wobei ihm zugleich die Inspection dasiger Kirchen und Schulen anvertrauet würde. Während der Zeit seines so rühmlich geführten Lehr-Amtes hat er außer verschiedenen Leichenpredigten und Abdankungen, auch andere herrliche Schriften in gebundener Rede herausgegeben, von welchem Herr Wetzel und Göten in obenangeführten Stellen nachzuschlagen.

Daß Herr Schmolke wegen seiner reinen und fließenden Gedichte unter die besten teutschen Poeten zu zählen, hat außer Theod. Crusio, in den vergnügungsmüßigen Stunden 6. Theil 61. Blatt, auch der berühmte Jenaische Professor, Herr Gottlieb Stolle, in der kurzen Anlei-

tung zur Historie der Gelahrtheit, Jena 1727, in 4to, p. 210. 212., M. Christoph Pfeiffer, im Evangelischen Sabbath betender Christen, 1719. in 12. obl. mit gutem Grund behauptet. Wiewohl der obengelobte Herr Göten p. 290. meinet, daß wenn Herr Schmolke seine Gedichte nicht in solcher großen Eile und Menge hätte schreiben müssen, er mit weit leichterer Mühe die mehrere Reinigkeit der Worte und Reime würde befördert haben, und von seiner vortrefflichen Fertigkeit noch viel mehrere uud schönere Früchte liefern können.

Allein auch das erstere könnte man vielleicht wohl von andern Dichtern, welche nicht mindere Verdienste um die teutsche Poesie haben, sagen; das andere aber muß nach der Mundart Schlesiens beurtheilet werden. Genug, daß des Herrn Schmol-

Schmolkens Schriften bishero viele Liebhaber gefunden, sie mögen in gebundener oder ungebundener Rede geschrieben worden sein. Weil aber nicht jedermann die Schmolkischen Schriften nach Verlangen hat bekommen können, und doch sehr viele Beter gewünschet, die Morgen- und Abend-Andachten Hrn. Schmolkens, beides in gebundener als ungebundener Rede, aus allen desselben Schriften, in einem besondern Büchlein gesammelt zu sehen: so hat dieses Herr Friedrich Rothscholzen seel. veranlasset, die Anfangs Anno 1720 in gebundener Rede geschriebenen geistreichen Morgen- und Abend-Gebete dieses geistreichen GOttes-Lehrers zusammen zu tragen und durch den Druck offenbar zu machen, welchem Anno 1721 der andere Theil gefolget, so die in gebundener Rede verfertigte schöne Morgen- und Abend-Andachten des Herrn Inspectoris

in sich enthielte. Beiden wurden gewisse Abend= und Morgen=, als auch andere Gesänge, sowohl des Herrn Schmolkens, als anderer nicht minder geistreichen Theologorum, beigefüget.

Dieses Unternehmen hatte nicht nur **Herr Schmolk** gebilliget, sondern auch noch andere Sachen zum Verlag und Druck zu überliefern versprochen, wie man mit glaubwürdigen und auch eigenhändigen Briefschaften des Herrn Inspectoris könne darthun. Gott hat auch beiden Werkchen dermassen viele Liebhaber finden lassen, daß man nunmehro selbige das Zwanzigste Mal der Presse überliefern kann, indem die ersten Auflagen alle schleunig vergriffen worden.

Gott lasse ferner vielen Seegen durch diese Sammlung auf

die

die Betende kommen; und mit der Empfindung von der Gnaden-Gegenwart JEsu, und der Kraft seines Leidens, verbinde sich die Empfindung der Gewißheit, daß ihr Gebet GOTT angenehm.

Heilige
Vorbereitung zum Gebet
auf alle Tage des Jahres.

HErr, höre! HErr, erhöre! breit' deines Namens Ehre an allen Orten aus; behüte die drei Stände durch deiner Allmacht Hände, beschütze Kirch' und Haus. Ach, laß dein Wort uns allen noch ferner reichlich schallen, zu unsrer Seelen Nutz. Bewahr' für allen Rotten, die deine Wahrheit spotten, beut allen Feinden Trutz. Gieb du getreue Lehrer und unverdroßne Hörer, die beides Thäter sein. Auf Pflanzen und Begießen, laß dein Gedeihen

deihen fließen, die Erndte reichlich sein. Gieb unserm König Glücke, laß seine Gnadenblicke auf unser Zion gehn; schütz' ihn auf seinem Throne und lasse seine Krone in vollem Glanze stehn. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, schaff' jedermann sein Recht, daß Fried' und Treu' sich müssen in unserm Lande küssen, ja segne Herrn und Knecht. Wend' ab in allen Gnaden, so Feuer= als Wasser=Schaden, treib' Sturm und Hagel ab; bewahr' des Landes Früchte, und mache nicht zu nichte, was deine Hand uns gab. Gieb uns den lieben Friede, mach' alle Feinde müde, verleih' gesunde Luft. Laß keine theure Zeiten auf unsre Grenze schreiten, da man nach Brodte ruft. Die Hungrigen erquicke und bringe die zurücke, die sonst verirret sein. Die Wittwen und die Waisen wollst du mit Troste speisen, wann sie um Hülfe schrei'n. Sei Vater aller Kinder, der Schwangren Entbinder, der Säugenden Gedeihn.

Zeuch unsre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß sich die Eltern freu'n. Komm als ein Arzt den Kranken, und die im Glauben wanken, laß nicht zu Grunde gehn; die Alten heb' und trage, auf daß sie ihre Plage geduldig überstehn. Bleib' der Verfolgten Stütze, die Reisenden beschütze, die Sterbenden begleit' mit deinen Engel-Schaaren, daß sie in Friede fahren, zu Zions Herrlichkeit. Nun, HErr, du wirst erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das Amen in unsers Jesu Namen. So ist der Wunsch gewährt.

Allgemeines

Morgen-Gebet

auf alle Tage in der Wochen.

Danksagung.

Heilige Dreifaltigkeit! ich steh' auf in deinem Namen,
Vater, Sohn und heil'ger Geist! sprich zu meinen Seufzern Amen.

Diese Nacht ist nun vergangen und der Tag
giebt uns sein Licht,
Werde munter, mein Gemüthe, und gedenk' an
deine Pflicht.
Großer Schöpfer dieser Welt, Du allein bist groß
zu nennen,
Weil dich Erd' und Himmel nun als den rechten
Meister kennen.
Beides Lichts und Finsternissen, Zeit und Stunden, Tag und Nacht,
Hast du uns zu Nutz erschaffen und in Ordnung auch gebracht.
O wie leichte wär' es doch die vergangne Nacht
geschehen,
Daß ich meine letzte Nacht und des Todes Schlaf
gesehen;
Daß sich jemand von den Meinen plötzlich aus
der Welt gemacht,
Oder sonsten böse Leute mich in Unfall hätten
bracht.
Aber du, mein Wächter, hast mich mit Hülf' und
Schutz umgeben,
Daß mein Weniges noch da, und die Meinigen
noch leben;
Ja, daß ich noch selbst vorhanden, das kommt
alles, HErr, von Dir.
Du schreibst alle meine Tage mir in deinem
Buche für;
Darum ehr' ich deine Macht, darum rühm' ich deine
Güte,
Weiser, starker, treuer GOtt! Dich erhebet mein
Gemüthe;

Sei

Sei gepreist für alles Gute, daß mich diese
Nacht erfreut,
Daß du auch mein gestrig's Beten mit Erhörung benedeit.
Du hast mir vergnügten Schlaf und ganz sichre
Ruh gegeben.
Du hast mich gesund erweckt, lässest mich den Tag
erleben,
Deine liebe Sonne scheinen und die Meinen
wiedersehn;
Das ist alles aus Genaden, HErr, von dir
allein geschehn.
Habe Dank, daß du von mir so viel Böses abgetrieben,
Unter deiner Augen-Wacht bin ich unversehrt geblieben,
Unter deiner Hände Schirmen fand ich ungestörte Ruh,
Unter deiner Engel Beistand schloß ich sanft die
Augen zu;
Da mich Finsterniß umfingen, mußte mich dein
Licht umfassen,
Deine Huld verließ mich nicht, ob gleich Menschen
mich verlassen;
Da ich selbst von mir nichts wußte, war ich
dir doch wohl bewußt,
Da ich gleichsam todt gelegen, lebtest du in
meiner Brust.
Mächtig hast du mich beschützt, daß mich Sünde
nicht beflecket,
Daß kein Schrecken, kein Verlust, keine Krankheit mich erwecket,

Gnädig hast du mich beschirmet, daß des Satans feine List
Und der bösen Menschen Tücke ganz zu Schanden worden ist.
Diese Morgenstunde soll aller deiner Wohlthat denken,
Und ein dankbarliches Herz für so viele Treue schenken,
Die du mir Zeit meines Lebens aus der treuen Vater=Hand,
Ob ich es gleich nicht verdienet, doch so reichlich zugewandt.
Wie du mich erschaffen hast, da ich vormals nicht gewesen,
Wie du mich erlöset hast, da ich doch zum Zorn erlesen,
Wie du ferner mich geheiligt, da ich war verkehrt im Sinn,
Und mich bis auf heut erhalten, da ich's doch nicht würdig bin.
Alles, alles ist von dir und aus deinem Schooß genommen,
Weil ich diesen Morgen nun alles neu geschenkt bekommen,
Und auch selbsten ganz von neuem gleichsam lebend worden bin,
Ach, so nimm zu einem Opfer alles, was ich habe, hin!
Ich will heut und allezeit dich bekennen, an dich denken,
Liebe, Lob und Ehrenpreis dir mit Mund und Herzen schenken.

Seele,

Seele, Leib und was ich habe, stehet dir zu Dienst
bereit,
Ich will deine Güte rühmen hier und dort in
Ewigkeit.

Bitte.

Siehe, mein GOtt, dieser Tag ist nun abermal
erblicket,
Und du weißt, daß jeden Tag seine neue Plage drücket:
Ja du weißt, daß ich noch sündlich, dürftig und
beladen sei,
Und mein Elend, wie du kennest, wird auch
alle Morgen neu;
Drum so lasse diesen Tag deine Güte nicht verschwinden,
Straf' mich nicht, verwirf mich nicht, und verlaß
mich nicht in Sünden.
Hilf, daß auch der Feind der Seelen keine Macht
an mir erhält
Und mit seinen Höllen-Stricken mich nicht gar
zu Boden fällt.
Ach vergieb, wenn schnöden Lüsten ich mein Herze
eingeräumet,
Wenn ich Sündliches gedacht, wenn ich Schändliches geträumet,
Meine Lagerstatt beflecket, mein Gewissen sehr
verletzt,
Meinen Nächsten nachgestellet und mich wider
dich gesetzt.
Frommer Gott, verhänge nicht, daß der Tag, der
mir erschienen,
Als ein unglücksel'ger Tag mir zu Falle möge dienen.

Deine Gnade zu verscherzen, im verstockten Sinne gehn,
Und also von deinem Himmel ewiglich getrennt zu stehn.
Der du Vater bist des Lichts, ach erwecke mein Gewissen,
Daß es diesen Tag nicht schläft, weil die Augen wachen müssen;
Laß mich heute nichts Verkehrtes denken, reden oder thun,
Deinen Zorn und mein Verderben nicht vor meiner Thüre ruhn.
Laß die Nacht der Finsterniß mit der Nacht sich von uns kehren,
Laß mich nicht mein Brod umsonst nur mit Müßiggehn verzehren.
Hilf, daß ich den Tag nicht brauche wie ein Kind der Finsterniß,
Noch das Licht von deiner Sonnen meinen Sünden scheiden müß':
Faulheit, Unbedachtsamkeit und unordentliches Wesen
Heiße ferner von mir sein; was du mir zu thun erlesen,
Laß mich ungehindert schaffen, daß ich diesen ganzen Tag
In Geschäften des Berufes keine Trägheit zeigen mag.
Hilf, daß ich nichts unterlaß, nichts vergesse, nichts verschiebe,
Nichts zur Unzeit nehme für, oder sonst Versäumniß liebe:

Daß

Daß die Nacht mich nicht zum Tage, und der
Tag zur Nacht gemacht,
Noch mein Leib durch schnödes Sorgen vor der
Zeit ins Grab gebracht.
Treib' durch deinen Schutz von mir böse Menschen,
böse Thiere:
Laß nicht zu, daß mich mein Gang auf Verfüh-
rungs-Wege führe,
Daß ich nicht Gesellschaft finde, die auf mein
Verderben sieht,
Oder sonsten wohin gehe, da mein Ungelücke blüht.
Soll ich endlich diesen Tag noch auf Erden überleben,
Wollest du in Fried' und Ruh' einen Feierabend
geben,
Daß ich alsdann nicht gekränkter und betrübter
schlafen geh,
Als ich jetzt an diesem Morgen, HErr! vor dei-
nen Augen steh.
Und in Summa nimm hinweg alles, was mich
sonst betrübet,
Hindre alles gnädiglich, was mir etwa Schaden
giebet.
Soll der Tag mein letzter heißen, o so steh mir
endlich bei,
Daß mein Ende nicht unselig und mein Tod
nicht böse sei.

Gebet.

Vater, dessen Güt' und Treu' alle Morgen neu
geboren,
Hör' auch jetzund mein Gebet mit genadenreichen
Ohren;

Gieb mir heut nach deinem Willen, was ich
diesen ganzen Tag
Sowohl in dem Christenthum, als im Leben
brauchen mag,
Friste meine Lebens-Zeit und bewahre mein Gesichte,
Gieb den Gliedern neue Kraft, mach' es im Verstande lichte
Und erhalte die Gesundheit; mache mich geschickt
dazu,
Daß ich, was du mir befohlen und was dir
gefällig, thu'.
Gieb, daß ich im Lichte licht dein Erkenntniß mag
erblicken,
Deine Gnade müsse mich wie ein Morgen-Thau
erquicken.
Hilf, daß ich mit meinen Kleidern JEsum Christum an mich zieh',
Und als wie ein Kind des Lichtes in dem Guten mich bemüh'.
Laß Gedanken, Wort' und Werke gegen GOTT
und Menschen spühren,
Gottesfurcht und Ehrbarkeit, und was sonst vor
Gaben zieren;
Gieb, daß ich gerecht, treu, redlich, klug, bescheiden, nüchtern sei,
Und mich deines jüngsten Tages stets bei gutem
Wandel freu';
O HErr JESU! sei bei mir, ich will alle meine
Sachen,
Was ich denke, red' und thu', nur in deinem Namen machen.

Mache

Mache du den Anfang fröhlich, stehe mir in
Segen bei,
Daß das Mittel ungehindert und das Ende
glücklich sei;
Gieb mir Kräfte, dem Beruf wohl und treulich
vorzustehen,
Laß die Tages-Stunden mich recht vertheilen,
wohl begehen;
Gieb Gelegenheit zu wirken, das was deines
Namens Ehr',
Andrer Wohlfahrt, wie auch meinen und der
Meinen Nutz' vermehr'.
Ist mir's gut, so laß den Tag enden, wie er angehoben,
Gieb mir heut mein täglich Brod, segne du mein
Thun von oben,
Mache leicht, was schwer, und änd're, was
Gefahr erwecken mag,
Daß ich auch an diesem Tage mit Geduld die
Last ertrag'.
Heilige Dreifaltigkeit! dir ergeb' ich bestermaßen
Leib und Seele, Hab' und Gut, Wissen, Wollen,
Thun und Lassen,
Reden, Schweigen, Sitzen, Liegen, Stehen,
Gehen aus und ein,
Ja mein Leben und mein Sterben laß dir, HErr,
befohlen sein.
Wie du mich versorgen willst, stell' ich ganz in
dein'n Gefallen,
Laß mich heut und auch hinfort nur in deiner
Gnade wallen,
Gieb mir deinen guten Engel, daß er mich geleit'
und führ',

Von

Von dem Morgen bis zum Abend sei und bleibe
stets in mir.
O GOtt Vater, deine Macht schütze mich zu allen
Zeiten,
Deine Weisheit, o GOtt Sohn! führe mich auf
allen Seiten;
Deine Kraft, du Geist der Gnaden, halte mich
in aller Noth,
Führe mich in Tod und Leben. Dein ist Leben
und auch Tod.
Nun, HErr, segne deinen Knecht (deine Magd) und
behüte mich vor Schaden;
HErr, erleucht' dein Angesicht über mich mit Licht
und Gnaden.
HErr! erhebe du dein Antlitz auf dein Kind und
steh' mir bei,
Daß dein Friede heut und immer, und auch
ewig bei mir sei.

Fürbitte.

Lieber Vater, frommer GOtt, du läßt nicht allein den Deinen, sondern auch der bösen Schaar deine Gnaden-Sonne scheinen; ach, erbarm' dich aller beider! daß kein Mensch auf diesen Tag, weder zeitlich hier noch ewig, sein Verderben finden mag. Laß in aller Christenheit dir mit Ernst und Eifer dienen! Laß in allem Regiment Rath und That zum Frieden grünen. Laß in allen andern Häusern etwas Nützliches gedeihn, und den Tag bei allen heilig, dir allein zu Ehren sein. Hör' die Frommen, welche dir

jetzt

jetzt ein Morgen-Opfer schenken; den Boshaftigen verzeih, die an kein Gebete denken, sondern in den Tag hinleben ohne Furcht und ohne Scheu, als ob ihnen nur zur Sünde Licht und Zeit geschaffen sei. Führe wohl die Reisenden, die jetzt auf die Straße müssen, sorge für die Dürftigen, die noch keine Speise wissen. Gieb Gelegenheit zur Arbeit dem, der was verdienen will. Setz' auch eines jeden Plage ihr bestimmtes Maaß und Ziel. Laß getreulich jedermann sein befohlnes Werk vollbringen, was er thut und schaffen will, das laß alles wohl gelingen: Nimm diejenigen in Obacht, deren Arbeit voll Gefahr, und stell' endlich auch dem Müden nach der Last Erquickung dar. Endlich, HErr, befehl' ich auch alle Menschen deiner Güte, Eltern, Geschwister, (Weib und Kinder) und wer sonst am Geblüt und am Gemüthe, mir verwandt und auch verbunden, so bekannt als unbekannt, auch die Feinde mit den Freunden nimm in deine Gnaden-Hand. Leite die nach deinem Rath, die sich heut zu mir gesellen; stehe mir und ihnen bei, daß uns nichts vermag zu fällen. Alle deine Creaturen laß in deinem Schutze sein; und so bitt' ich nur noch dieses: Sprich ein gnädig's Amen drein.

Allgemeines Abend-Gebet

auf alle Tage in der Wochen.

Danksagung.

Werde munter, mein Gemüthe, eh' der Leib zur Ruh' sich wendet; dieser Tag ist nun dahin und die Arbeit auch vollendet. Jetzund kommt der Feierabend und

und die Nacht bringt ihre Frist, du bist einen Tag schon älter, als du vor gewesen bist. Stelle dein Bemühen ein, spar' die Arbeit bis auf morgen. Lege deine Sorgen hin, Gott will jetzund für dich sorgen. Denke nunmehr an dich selber, ehe du zu Bette gehst, daß du vor für deinem Schöpfer mit Gebet und Lobe stehst. Ewiger, getreuer GOtt, der du keinen Wechsel treibest zwischen Licht und Finsterniß, sondern, wie du bist, verbleibest; Deiner Jahre sind kein Ende, beides, Tag und Nacht, ist dein; du machst, daß Sonn', Mond und Sterne im gewissen Laufe sein. Du hilfst immer einen Tag nach dem andern hinterlegen; du weißt täglich eine Last nach der andern abzulegen, und durch deine große Güte ist es auch dahin gebracht, daß dein Kind nach seiner Arbeit einen Feierabend macht. Alles, was ich diesen Tag besser bin und zugenommen, das ist, HErr, allein von dir und von deiner Gnade kommen; was ich älter, klüger, reicher und gesunder worden bin, heiß' ich alles deinen Segen, denn wo wär' es mein Gewinn? Darum dank' ich deiner Huld auch in dieser Abend-Stunde; ich erhebe deine Treu' mit dem Herzen, mit dem Munde: Deine Wohlthat ist unzählich, unbegreiflich deine Macht, der du mir den Tag zur Arbeit und die Nacht zur Ruh' gemacht. Was ich dich am Morgen bat, hast du mir den Tag gegeben. Du hast mein Gemüth regiert, du ertheiltest mir das Leben, du erleuchtest mir die Augen, gabst dem Leibe Speis' und Trank, meinen Gliedern die Gesundheit, meiner Arbeit ihren Gang. Und jetzunder, da der Tag vor der

Nacht

Nacht hat weichen müssen, läßt du fröhlich und gesund mich die müden Augen schließen, daß ich ruhig und mit Freuden in mein Bette gehen kann, schreib' ich alles deiner Güte mit verbundnem Herzen an. Es ist alles gut, mein Gott, wenn ich Böses gleich empfangen, oder nicht nach meinem Wunsch alles wäre wohl ergangen; hab' ich's ärger doch verdienet, würd' auch übel um mich stehn, wenn du mir's gelindert hättest, oder besser lassen gehn. O du langmüthiger Gott! Du hast mich so wohl erlesen, da ich doch nicht allemal deiner eingedenk gewesen. Manches hab' ich nicht gebeten, und du hast mir's doch verliehn. Oefters hab' ich dich beleidigt und du hast mir's doch verziehn. Nun für dies und alles das sei gelobet und gepriesen, was du mir, den Meinigen, und sonst Anderen erwiesen. Was du Böses abgewendet, was du Gutes hast gethan, dieses nehm' ich hier und dorten ewiglich mit Danken an.

B i t t e.

Vater der Barmherzigkeit! Ach verzeih' um JEsu willen,
Was ich heute diesen Tag wider Wissen, wider Willen,
Oeffentlich sowohl als heimlich, wider dein Gebot gethan,
Siehe mich in Christi Wunden mit Genadenaugen an;

Decke

Decke meine Sünden zu, wo das Gute außen blieben,
Wo was Böses ist gedacht, bald geredet, bald getrieben,
Wider dich und meinen Nächsten, als auch selbsten wider mich.
Straf' mich, HErr, nicht nach Verdienste und vergieb genädiglich!
Wende diese Nacht von mir alle Macht der Finsternisse,
Daß ich nicht im Sünden-Schlaf meine Augenlieder schließe,
Ich mag schlafen oder wachen, so gieb mir Gedanken ein,
Welche dir und mein Gewissen keinerlei zuwider sein.
Treib' den Satan von mir weg, was ihm pfleget anzuhangen,
Laß mich mit den Meinigen eine sanfte Ruh erlangen;
Schütz' uns, Herr! für Dieb' und Mörder, Wassers-Noth und Feuers-Macht,
Steure denen, die nicht schlafen, bis sie böse Ding' vollbracht;
Laß das Grauen in der Nacht und des bösen Feindes Schrecken,
Noch was sonsten Unruh' macht, mich vom Schlafe nicht aufwecken;
Lasse traurige Gedanken, Furcht und Schrecken ferne sein,
Wiege mich in deinem Schooße ohne Sorg' und Kummer ein.

Gieb

Gieb daß mich kein schwerer Traum in der sanften Ruhe hindre,
Keine Krankheit meine Kraft weder raube noch vermindre,
Keine Schmerzen mich befallen oder sonst Gefahr und Noth,
Und zuletzt verhäng' mir nicht einen bösen schnellen Tod

Gebet.

Herr GOtt Vater, Sohn und Geist, sei auch jetzund mir gegeben;
Ich will mich in deinen Schooß und in deinem Namen legen;
Nimm, o Schöpfer, dein Geschöpfe, Leib und Seele, Hab' und Gut,
Und was du mir sonst gegeben, gnädiglich in deine Hut.
Was ich lebe, leb' ich dir, denn du bist allein mein Leben,
Wenn ich sterbe, sterb' ich dir, denn du kannst das Leben geben,
Also bin ich in dem Tode und auch in dem Leben dein,
Lasse beides, Tod und Leben, dir auch wohl befohlen sein.
Hilf, daß ich an alles denk', was ich heut von dir empfangen,
Alle Sünden wohl bereu', die ich diesen Tag begangen,
Hab' ich heut in Thun und Reden mir zum Schaden was gemacht, (bracht.)
Ei so bringe du zurechte, was ich unrecht ange-

Decke mich in dieser Nacht mit dem Schatten deiner Güte,
Daß mich deiner Hände Schutz und der Engel Wacht behüte.
Gieb mir fröhliche Gedanken, wenn ich in mein Bette geh,
Daß ich ungehindert ruhe und gesunder aufersteh.
Sei bei mir, wenn ich alleine, führe mich auf finstern Wegen,
Tröste mich in aller Noth, schlaf ich, wache du dagegen;
Wach' ich, laß mich an dich denken, warne mich für der Gefahr,
Wecke mich auch morgen wieder, wenn die Arbeit wieder dar.
Gieb ein fröhliches Gemüthe und gesunde Leibes-Kräfte,
Wenn ich aus dem Bette geh, laß mich die Berufsgeschäfte
Mit Gebete vor mich nehmen, frist' auch meine Lebenszeit,
Dir zu Ehren, mir zum Besten und des Nächsten Nutzbarkeit.
Doch weil auch mein Leben sich endlich muß zum Ende lenken,
Und ich keine Stunde weiß, ach so laß mich wohl bedenken,
Wenn ich mich zur Ruhe lege, daß der Tod stets um mich geh,
Daß der Sarg bei meinem Bette täglich in Gedanken steh.

Ja,

Ja, wenn gar in dieser Nacht mich mein Ende treffen sollte,
Oder auch dein jüngster Tag mich zur Rechnung rufen wollte,
O, so sei mir, HErr genädig, nimm mich in den Himmel ein,
Laß den letzten Blick auf Erden dort bei dir den ersten sein.

Fürbitte.

HERR, du Hüter Israel, welchem aller Schlaf verborgen,
Wollest auch in dieser Nacht für die lieben Meinen sorgen,
Ja, für alle Menschen-Kinder sorge heut und morgen früh,
Laß dein' Augen für sie wachen, deine Hand bedecke sie.
Höre gnädig und erhöre, wenn die Frommen jetzund beten!
Schone der Beleidiger, die dir heut zu nah getreten.
Trag' Geduld mit denen Sündern, die bei dieser finstern Nacht
Nur auf Fressen, Saufen, Huren und Berauben sind bedacht.
Reiß die Trunkenen nicht hin, wenn sie noch in Sünden stehen,
Laß die Sonne nicht im Zorn bei den Zänkern untergehen,
Und erbarme dich auch derer, die sich jetzund zwar gelegt,

Aber dich nicht mit Gebete zur Versöhnlichkeit bewegt,
Laß die Müden wohl erquickt, ihr gehabtes Werk beschließen,
Stärke die, so in Nacht noch aus Noth arbeiten müssen.
Gieb, daß niemand in dem Finstern seinen Fall und Schaden find't,
Hilf den Reisenden zurechte, die noch auf der Straße sind.
Schaffe denen einen Ort, die noch keine Bleibung haben,
Welche hungrig schlafen gehen, wollest du mit Stärkung laben,
Wache selbsten bei den Kranken, nimm die Kinder wohl in Acht;
Denen, die nicht schlafen können, kürze du die lange Nacht.
Steh mit deinem Troste bei allen, die in Nöthen stecken,
Die sich heut mit Angst und Schmerz und mit lauter Kummer decken,
Mache die elenden Nächte heller durch den Gnaden-Schein,
Und laß ihre Last erträglich auf dem Jammer-Lager sein.
Endlich lasse Stadt und Land unter deinem Schutze stehn,
Lärmen, Aufruhr und Gewalt ferne von den Grenzen gehn,
Rauben, Stehlen, Mord und Todtschlag, Wassers-Noth und Feuersgluth,

Treib'

Treib genädiglich zurücke, daß uns ja nichts schaden thut,
Laß die Wächter auf der Hut treulich vor uns alle wachen,
Und behalt' in Fried' und Ruh einem jeden seine Sachen,
Bis wir aus der Finsterniß zu dem großen Tage gehn,
Und alsdenn laß uns im Licht ewiglich erfreuet stehn. Amen.

Morgen-Andacht
am Sonntage.

Willkommen lieber Tag, Tag über alle Tage! du bist des HErren Tag, den er selbst hat gemacht. Mein Herze schläget schon bei deinem Glokkenschlage und giebt der Finsterniß mit Freuden gute Nacht. Wie schöne siehst du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonnen Glanz mir in die Augen lacht, doch lieget unter dir ein grösser Licht verborgen, das mir ins Herze scheint und einen Sonntag macht.

Mein JEsu, du bist es, du heißest meine Sonne, dich bet' ich nur allein an diesem Morgen an. Geh' in der Seelen auf mit reiner Lust und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte sehen kann. Ich grüße deinen Tag, als einen Tag der Wunder, weil deine Wunderhand ihn oft gezeichnet hat. O lege du in mir den wahren Glaubenszunder, so fängt mein Herze Glut durch deine Wunderthat. Das war dein Ostertag, an welchem du erstanden, ach! laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn; befreie meinen Fuß von allen Todes-Banden, und wirke selbst in mir ein geistlich Auferstehn. Geuß deinen Geist auf mich, und mache heute Pfingsten, wie weiland dieser Tag dadurch geheiligt ward. Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im geringsten von diesem weichen mag, was du mir offenbart. Gieb Augen, welche dich u. deinen Sohn erkennen, gieb Ohren, welche dir begierig offen stehn, gieb Lippen, die voll Geists in

deinem Lobe brennen, gieb Füße, die mit Lust in deinen Vorhof gehn. Vor allem gieb ein Herz, das gleich dem guten Lande, im Glauben u. Geduld viel hundert Früchte bringt. Behüte meinen Sinn für allem Mißverstande, damit das gute Werk in mir sehr wohlgelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue u. führe mich, dein Schaaf, zum frischen Wasser hin, schleuß deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir Vergißmeinnicht in deinem Worte blühn. Mich hungert, lasse mich mich Lebensbrodte speisen, mich dürstet, tränke mich vom Brünnlein Israel: gieb deinen Dienern Kraft, daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebensquell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen u. keine Härlinge an meinem Stocke stehn. Erwecke Saft und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bei mir ins Leben gehn. Laß mich mein Antlitz nicht

im Spiegel so beschauen, wie einer der vergißt, wie er gestaltet war, ein jedes Wort, das du mir lässest anvertrauen, stell' als ein Denkmal mir in meinem Leben dar. Sobald mich dein Gesetz mit seinem Hammer troffen, sobald sei auch mein Herz zermalmet und zerknirscht, dein Evangelium steh mir auch wieder offen, wenn der geängste Geist nach deinem Worte dürst. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; mein Herz dein Predigtstuhl, die Lippen dein Altar; der Weihrauch mein Gebet, das Opfer Flehn und Singen; du aber stell' dich selbst zu meinem Priester dar. So geh ich in dein Haus auf deine große Güte, und setze mich getrost zu deinen Füßen hin, verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich ganz ungestört in deinem Dienste bin. Ach Herr, wie lieblich sind die Wohnungen zu nennen! Wie freuet sich mein Geist auf Zions Heiligthum; dort seh ich Licht u. Recht

auf

auf deinem Heerde brennen, dort predigt man dein Heil und deines Namens Ruhm. So wollst du nun mein Herz beim Einigen erhalten, daß deinen Namen ich mit Ernste fürchten mag; ja lasse deinen Geist in meiner Seele walten, so wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnentag. Die Welt mag ihre Lust nach eitlem Sinne pflegen, ich will, GOtt helf es mir, kein Sabbathschänder sein und diese Worte mir tief in mein Herze prägen: stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem GOtt allein. Bet' ich, so schleuß mir auf dein Herz und deinen Himmel, sing' ich so spiele du in meiner Seelen drein; mach' es ganz still in mir, laß alles Weltgetümmel, das sonst die Andacht stört, von mir verbannet sein. Kein Schlaf versüße mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit seiner Plauderei; ja laß mich selbsten nichts noch reden, noch beginnen, was deines Wortes Lauf in mir zuwi-

der sei. Gieb, daß dein guter Geist auf alle Seelen falle, die heute, HErr! vor dir in deinem Tempel stehn, damit das Wort nicht nur in ihren Ohren schalle, so lasse seine Kraft durch ihre Herzen gehn. Erhör' die Betenden und die, vor die wir beten, laß sie in ihrer Noth nicht ohne Hülfe stehn. Gieb, daß die Beichtenden mit Reue vor dich treten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn. Die allgemeine Noth laß dir zu Herzen gehen, nimm deiner Kirchen dich und ihrer Glieder an, daß wir im Geiste hier verknüpft beisammen stehen und keines Feindes Macht dein Häuflein stürzen kann. Wohlan du rufest mich, so will ich mit dem Haufen zum Hause wallen gehn, wo dein Gedächtniß ist, bewahre meinen Fuß und laß mich also laufen, daß du mir Wahrheit, Weg und auch das Leben bist. Laß mich nicht ohne dich alsdann zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröstet bin. Laß

einen

einen Brand in mir nach deinem Wort entstehen, wie dort bei Emaus der Jünger Herzen glühn. So ehr' ich deinen Tag, o du dreieiniges Wesen, GOtt Vater, Sohn und Geist, als dein geweihtes Fest, und werde diese Schrift an allen Wänden lesen: Gedenk' des Sabbathes, daß du ihn heiligest.

Morgen-Lied.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

Licht vom Licht erleuchte mich bei dem neuen Tages-Lichte; Gnaden-Sonne stelle dich vor mein muntres Angesichte, wohne mir mit Glanze bei, daß mein Sabbath lustig sei.

2. Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströme fließen, mache Mund und Herz bereit, dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Seegen ein, laß es hundertfrüchtig sein.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget. Sei mir Wahrheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß

4. Laß mich heut und allezeit Heilig! Heilig! Heilig! singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügel schwingen. Gieb mir einen Vorschmack ein, wie es wird im Himmel sein.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau' ein Paradies ins Herze. Offenbare dich doch mir, und geuß meiner Andachts-Kerze immer neues Oele zu, o du Liebesflamme du.

6. Dieser Tag ist dir geweiht, weg mit allen Eitelkeiten. Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr als Salomon, laß mich deine Weisheit hören, ich will deinen Gnaden-Thron mit gebeugten Knieen ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den schönsten Sonntag macht.

Abend-Andacht am Sonntage.

Der Sonntag ist vollbracht, der Sonnen Glanz verschwunden. Mein JEsu, der du mir mehr als die Sonne bist, bestrahle durch dein Licht die dunkeln Abendstunden, gieb einen Schein der Nacht, die schon vorhanden ist. Entreiße meinen Geist den schwarzen Finsternissen, wenn mich der sanfte Schlaf zum Todten-Bilde macht, laß mich die süße Ruh in dir al-

allein genießen, so wird es Sonntag sein auch mitten in der Nacht. Ach aber wie so schwarz bin ich vor deinen Augen, ich sollte HErr, vor dir ein Kind des Lichtes sein, so find' ich Werke hier, die leider gar nichts taugen und mir der Höllen Nacht zu einem Lohne dräun. Dein lieber Sonntag ist von mir entheiligt worden, wie hab' ich doch dein Wort so schläfrig angehört, wie wenig mich bemüht im wahren Christen-Orden, dasjenige zu thun, was du mir hast gelehrt, mein Ohr ist gleichsam taub, mein Herze todt gewesen, mein ganzer Gottesdienst nur laulicht u. verkehrt, und also sollt' ich wohl ein Urtheil von mir lesen: Der Sünder sei nicht mehr so großer Gnade werth. O eine schwarze Nacht, die meine Sünden machen. Ach stoß mich darum nicht in Finsterniß hinaus! Errette doch, mein Gott, mich aus des Todes Rachen, und tilge

meine

meine Schuld mit Christi Unschuld aus. Mein Herze suchet dich, ach laß dich wieder finden, ich klopfe an die Thür, ach thu mir gnädig auf. Ich will von neuem dir mich ganz u. gar verbinden, und gebe Herz und Hand zu einem Pfand darauf. Schreib alles in den Sinn, was diesen Tag geschehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens sein; du Herzenskündiger kannst in das Herze sehen, ach so bewahre mich vor allem Heuchelschein. Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig speisen, damit der Vorschmack mir die ganze Woche bleibt. Laß die Vermahnungen mir Ziel u. Maaße weisen, wie man das Christenthum mit rechtem Eifer treibt. Laß deine Tröstungen wie lauter Zucker schmecken, wenn mich das Kreuze drückt, ach so verlaß mich nie. Laß deine Warnungen mich im Gewissen schrecken, daß ich die Sünde mehr als eine Schlange flieh. Dein Saam-

Korn

Korn muß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin. Das Kleinod wecke mich zum Laufen u. zum Ringen, dies Wort befestige in mir des Geistes Siñ. Hat Moses mich geweckt mit des Gesetzes Flüchen, so laß mir seinen Schall durch Ohr u. Herzen gehn. Hat Jesus mich getröst mit seinen Segenssprüchen, so laß mich darauf fest in Noth u. Tod bestehn. Der Glaube werde stark durch deines Geistes Lehren, die Liebe zünde sich bei diesem Feuer an, die Hoffnung müsse sich durch diesen Anker mehren, so grünt ein Klee-Blatt hier, das nie verwelken kann. Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort bekennen, im Leben führe mich nach Christi Stapfen hin. Im Leiden laß mich nichts von deiner Liebe trennen, im Sterben mache selbst den Tod mir zum Gewinn. Gieb, daß ich nicht allein ein Christ im Wissen heisse,

se, vielmehr ein wahrer Christ nach dem Gewissen sei. Und daß ich mich mit Ernst der Heiligkeit befleisse, entfernt von eitlem Ruhm u. schnöder Heuchelei. Laß mich vor allen dich von ganzem Herzen lieben, und meinen Nächsten denn, als wenn ichs selber wär. Ja laß mir dein Gesetz ins Herze sein geschrieben, und was dein Wille heischt, das sei auch mein Begehr. Bin ich auf dich getauft und bin dein Glied geworden, so hilf, daß mich kein Feind von deinem Leibe reißt. Dein Geist regiere mich im reinen Christen-Orden, der dich als Haupt erkennt und deine Kirche heißt. Ich kann nicht immer hier im GOttes-Hause bleiben, drum geb' ich dir mein Herz zu einem Tempel ein, und will an meine Brust die süße Losung schreiben: Hier ist der Herr, mein Gott, hier soll ein Bethel sein. Gleichwie ein Hirsch, der hier nach frischem Wasser schreiet, so schreiet meine Seel

und

und dürstet Gott! nach Dir; wann komm ich doch dahin, wann werd ich doch erfreuet dein Angesicht zu sehn in Zions schönster Zier! Wohlan, du wirst mich einst aus dieser Kirche führen, die nur die streitende auf Erden wird genannt. Dort aber geht man ein zu andern Kirchen=Thüren, wo man Triumphe singt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde diese Lust hier in der Ferne schauen, bis daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indessen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermal der Schlaf zu meinen Augen dringt. Hast du mein GOtt in mir die Ruhe heut genommen, so nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir: Du bist zu mir ins Herz mit deinem Worte kommen, so komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, sey neben mir mit Seegen, sey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kann, so mag der Teufel sich mit al-

len Schuppen regen, mein Bette bleibet doch ein sichres Canaan. Ich werf in deinen Schooß auch alle meine Lieben, o Vater! lege du auch deine Hand auf sie; laß weder Stadt noch Land Mord, Raub und Brand betrüben, so schallet überall dein Lobspruch morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte sagen, denn die ist über uns auch alle Morgen neu. Man wird nicht über Noth, noch über Mangel klagen; GOtt ist für uns, wer ist der uns zuwider seyn? So geh ich denn zur Ruh, auch wenn du willst, zu Grabe, geuß du mir Glaubens-Oel in meine Lampen ein; ich weiß, wenn ich genug und sanft geschlafen habe, daß dort im Himmel wird der rechte Sonntag seyn.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Der Sabbath ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzens-Wunsch erfüllt. GOtt hat mich unterweiset, mit Lebens-Brod gespeiset, und meiner Seelen Durst gestillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Herzen, drum leg

leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh, denn allen Sünden-Schaden deckt JEsus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du dreyeinigs Wesen, mein Geist ist schon genesen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angesichte deckt alle Finsternisse hin.

4. Du wirst schon bei mir wachen, und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht. Bis bey den Cherubinen ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich schlafe ganz vergnüget, denn wo mein Herze lieget, da ist der Engel Heer. Mich stört kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach wenn ich nur bald droben wär.

Morgen=Andacht am Montage.

GOtt! der du Sonn und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelöst, und deine Güt und Treu ist täglich bey den Deinen, weil Du nun immer auf und nimmer untergehst. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden=Throne, und opfre Dank und Ruhm für den verliehnen Schutz. Du warest in der Nacht mein Schild und meine Krone, drum bot ich aller Noth und allen Feinden Trutz. Ich

schlief, so hattest du die Augen offen stehen, ich lag, du stundest mir zur recht- und linken Hand; Ich war den Todten gleich, du heißt mich auferstehen, und machest deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erstlinge von dieser neuen Woche, der Anfang soll allein in deinem Namen seyn. Was du mir gestern schon für Seegen hast versprochen, das stelle heute sich in der Erfüllung ein. Der Mond muß ja sein Licht von seiner Sonne nehmen, ich nehme Licht und Heil, mein JEsu! nur von dir; doch laß mich auch der Art des blassen Mondes schämen, daß ich nicht Unbestand in meinem Schilde führ. Die Ruh ist nun vorbey, die Glieder sind erquicket, ich hülle meinen Leib in seine Kleider ein. Gieb, daß die Seele sich mit Tugend-Kleidern schmücket, und wasche nebst der Hand auch das Gewissen rein. Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den ganzen

Tag ein Kind des Lichtes bin; Vor deiner Augen Licht kann niemand sich verheelen, drum leite meinen Fuß auf rechtem Wege hin. Zur Arbeit hast du mich, und nicht zum Müßiggange in diese Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebührt; so gieb mir deine Kraft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruf und mein Gehorsam führt. Erleuchte den Verstand, daß ich wohl unterscheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Seegen ist; Den Willen bessere, daß ich das Böse meide, und das hingegen thu, woraus der Seegen fließt. Dein Geist regiere mich, daß ich recht christlich wandle, und denke, daß mein Lauf nur nach dem Himmel geht; Steh mir in allem bey, daß, was ich thu und handle, mir und dem Nächsten nütz, und deinen Ruhm erhöht. Gieb beydes Rath und That, das Wollen nnd Vollbringen, daß nichts versäumet wird, auch nichts um-

umsonst geschicht, den Anfang segene, das Mittel laß gelingen, das Ende benedey, so ist es wohl verricht. Du Aufgang aus der Höh, laß deine Güte thauen, auf alles was ich heut gedenke, red und thu. Ich will allein auf dich und deine Gnade trauen, schleuß du dein Herze nicht vor meinen Seufzen zu. Geh mit mir aus und ein, auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beschütze mich. Sobald ein Unfall sich will wider mich erregen, sobald verbirge du dein Schäflein hinter dich. Es muß ein jeder Tag auch seine Plage haben, drum werd ich heute wohl nicht ohne Creutze seyn, doch wirst du mich mein GOtt auch in der Trübsal laben, du richtest ja die Last nach unsern Schultern ein. Es sey dir heimgestellt, wie du mit mir willst fahren, ich nehme Lust und Last von deiner Schickung an. Es muß dein Herze sich doch endlich offenbaren, wie es zu keiner Zeit

was Böses meynen kann. Laß mich mein Bislein Brod in stiller Ruh genießen, gieb wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt, denn hab ich nur dabei ein freudiges Gewissen, so ist's ein großer Schatz, der mir im Herzen liegt. Behüte Leib und Seel für allen Unglücksfällen, besonders vor dem Fall, den uns die Sünde dräut. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen stellen, die alles sieht und hört, und richtet mit der Zeit. Geselle mich ja nicht zu GOttvergeßnen Leuten, man wird vor ihrem Thun gar leichtlich angesteckt; Laß mich der Engel Schaar den ganzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit seinen Klauen schreckt. Bleib auch der Meinigen getreuer GOtt und Vater, bewahre, sättige und überschatte sie. In Kummer sei ihr Trost, in Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land für allen

Fährlichkeiten, hilf, das kein Ungemach Lehr-Wehr-und Nähr-Stand trennt; sey deiner Kirchen Fels in diesen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich beym Wort und Sacrament. Nun HErr, ich laß dich nicht, du hast mich denn gesegnet, sprich nur ein einzigs Wort, so ist mein Wunsch erfüllt. So nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der Tod, wenn du HErr! also willt. Ich leb und sterbe dir, es sey heut oder morgen, es kömmt der letzte Tag doch einmal ganz gewiß, drum laß mich in der Zeit für meine Seele sorgen, so tret ich dort ans Licht nach aller Finsterniß. Indessen weil ich noch in dieser Hütten wohne, tret ich mein Amt und Pflicht in deinem Nahmen an; In deinem Nahmen seys, GOtt Vater und GOtt Sohne, und du, o werther Geist! so ist es wohl gethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

Ein neuer Tag, ein neues Leben, geht mit der neuen

Woche an, GOtt will mir heut aufs neue geben, was mir sonst niemand geben kann. Denn hätt ich seine Gnade nicht, wer gäbe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich grüße diesen lieben Morgen, und küsse GOttes Vater-Hand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt! Ach HErr! wer bin ich Armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt sich selbst zum Opfer hin; Doch weil ich noch in dieser Höhle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe steht bey dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in deinem Namen blühn. Ach laß mich nicht am Sünden-Joche mit meinem Fleisch und Blute ziehn, gieb deinen Geist der mich regier, und mich nach deinem Willen führ.

5 Soll ich mein Brod in Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn und was du sonsten zugemessen, das richte mir zum Besten ein. Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun mein GOtt das deine, und laß mich auch das meine thun. Behüte beydes Groß und Kleine, daß sie auf deiner Huld beruhn; Und das ein jedes diesen Tag mit dir vergnügt beschließen mag.

Abend-Seegen am Montage.

So stirbt der erste Tag in dieser neuen Wochen: Mein JEsu! habe Dank für deine Güt und Treu,

und weil die finstre Nacht bereits her=eingebrochen, so gieb, daß meine Ruh in dir gesegnet sey. Doch denk ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den ersten Tag von mir began=gen seyn. In was für große Schuld bin ich bey dir gerathen. Gedanken, Wort und Werk sind keines vor dir rein. Dein Auge hat's gesehn, dein Ohr hat es gehöret, und deine Hand hat es gewißlich aufgemerkt, wie oft mich Satan, Welt und eigne Lust be=thöret, ja in der Bosheit noch erhal=ten und gestärkt. Vor dir ist alles blos, du prüfest Herz und Nieren, es kann das Innerste dir nicht verborgen seyn, und wollt ich gleich mein Thun mit eitelm Ruhme zieren, so gilt vor dir kein Ruhm, kein falscher Heuchel=schein. Allwissender, du weißt die Men=ge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zählen kann, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch

O Herr vor dir gethan? Wann dein Gesetze spricht, ich soll dich herzlich lieben, so hab ich mehr die Welt und ihre Lust geliebt. Was mir das Christenthum für Regeln vorgeschrieben, die hab ich niemals recht, wohl gar nicht ausgeübt. Mein Jesus ist mir wohl mit Beyspiel vorgegangen, allein wie folg ich ihm in seinen Stapfen nach? Ich sollte Fleisch und Blut fest an sein Creutze hangen, so laß ich ihm den Zaum, und scheue keine Schmach. Kein Wunder! wenn du mich gar nicht mehr kennen wolltest, weil ich so ferne nun von dir gewichen bin. Ja, wenn du HErr nach Recht mit mir verfahren solltest, müßt ich für deinem Grimm hinab zur Höllen fliehn. Jedoch du hast gesagt, du sollt mein Antlitz suchen, mein Herze hält jetzund dein eigen Wort dir für; Kehr deinen Zorn in Huld und segne vor das Fluchen, verstoß mich Aermsten nicht von deiner Gnaden=Thür. Du willst ja wohl

gerecht, doch auch barmherzig heissen; so handle nun mit mir nach Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reißen, so wird ein Gnaden-Kind aus einem Sünden-Knecht. Mein Jesu! mache gut mein sündliches Verbrechen, durchstreich mit deinem Blut der Sünden Handschrift gar; Brich deines Vaters Herz, wenn es die Schuld will rächen, und stelle dein Verdienst zum Gnaden-Stuhle dar. Laß keine Sünde mich mit mir ins Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Kissen seyn; Ja laß mich auch des Nachts für deinem Auge schämen, denn dieses dringet auch zur finstern Kammer ein. Mein Geist erquicke sich durch deines Geistes Kräfte, daß, wenn der Leib schon schläft, daß Herze dennoch wacht. Ertödte du in mir die sündlichen Geschäfte, dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans List, der in dem finstern

stern schleichet; Du weißt, das Fleisch und Blut nicht widerstehen kann, drum gieb, daß seine Macht den Willen nicht erreichet, und lege du ein Schloß an seinen Rachen an. Umgieb mich diese Nacht mit deinen Feuer=Flammen; Umlagre Herz und Haus zu deines Nahmens Ruhm, und schleuß die Meinigen in deine Hand zusammen, denn ich befehl sie dir, als wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut gefreundet und verbunden, ja meine Feinde selbst, die mir zuwider seyn, die leg ich Jesu! dir in deine Gnaden=Wunden, dein Flügel hülle sie mit lauter Seegen ein; Vergiß, o Hüter! nicht auch diese zu behüten, die arm, verwaist, betrübt, krank und in Nöthen seyn; steh bey den Sterbenden, und wenn sie genug gelitten, so führe sie zur Ruh in deinen Himmel ein. Besonders sey dir HErr, dein Zion anbefohlen, bewahre du dein Haus, und wer darinnen dient; bis du uns einsten

sten wird ins andre Zion holen, wo deine Kirch=Gemein im rechten Flore grünt. Nun will ich schlafen gehn, du wirst mich selber wiegen, die Engel singen mich mit süßen Liedern ein, ja unter meinem Haupt wird deine Linke liegen, die Rechte herzet mich, wie ruhig werd ich seyn. Doch sollt es ja mit mir in dieser Nacht geschehen, ich müßt auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehen, so laß mich auch dein Licht im Todes=Schlafe sehen, und auf den großen Tag mit Freuden auferstehen. Schließt euch ihr Augen zu, in meines JEsu Namen, er schließet hinter mir auch meine Kammer ein; mein Seufzen ist erhört, denn GOtt spricht selbst das Amen; dies soll mein erstes Wort und auch mein letztes seyn.

Abend=Lied.

Mel. JEsu, meine Freude, meines rc.

Hirte deiner Schaafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag. Deine Wunder=Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag.

Sey

Sey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben, vor der Feinde Toben, mit der Vater Huld, ein versöhnt Gewissen sey mein Schulter-Kissen, drum vergieb die Schuld, denn dein Sohn hat mich davon durch die tief geschlagnen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in dein' Vater-Armen, ohne Sorgen ein. Du bey mir und ich bey dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf in Frieden.

4. Komm verschleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns seyn. Sey du Schloß und Riegel, unter deine Flügel nimm dein Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns nicht dürfen grauen vor des Satans Klauen.

5. Wie wenn ich mein Bette, heut zum Grabe hätte! Wie bald roth, bald todt! doch hast du beschlossen, daß mein Ziel verflossen, kömmt die Todes-Noth, so will ich nicht wider dich! lieg ich nur in JEsu Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wohlan ich thue in gewünschter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben, hab ich dir ergeben, o du Hüter du. Gute Nacht, nimm mich in Acht, und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Morgen-Andacht am Dienstage.

Der Tag vertreibt die Nacht, das Dunkle weicht dem Lichte, die Mor-

Morgenröthe sagt den Glanz der Sonnen an; Ach leuchte mir mein GOtt: mit deinem Angesichte, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel sehen kann. Giebst du mir itzund Kraft die Augen aufzumachen, so weck auch meinen Geist durch deines Geistes Trieb: Laß mein Gewissen jetzt von neuem wieder wachen: Du hast der Seelen Licht mehr als des Leibes lieb. Soll ich des Tages Werk am Tage nun vollbringen, so reinige den Sinn durch deinen Gnadenschein; Laß keine Finsterniß in den Verstand sich dringen, und meinen Willen auch in allem Lichte seyn. Mein erster Odem soll dein Morgenopfer heißen, mein erster Anblick soll zu deinen Bergen gehn; Laß die Gedanken sich vom Irdischen entreißen, und mich vor deinem Thron in heißer Andacht stehn. Das Halleluja schallt aus meines Herzens Grunde, zu deines Nahmens Ruhm, du Herrscher aller Welt. Der

Lip=

Lippen Harfen-Klang preist dich in dieser Stunde, daß du die Wache hast bey mir so wohl bestellt. Dein Zelt die Dunkelheit, hielt meinen Leib bedecket, ich lag als wie ein Kind an seiner Mutter Brust, und wenn sonst da und dort die Nacht mit Grauen schrecket, war mir in deinem Schooß nichts grauliches bewußt. Nun hebt mich deine Hand auch selber aus dem Bette, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja, wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte, so ginge längst mein Fuß auf schwarzer Todtenbahn. Nun leb ich wiederum und lobe deine Güte, ich klopfe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte Vater dich mit kindlichem Gemüthe, sey diesen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irdischen Gefäße, die arme Seele schwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen säße, drum stelle heute dich zu meinem

Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Wegen gleiten, du weißt wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt, sei wo ich geh und steh, mit deiner Furcht zur Seiten; gieb mir ein Herz, das sich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruf und Amt durch Mühe sauer werden, so stell mir vor, daß du es so geschaffen hast. Wer hat was ohne Fleiß auf dieser rauhen Erden; wenn nicht die Sünde wär, so wäre keine Last. Der ganze Lebenslauf wird wohl ein Dienstag bleiben, o laß mich nur getreu in deinem Dienste sein, und nicht nur oben hin mein Werk und Wesen treiben, so wird mein Egg' und Pflug sich auch der Erndte freun. Nichts bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn dich ist alles Fluch, mit dir ist alles Heil; Regierst du meinen Gang, so fürcht ich keines Falles, von deinem Segen kommt auch mein bescheiden Theil. Erhalt in meiner Brust ein ruhiges Gewissen,

das

das mich am Ende nicht des Lebens halben beißt; Ich bin ein Sterblicher, wie kann ich also wissen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weist. Gieb, daß ich lebe so, als müßt ich heute sterben, so findet mich der Tod, wie er mich haben will; und reiß mich, wenn er kommt, durch ihn aus dem Verderben, hier ist ja wenig Guts und Böses gar zu viel. Nun schreibe diesen Tag in deine Vaterhände mit einer solchen Schrift die lauter Heil bedeut, daß ich ihn als ein Christ aufs christlichste vollende, so gieb mir Christi Kraft, des Geistes Willigkeit. Soll ich auch diesen Tag die Vater-Ruthe küssen, so schlage doch nur zu, ich bleibe doch dein Kind, es wird doch alles mir zum Besten dienen müssen, kein Dorn ist so verwirrt, da man nicht Rosen findt. Nicht bitt ich nur für mich, ich bitt auch für die Meinen, die mein mit Blut und Muth auch sonst am Glauben seyn, laß ihnen insgesamt die Gna-

denſonne ſcheinen, ſchleuß deine Chriſtenheit in deine Schutzhand ein. Laß überall den Fuß in lauter Fette triefen, und kröne Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu; Ja was in dem Gebet nicht alles iſt begriffen, erfülle du gleichwohl, damit es Amen ſey.

Morgen-Lied.

Mel. Liebſter Gott! wenn werd ich ſterben?

Angenehme Morgenblicke, die mir GOttes Auge macht. Ich gedenke noch zurücke an die Todtenſchwarze Nacht, die mit ihren Finſterniſſen, jetzt der Sonne weichen müſſen.

2. Ach wie tief lag ich begraben, in dem Schlaf als in dem Tod, jetzt kann ich mich wieder laben, daß ich lebe, macht mein GOtt. Ach Herr über Tod und Leben, ſoll ich nicht dein Lob erheben.

3. Gieb mir heut ein neues Leben, daß nicht todt in Laſtern ſey. Laß mich nicht am Eiteln kleben, mache mich vom Dienſte frey, der das Joch der Höllen träget, der den Sünden Dienſtag heget.

4. Niemand kann zwey Herren dienen, ach! ſo gieb mir dich allein. Laß den Tag, der mir erſchienen, einen heilgen Dienſtag ſeyn, daß ich dir zu Ehren lebe, und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Herz ſey mit meinem Herzen, deine Hand mit meiner Hand. Macht mir deine Ruthe Schmerzen, wird ein Creutze zugeſandt; ach ſo gieb Gedult zum Leiden, nach dem Leiden wieder Freuden.

6. Laß

6. Laß Gedanken, Wort und Werke, heilig und gesegnet seyn, daß des guten Geistes Stärke mir so Kraft als Trost verleihn. Diesen Führer laß mich führen, diesen Beystand nicht verlieren.

7. Nun du wirst am besten machen, denn auf dich kommt alles an, drum vollführe meine Sachen, daß ich klüglich handeln kann. Morgen, Mittag, Abend, müssen, nichts als lauter Gnade wissen.

Abend-Andacht am Dienstage.

Mein GOTT! der Abend hat sich wieder eingefunden, daß ich um einen Schritt dem Grabe näher bin; Ach wie vergeht die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald ist doch ein Tag von meinem Leben hin, drum gieb mir HErr, ein Herz, das stets ans Ende denket, so ofte Tag und Nacht in ihrem Wechsel stehn; denn wie die Sonne sich zum Untergange lenket, so wird auch dermaleins mein Leben untergehn. Eh ich zu Bette geh, so laß mich selber fragen, ob ich am Dienstag dir auch einen Dienst gethan? und ob ich dem Beruf, den du mir aufgetragen, so treulich nachgelebt, daß ich be-

stehen kann? Es ist ja nicht genung, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der Tag vorbei, so liefe man zur Ruh, du forderst Rechenschaft von allen deinen Gaben, thu Rechnung, rufst du mir vor meinem Bette zu. Ach hier muß ich mein Knie in tiefster Demuth beugen; wenn du HERR rechten willst, weiß ich kein Wörtlein nicht, und muß aus lauter Schaam vor deinem Throne schweigen; nun schrey ich, HErr! ach geh nichtmit mir ins Gericht. Wo ist der Wucher denn von meinem Pfunde blieben, das du mir anvertraut in dieser Sterblichkeit, du hast den Ueberschlag in allem aufgeschrieben, verschwendet hab ich nur die theure Gnaden-Zeit. Ich habe wohl geschmeckt, wie freundlich du gewesen, es ging kein Augenblick ohn deinen Segen hin. Doch du hast wenig Frucht von deiner Huld gelesen, weil ich ein Schuldner stets in deinem Buche bin. Du hast mich mit Geduld so lange Zeit getra-

tragen, und den und jenen dort in Sünden hingerafft; da du doch billig mich zu Boden können schlagen, weil deine Langmuth nichts zur Buße hat geschafft. Wenn du mich auch gestraft, so hab ich wohl versprochen, ich wollte frömmer sein, und deinen Willen thun! Allein, wie öfters ist der Vorsatz schon gebrochen? die Sünde will nur stets vor meiner Thüre ruhn. Jetzt schrecket mich dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewissen, wo soll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? Hier wind ich armer Wurm mich HErr vor deinen Füßen, laß Gnade gehn vor Recht, sonst kann ich nicht bestehn? mein Hirte suche doch das arme Schäflein wieder, nimm das verlorne Kind, du lieber Vater auf. Laß deinen Gnaden-Stuhl zu meinen Seufzen nieder, hingegen meine Noth für deinen Thron hinauf. Ach hast du noch ein Herz, so laß es jetzo wollen; hast du noch einen Trost, so ruf ihn mir doch zu; es darf

ein Wörtlein mir aus deinem Munde schallen, das von der Gnade spricht, so geb ich mich zur Ruh. Wohlan ich zweifle nicht, mein Glaube heißt mich hoffen, der Friede zwischen uns ist wiederum gemacht; Dein Sohn hat den Vergleich mit seinem Blut getroffen, so geb ich künftig nun der Sünden gute Nacht. Du wirst in mir, o GOtt! ein reines Herze geben, und einen neuen Geist durch deine Kraft verleihn, ich will dir nimmermehr mit Bosheit widerstreben, und ein gehorsam Kind vor deinen Augen seyn. Das Wollen ist bereit, gieb du mir das Vollbringen, und mache morgen mich zur neuen Creatur; so will ich dir mein GOtt ein neues Danklied singen, und mein Gelübde thun, das dir mein Herze schwur. Ich gehe nun versöhnt mit dir, mein GOtt! zu Bette, ich führe dich zu mir in meine Kammer ein, und wenn ich sonsten nichts zu meinem Lager hätte, so soll dein Gnadenschooß die

sanfte Ruhe seyn. Du Hüter Israel, ich werfe meinen Kummer auf deinen Rükken hin, der alles tragen kann. Komm, lege meinen Leib in einen süßen Schlummer, doch schauet dich mein Geist auch in dem Dunkeln an. Solls aber anders seyn, daß sich nach deinem Willen, die letzte Lagerstatt in einen Sarg verkehrt, so sterb ich auf dein Wort, und ruhe ganz im Stillen, weil meines JEsu Blut den Schlaftrunk mir gewährt. O welch ein Morgen wird in Zion dort erscheinen, dort wird kein Dienstag nicht, ein rechter Freytag seyn; Egypten gute Nacht, GOtt führt zuletzt die Seinen da, wo kein Diensthaus ist, zur Himmels-Freyheit ein. Indessen schlaf ich nun, sey du bei Groß und Kleinen, sie seyn hier oder da, mit deiner Vaterhut, du wirst es treu mit uns, wie wir mit dir es meynen, versiegle dies Gebet mit deines Sohnes Blut.

Abend-Lied.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag rc.

Ein Tag geht nach dem andern hin, da ich noch

im Leben bin; die Zeit verläuft und ich mit ihr, und du mein Gott bist stets bei mir.

2. Du giebest, daß ich manchen Tag mit Segen hinterlegen mag. Und wenn mich meine Last gedrückt, so bist du es, der mich erquickt.

3. Hingegen ist mein Wandel nicht nach deinem Willen eingericht. Ich bin nicht werth, daß deine Gnad' so lange mich verschonet hat.

4. Doch trau' ich fest auf deine Huld, die größer ist, als meine Schuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, bis mir dein Mund den Segen spricht.

5. Ach segne Vater meine Ruh, und gieb mir dein Geleite zu, so schlaf ich wie ein Jakob ein, weil Mahanaim um mich sein.

6. Getreuer JEsu, steh mir bei, und tritt des Satans Kopf entzwei, daß, wenn mich seine List bekriegt, er bald zu deinen Füßen liegt.

7. Gieb guter Geist, daß mir dein Licht auch in dem Dunkel nicht gebricht. Verleih mir einen solchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreifaltigkeit, dein bin und bleib ich allezeit, soll diese Nacht die letzte sein, so leb und sterb ich dir allein.

Morgen-Andacht am Mittw.

Mein GOtt! es kommet hier bei früher Morgenröthen ein Jakob, der mit dir im Glauben ringen will, es hat mich diese Nacht kein Esau können tödten, denn deine starke Hand

war

war aller Feinde Ziel. Ich preise dich dafür mit aufgehobnen Händen, mein Mund und auch mein Herz erhebet deine Macht. Es soll sich Leib und Seel zur Dankbarkeit verpfänden, dieweil du beydes hast so väterlich bewacht. Doch Esau lebet noch, der Feind ist noch vorhanden, der mein im Tage so als in der Nacht begehrt. Bewahr auch heute mich vor den gelegten Banden, und gieb, daß Pfeil und List bey mir vorüber fährt. Ich lasse dich nun nicht, bis du mich HErr! gesegnet, ich hab und halte dich, bis mir die Sonne lacht; so fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe GOtt besiegt, trotz aller Feinde Macht! die Morgen-Stunde trägt sonst lauter Gold im Munde, ich aber trage GOtt in meinem Herzen ein, so hab ich mehr als Gold, und kann mit gutem Grunde bey deiner Vater-Huld reich und gesegnet seyn. Nun bin ich heut ein Mensch, gleich wie die andern Tage,

ich

ich kann was menschliches erfahren und begehn, drum brauch ich deinen Geist, der sich ins Mittel schlage, daß ich der Sünde kann mit Ernste widerstehn. Durch diesen führe mich auf der gebahnten Straße, die man die Richtige vor allen andern heißt, und leite meinen Gang nach deines Wortes Maße, daß mich kein Sündenfall so leicht zu Boden reißt. Nächstdem werf ich mein Netz in deines Sohnes Nahmen mit allen Freuden aus, wie du befohlen hast, gieb einen Seegens-Zug, wie dort in Petri Haamen, und wenn mirs sauer wird, so mache Lust aus Last. Es lebt niemand davon, daß er viel Güter heget, der größte Reichthum ist nur die Vergnüglichkeit. Hast du mir diesen Schatz im Herzen beygeleget, so frag ich nichts darnach, was andrer Herz erfreut. Du weißt was ich bedarf, ich will dich lassen sorgen, weil du so lange Zeit schon Hausgehalten hast; giebst du mir heute was, so giebst

du

du es auch morgen, denn mein beschei-
den Theil hast du schon abgefaßt. Laß
mich vernünftig seyn bey allen meinen
Werken, auch nichts zur Unzeit thun,
auch nichts versäumet seyn, giebt sich
ein Fehler an, so laß mir ihn bald mer-
ken, und gieb mir Besserung zu meinem
Besten ein. Du wirst mich heute wohl
des Creutzes nicht verschonen, es sey
groß oder klein, so bring es immer her,
wer ohne Dornen will in dieser Wü-
ste wohnen, der ist kein rechter Christ,
und alles Trostes leer. Sind meine
Schultern schwach, du hast den brei-
ten Rücken, der aller Frommen Creutz
und Trübsal überträgt, drückst du, so
wirst du auch zu rechter Zeit erquicken,
du heilst mit einer Hand, wenn gleich
die andre schlägt. Und weil so in der
Welt die Lebens-Zeit vergehet, wann
immerfort ein Tag den andern abge-
löst, so gieb, daß auch der Tod mir
stets vor Augen stehet, der uns nach
aller Noth mit sanfter Ruhe tröst.
Wer

Wer weiß ob ich den Tag zum Ende bringen werde, du weißt es wohl mein GOtt, drum mache mich geschickt, ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wohl mir! wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir mein GOtt noch in der Welt was nütze, so flöße heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige, versorge, leite, schütze mich, als dein Eigenthum, ich will dir dankbar seyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch', Regiment und Haus befehl ich deiner Hand. Laß allen überall dein Gnaden=Antlitz scheinen, mach fruchtbar unser Herz und auch das liebe Land. So bleibe dann bei uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirst es alles thun, der Mittler hats versprochen, zuletzt bist du bey uns auch mitten in dem Tod.

Morgen=Lied.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

Du Aufgang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit! durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, den hellen Tag zu sehn. Ach lasse deine Strahlen mir recht vor Augen malen, wie wohl ist mir geschehn.

2. Ich lag in sanften Schlummer, in der vergangnen Nacht, und dacht' an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt, da das Licht erblickt, so leb' ich gleichsam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun Herr! von deinen Sorgen kommt alles Wohlergehn; der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöh'n. Ach halte ferner an, daß mein Berufs-Geschäfte, der neuen Lebens-Kräfte auch wohl genießen kann.

4. Erfüll mit deiner Gnade mein Herze früh und spat, daß mir kein Unfall schade; gieb beides Rath und That. Erhalt in Lieb und Leid ein ruhiges Gewissen, soll ich mein Leben schließen: Ach komm, ich bin bereit.

Abend=Andacht am Mittwoch.

Die Nacht ist wieder da, mein Bette ruft mich wieder, doch ruft mich auch mein GOTT vorher zur Dankbarkeit. Drum werf ich mich allhier vor seinem Throne nieder, und ha=

habe Herz und Hand zur Andacht ihm geweiht. Allein, wie darf sich wohl ein Sünder unterstehen, vor dem gerechten GOtt so ungerecht zu gehn, es donnert ja sein Grimm von den entbrannten Höhen, kein Missethäter kann für seinem Wetter stehn. Ach ja mein Herze will mich leider selbst verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden Handschrift für; mich schrekket GOttes Zorn, wie auch der Höllen Flammen, ach wo verberg ich mich, mein GOtt ich flieh zu dir. Die Mittwoch lässet mich wohl mitten in der Sünde; ich seh wohin ich will, so ists nicht recht gethan, doch dieses ist mein Trost, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn dich Vater! stillen kann. Bin ich es gleich nicht werth, doch hats dein Sohn verdienet, daß du noch gnädig bist, wenn man zum Creutze kriecht; der hat mich durch sein Blut bei dir schon ausgesöhnet, weil er gerichtet ward, so fürcht ich

kein

kein Gericht. Bedecke meine Schuld mit deinem Purpur Kleide, und zeuch mir dein Verdienst als einen Schlaf-Rock an; mein Hirte lasse nicht das Schäflein deiner Weide, daß mir der Höllen-Wolf kein Schrecken bringen kann. Mein Glaube sagt es mir, du willst mich nicht verschmähen, es läßt es deine Huld und Christi Tod nicht zu, drum will ich nur getrost auf deine Güte sehen, in der alleine steht die allerbeste Ruh. Doch weil ich noch an mir den Leib der Sünden trage, so lehre doch in mir dem Fleische widerstehn, daß kein Gewissens-Wurm an meinem Herzen nage und meine Füße stets auf deinem Wege gehn. Ich will, vollbringe du, und soll ich morgen leben, so wirke selbst in mir rechtschaffne Besserung. Mein ganzer Wandel sei nur dir allein ergeben, ich leb' und sterbe dir, so hab ich schon genug. Kein süßer Wort kann mir in meinen Ohren schallen, als wenn du mir versprichst,

ich bin bei dir in Noth, ob tausend und noch mehr zur Recht und Linken fallen, so steh ich dennoch fest bey dir HErr Zebaoth. Besonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben seyst der GOtt, der unsre Zuflucht ist, wo deine Hand mich nur will decken und bewahren, so frag ich nicht ein Haar nach aller Feinde List. An Davids Bette stund: Ich lieg und schlaf in Friede, denn du Herr hilfest mir, auf daß ich sicher wohn, o tröste doch auch mich mit diesem Abend-Liede, ich lege mich mit dir, sey du mein Schild und Lohn. Sey JESU du mein Licht bey diesen Finsternissen, sey meine Sonne mir auch mitten in der Nacht; laß deiner Engel Schaar den Feind an Ketten schließen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben tracht. Dein Name sey das Schloß, die Liebe sey das Zeichen, so mir als ein Panier an meinem Bette steht; ich will dein theures Blut an

Haus

Haus und Herze streichen, damit des Würgers Schwert umsonst vorüber geht. Hilf, daß kein Raub noch Brand, noch anders Ungewitter uns von dem Schlafe weckt, und unsre Ruhe stört; sey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer sie seyn, ein Ungemach versehrt. Träumt uns, so bilde dich in unsere Gedanken, und leg uns unvermerkt die Jakobs=Leiter an, sey bey den Traurigen, Verfolgeten und Kranken, daß jeder seine Noth bey dir vergessen kann. Laß den verblichnen Tag mir diese Lehre geben, wie er als Mittwoch hie der Wochen Mitte sey, so sey ich Sterblicher auch mitten in dem Leben, mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frey. Soll heute nun mein Schlaf sich mit dem Tode küssen, so nehm ich deinen Tod, o JEsu! mit ins Grab, der kann die Bitterkeit im Tode mir versüßen. O selig, wer so stirbt, der scheidet fröhlich ab.

Abend=Lied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt rc.

Ich suche dich in meinem Bette, holdseligster Imanuel! O daß ich dich gefunden hätte, so freuet sich mein Leib und Seel. Komm, kehre willig bei mir ein, mein Herz soll deine Kammer sein.

2. Kannst du dein Haupt sonst nirgends legen, ach, leg es hier auf meine Brust. So kann ich süße Ruhe pflegen, und nichts zerstöret meine Lust. So schläft der Leib, das Herze wacht, so wird es Tag bei finst'rer Nacht.

3. Ihr angenehmen Jesus=Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und schreibt dies Wort an alle Wände: Ein GOttes=Kind hat hier die Ruh. Werft allen Kummer hinter mich, und schwächt des Satans Versen=Stich.

4. Laß mich die schöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder sehn, daß sie die Nacht der Sünden tödte, und lehre mich die Welt verschmähn, die nur Egyptens Schatten liebt und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan, du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich. Schlaf' ich in deiner Wunden=Höhlen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß, wo du, Jesus, bist, mein Bette gar der Himmel ist.

Morgensegen am Donnerstage.

Ermuntre dich mein Geist, in dieser Morgenstunde, und feure mei=

nen Mund zum Lobe Gottes an, erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kann. Herr, der du meine Zeit in deinen Händen trägest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn, der du dem Odem noch in meiner Brust bewegest, und deine Kräfte läßt in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach dem dunkeln Schatten ein helles Tages-Licht mir wieder aufgesteckt, die Augen, welche sich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine sanfte Hand gemächlich aufgeweckt, daß mir mein Bette nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind gestört, kein Unfall hat berührt, und daß ich sonst noch frei von anderen Beschwerden, dies alles hast du, HErr, ganz glücklich ausgeführt. Drum nimm du, höchstes Gut, den Dank für deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit danken kann, nun kömmt der neue Tag mit einer neuen Bitte,

nimm sie auch gnädiglich in Christi Namen an, dieweil ich von mir selbst nichts Gutes kann vollbringen, so sei du überall bei, in und neben mir; laß alles, was ich thu', durch deine Kraft gelingen, und stecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte kann ich irren, drum gehe mir, mein Hirt, stets auf dem Fuße nach, und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, so stürzt der Thorheit Schuld mich in ein Ungemach. Gieb, daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch mit der bösen Schaar stets unanstößig sein. Laß Denken, Reden, Thun, mich nach Gewissen handeln, und schleuß mich überall in deine Vorsicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummersalzen essen, so lege deine Huld als einen Zukker bei; ich weiß, du wirst mich auch im Kreuze nicht vergessen, dein Herze sagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Herz, lenk' es nach deinem

nem Willen: ich gebe dir das Ohr, gieb ihm des Wortes Furcht. Ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, mein Auge geb' ich dir, halt' es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß sie was Gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn. Ja, alles geb' ich dir; in allen meinen Sachen will ich dein eigen sein, was ich nur bin und kann. Gieb dich hinwieder mir, laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich; es steh' mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, sei meines Herzens Herz, so hab' und halt' ich dich. Gieb, daß ich leb' in dir, laß alles in mir sterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kann; denn Satan, Welt und Fleisch gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen=Bahn. Versalze mir die Welt, die in dem Argen lieget, und halt' das wilde Fleisch durch dein Gesetz im Zaum; gieb, daß der Seelen

Feind mich nicht ins Netze krieget, und wenn er an mich setzt, so find't er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden, und sollte beides auch den Tag zu Ende gehn, so will ich gerne mich auf dein Geheiß bescheiden, laß mich im Tode nur auf Christum feste stehn. Es ist das letzte doch, wenn wir gelebet haben, so macht der Tod den Schluß und führt uns aus der Welt; da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unsre Glieder fällt. In dieser Hoffnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, so lang' ich lebe ziehn. Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen stehen, und deines Seegens Kraft an allen Orten blühn. Sei unser aller GOtt jetzt und zu allen Zeiten, so werden wir dein Volk und deine Kinder sein; es decke uns dein Schild bei allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand versorget Groß und Klein; so wird kein Donner uns

am

am Donnerstage schrecken, und lauter Sonnen-Licht um unsre Scheitel sein; ja wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, so gehn wir freudenvoll ins stille Zion ein.

Morgen-Lied.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden rc.

GOtt, du wohnst in einem Lichte, dahin niemand kommen kann, doch dein helles Angesichte schaut uns alle Morgen an, daß uns ein solch Licht umfaßt, welches du geschaffen hast.

2. Da der Vorhang aufgezogen, den die Nacht um uns gehüllt, und die Träume hingeflogen, die mit Schrecken angefüllt, sehen wir mit Freuden an, was der Herr an uns gethan.

3. Deinen Schild, der uns bedecket, salben wir mit Dankbarkeit. Deine Hand, die uns gewecket, küssen wir und sind erfreut, daß du noch an uns gedenkst und uns neues Leben schenkst.

4. Unsrer wäre längst vergessen, unser Bette längst ein Grab, doch du wachtest unterdessen, bis der Schlaf sich weg begab; und so ist's, als stünden wir neugeboren hier vor dir.

5. O du hochgepries'ner Schöpfer, laß nicht deiner Hände Werk; wir sind Thon, du bist der Töpfer, wir voll Schwachheit, du voll Stärk'. Hast du uns an's Licht gebracht, schütz' uns auch durch deine Macht.

6. Schreib' du das, was wir verrichten, in das

große Segens-Buch. Unser Reden, Thun und Dichten sei vor dir ein Wohlgeruch, daß die angewandte Müh' viel Gedeihen nach sich zieh'.

7. Lock' uns stets mit deinem Himmel, schreck' uns mit der Höllen ab; zeig' uns bei dem Welt-Getümmel, daß zuletzte folgt das Grab; daß man an das Ende denkt und das Herz auf Klugheit lenkt.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fuße, ach, so schärf' uns täglich ein, wie man immer auf der Buße seiner muß gewärtig sein, daß auf diesen Donnerstag uns kein Donner schrecken mag.

Abendandacht am Donnerstag.

GOttlob! der Donnerstag ist auch nun überlebet. Ach donnerte mein GOtt nur dein Gesetze nicht, denn weil ich diesen Tag dir öfters widerstrebet, so geht ein Wetter auf, und dräut mir dein Gericht. Mein Herze schlägt mir schon, ach schone du mit Schlagen, doch wo du schlagen willst, so denk an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen; ich werfe mich zerknirscht vor diesen Gnaden-Thron. Ist meine Sünde groß, du hast viel größre Gnade, die ist wie Sand am Meer, gehäufter

ter denn mein Haar, ich weiß, daß deine Huld sie dennoch überlade, und meines Jesu Blut stellt vielmehr Tropfen dar. Nimm diesen Bürgen an, und schreib die Sünden-Schulden aus dem Gerichtsbuch ab, in die Vergessenheit; mein Hoherpriester will das alles für mich dulden, was die Gerechtigkeit für Strafe mir gebeut. Laß deinen Donner sich in Sonnenschein verkehren, verwandle deinen Fluch in Segen und Gedeihn, denn sollt ich deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wollt ich lieber todt, als so verlassen seyn. Nun du herzfreundlicher und allertreuster Vater, nimm das verlorne Kind noch einmal wieder auf und sey ins Künftige mein Führer und Berather, dein Geist verbeuge mir den alten Sündenlauf. Hilf mir mein Fleisch und Blut durch Kraft von oben dämpfen; vergälle mir die Welt, die man verleugnen muß, und will mein ärgster Feind, der Satan, mit mir

kämpfen,

sen, so tritt den Belial selbst unter deinen Fuß. Hast du mich diesen Tag auf deiner Hand getragen, so küß ich sie dafür in tiefster Dankbarkeit, hat deine Ruthe mich als wie ein Kind geschlagen, so dank' ich dir, mein GOtt, von dir kommt Lieb' und Leid. Du hast mir manches Kreuz schon helfen überwinden; war mir die Last zu schwer, so warf ich sie auf dich. Und lerne mich nunmehr in diese Weise finden; Du führest wunderlich, doch aber seliglich. Du wirst es immer gut mit deinen Kindern machen, wer seine Wege nur mit Ernste dir befiehlt, kann mitten in der Noth wie in deu Rosen lachen, weil diese Ruthe stets auf unser bestes zielt, und also nehm' ich dich auch heute mit zu Bette, ich werfe mich auf dich, ich lasse nicht von dir, wenn aller Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, bin ich doch sicher gnug, denn du HErr bist bei mir, du wirst um mich herum die sechzig Starken stellen, durch die ein

Sa=

Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das große Heer getreulichst zugesellen, bei dem ein Jakob dortunangefochten bleibt. Du bist mein Licht, mein Heil, vor wem sollt' ich erschrecken? Du bist des Lebens Kraft, so grauet mir vor nichts; Du bist mein Schirm u. Schild, mein Stab u. auch mein Stecken, so acht ich keine List des alten Bösewichts. Drei Hütten hab' ich hier, mein JEsu, bei dir funden; die erste geben mir der Füße Nägelmal, die andre bau' ich mir in deiner Hände Wunden, und deine offne Brust zeigt mir die dritte Zahl, o JESU! laß mich hier die süße Ruh' genießen. Ein andrer hülle sich in Sammt und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden schließen, und sage ganz getrost: o HErr! hie ist gut sein. Laß morgen deine Kraft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem, was mein Beruf mich heißt. Soll aber mich mein Schlaf den Todten übergeben, so

so bitt ich, daß du mir mein Weg zum Himmel seyst. Ich bitt auch Herr für die, so du mir anvertrauet, laß Krankheit, Furcht und Noth, von ihnen ferne seyn. Die Kirche, die auf dich, als ihren Fels gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnaden-Schein. Wohlan, ich lege mich, verschleuß du meine Kammer, ich schlafe, wache du bis daß die Nacht verschwindt. So ruhet Leib und Seel, befreit von allem Jammer, und an dem Bette steht: Hier schläfet GOttes Kind.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür ꝛc.

Die Nacht ist niemands Freund; doch weil ich JEsum habe, so fürcht' ich keinen Feind bei solcher Uebergabe. Er ist, der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb' alle Freundschaft auf, Freund! den mein Herze liebet, und wo mein Lebens-Lauf dich da und dort betrübet, so tilge meine Schuld mit Huld und mit Geduld.

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller List und Tücke; doch wo dein Antlitz scheint, da fällt er bald zurücke. Trotz Teufel und der Höll'! Hier ist Immanuel.

4. Ich

4. Ich werde diese Nacht als wie ein Todter liegen, darum laß deine Macht sich um mein Lager fügen und deiner Allmacht Schein bei meiner Ohnmacht sein.

5. Der Schlaf, des Todes Bild, heißt mich an's Grab gedenken; doch komme, wie du willt, ich will mich gar nicht kränken; mich bringt des Lebens Feind zu dir, mein bester Freund.

Morgenandacht am Freitage.

GOttlob! der Freytag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem dunklen Schooß mich ganz gefangen hielt. Es hat sich meine Kraft erholet und erneuet, mich schrecket nun nicht mehr der Träume Todten-Bild. Der helle Himmel zeigt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt, und fordert jetzund auf mein dankbares Gemüthe, daß es mit Freuden sich in deinem Lobe übt. Du überreicher GOtt, du Brunnquell aller Gnaden, groß von Barmherzigkeit, und übergroß von Treu, vor deinem Vaterschutz wich aller

ler Seelen Schaden, der Leib war vor Gefahr in deinen Armen frei; du hattest meine Ruh' mit Engeln ganz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerstatt; so durfte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgestellet hat. Ach, HErr, ich bin zu schwach, für alles dich zu preisen, so nimm nur für die That den guten Willen an; ich will dir Lebenslang verbundne Pflicht erweisen, bis ich im Himmel dort dein Lob verbessern kann. Doch meine Dankbarkeit ist eine neue Bitte, der Freitag brauchet auch die Blicke deiner Huld, so zeichne demnach ihn mit deiner Wundergüte, verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war sein Leidens-Tag und auch sein Sterbetag; was könnt ich Schönres wohl von seinem Tode hören, als daß ich Vater dich in Christo nennen mag. Die Morgenröthe kann mit ihren Purpur

pur prangen, mir heißet Jesus Blut das schönste Morgenroth, darin die Sonne mir zum Leben aufgegangen, sonst wär' ich in der Nacht ja gar in Sünden todt. Gieb also, daß ich stets an den Erlöser denke, daß ich ihn heute nicht aufs neue kreuzige, und meine Blicke stets auf seine Wunden lenke, damit ein Wohlgeruch zum Leben draus entsteh. Wenn sich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, so zeige mir sein Blut u. seine Todes-Pein, und wenn mein Herze sich zur Welt und Wollust neiget, laß seinen Dornenkranz mir bald vor Augen sein. Laß deinen Angstschweiß sich mit meinem Schweiße mischen, den mein Beruf mir hie aus meinen Adern treibt. Laß deinen Gallentrank mein Thränenmaaß erfrischen, und gieb, daß mir sein Kreuz ein Trost im Kreuze bleibt, mit seinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in seine offne Seit begrabe meine Noth; und soll ich heute noch zur blassen Leiche werden, so sei

seinen Tod und meines Todes Tod. So wird mir dieser Tag ein rechter Freitag bleiben und keinesweges nicht der Bosheit Deckel sein; du wirst ihn in dein Buch mit Christi Blute schreiben, dasselbe machet mich von allen Sünden rein. Und du, o Gotteslamm! laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorsam bin, wie du gewesen bist, daß ich geduldig sei, wenn man mich will betrüben, daß meine Liebe treu, so wie die deine ist. Dann bleibet mir der Trost, du hast so viel gelitten, daß meine Seele nun nicht darf verloren gehn, so wirst du auch den Leib mit Segen überschütten und mich dein Gliedmaaß nicht in Kummer lassen stehn. Die Schädelstätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du gedurstet hast, werd' ich gesättigt sein. Wo dich dein GOtt verließ, werd' ich sein Antlitz schauen, wo du getrauret hast, da werd' ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirst du mir alles geben; wo man dich hat ent=

entblößt, ziehst du dich selbst mir an; wo du gestorben bist, da wirst du mir das Leben. Dein Weg zum Kreuze hin ist meine Himmels-Bahn. Du wirst ein Fluch für mich und ich durch dich ein Segen, du trugest GOttes Zorn, und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rechtem Ernst erwägen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab solchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden fließen, was sie vergnügen kann, dein Blut, ihr rothes Seil, bei dessen Zeichen sie von keinem Unfall wissen; dies sei ihr Trost, ihr Schutz, ihr allerbestes Theil. Und endlich sei auch stets bei deiner Kreuz-Gemeine, die deiner Fahne folgt und dich als König schätzt; gieb, daß uns dermaleins ein Freitag dort erscheine, der aus Egypten uns ins freie Land versetzt. Amen.

Morgen-Lied.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

Schließet euch, ihr Augen, auf, denn das Auge dieser Erden will durch seinen neuen Lauf euch

zur Morgen-Fackel werden. Seht, die Sonne geht euch vor und weis't euch zu Gott empor.

2. Lasset euren ersten Blick sich nach Zions Höhe wenden. Sehet auf die Nacht zurück, die Gott half so glücklich enden. Ach, ein solcher GOtt verdient, daß sein Lob beständig grünt.

3. HErr Zebaoth! deine Treu' hat wie Flügel mich bedecket, und jetzt wird sie wieder neu, da du mich hast aufgewecket, ach! was geb' ich dir dafür; ich verehr' mich selber dir.

4. Bin ich nun dein Eigenthum, so versorge mich auch heute, daß zu deines Namens Ruhm Lieb' und Segen mich begleite. Was ich thun und reden soll, alles dies gerathe wohl.

5. Laß den Himmel offen sein, wenn mein Herz sich zu dir hebet, und laß meine Seufzer ein, wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich ein einzig's Wort zu mir: Fürcht' dich nicht, ich bin bei dir.

6. Laß mich dein Augapfel sein, den du, HErr, wirst wohl bewahren, und mir deinen Gegenschein aller Orten wiederfahren. Sei mir immer Sonn' und Schild, sonsten mach es wie du willt.

7. Gieb, daß ich kein Brandmal mir ins Gewissen heute mache. Schieb' der Sünden Riegel für, hilf mir, daß ich bet' und wache, denn wer weiß, ob diesen Tag nicht mein Ende kommen mag.

8. Nun ich werfe mich auf dich, du kannst alles übertragen; deine Hand erhalte mich, wenn mich Kreuz und Unglück plagen. Kommt der Abend dann herbei, gieb, daß ich gebessert sei.

Abend=Andacht am Freitage.

HErr JEsu, bleib' bei mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt, die finstre Nacht ist da. Komm, kehre bei mir ein, mein bester Trost auf Erden, sei mir mit deiner Huld auch in dem Finstern nah'. Der Freitag ist vorbei, ach wär' ich frei von Sünden, so würd' ich auch bei dir frei von der Strafe sein. Allein, so muß ich mich auch heute schuldig finden, mir kommt viel Böses jetzt und wenig Gutes ein. Ich hab' es schlecht bedacht, wie du an diesem Tage vor aller Menschen Schuld so schmerzlich hast gebüßt, wie dir dein Leidensgang durch ungemeine Plage bis an des Kreuzes Stamm so sauer worden ist. Die Banden, die du trugst, die Dornen, die dich ritzten, die Geißeln, die den Leib mit Striemen angefüllt, die Wunden, welche Blut mit ganzen Strömen schwitzten, dein Durst, dein Gallen=Trank, dein blasses Todten=Bild, die

hätten heute mir vor Augen sollen schweben dir, du Gekreuzigter, sollt' ich gekreuzigt sein; allein mich überzeugt mein sündenvolles Leben. Dein Blut will über mich und meine Bosheit schrein. O unbeflecktes Lamm, ich habe dich erwürget und meine Missethat hat dich ans Kreuze bracht, doch hast du meine Schuld mit Blut u. Tod verbürget, und selbsten dich für mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut, das du für mich vergossen, soll dieser theure Schatz an mir verloren sein; du hast ja deine Brust den Sündern aufgeschlossen, so nimm mich Aermsten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen laß mir lauter Rosen blühen, durch deine Bandes-Kraft verbinde mich mit dir. Dein Kreuze müsse mich recht nach der Höhe ziehen, die offne Seite sei mein Weg zur Gnadenthür. Ach! sprenge doch dein Blut auf mein zerknirschtes Herze, lösch ab des Vaters Zorn in dieser rothen Fluth,

hilf mir durch deinen Schmerz von meinem Sünden-Schmerze, was ich nicht recht gethan, mach alles wieder gut. Ich will mein Fleisch und Blut hinfort ans Kreuze heften, die Welt soll künftig mir, ich ihr gekreuzigt sein. Doch weil ich viel zu schwach in meinen eignen Kräften, so pflanze du mir selbst dein Kreuz ins Herz hinein. Laß deine Nägel mir durch mein Gewissen gehen, so ofte sich die Lust zu einer Sünde regt. Traf dies das grüne Holz, wie wirds ums dürre stehen, wie wird der Knecht bestraft, wenn GOtt den Sohn so schlägt? Ganz ferne sei von mir, mich von was anders rühmen, als JEsu nur von dir und deinem Kreuz allein. Das will ich nun allein als meinen Trost beniemen, in deinen Wunden soll mein einzig's Labsal sein. Laß auch in dieser Nacht dein hochgeprief'nes Kreuze zum Zeichen über mir und meinem Bette stehn, daß mich mein Fleisch u. Blut zu keiner Sünde reize, und alle

Feinde sonst bei mir vorübergehn. Laß deine Trauernacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel sei bei mir, der dich gestärket hat, dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden verwandle sich bei mir zur sanften Ruhestatt. Doch lasse mich nicht so wie deine Jünger schlafen. Gebet und Wachsamkeit erfordert auch mein Stand; kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, so gieb des Geistes Schwert mir in die Glaubens-Hand. Will mich der arge Feind als wie den Weizen sichten, so bete du für mich, damit mein Glaube bleibt; bewahre meinen Schlaf vor Satans Mord-Gerichten, die er sonst in der Nacht mit seinen Schuppen treibt. Wie du am Kreuze dich dem Vater hast befohlen, so laß auch meinen Geist dir jetzt ergeben sein. Willst du mich heute noch in deinen Himmel holen, so schlaf' ich ganz getrost in deinen Wunden ein. Dein Kreuzweg führet mich

aus allem Kreuz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebens-Bahn; dein letztes Angstgeschrei erwirbt mir Himmelsfreuden, auf deinem Golgatha treff' ich mein Thabor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so laß die Meinen auch in deiner Obsicht stehn; will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, sprich nur ein einzig's Wort: fort, laßt mir diese gehn. Wir machen dein Verdienst zu unserm Schulter-Kissen, und legen uns zur Ruh, weil du für uns gewacht, so können wir getrost die müden Augen schließen, und auf den Freitag folgt auch eine freie Nacht.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür.

Lamm Gottes, schaue mich vor deinem Kreuze liegen, mein mattes Herz will sich an deine Wunden schmiegen, ach öffne diese Kluft der Seele, die da ruft.

2. Geschlag'ner Fels, nimm jetzt dein Täublein in die Ritzen, das Blut, das du geschwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die Schulden löscht und mich von Sünden wäscht.

3. Zerbrich in dieser Nacht die Macht der Finsternisse, daß ich bei deiner Wacht die Augen fröhlich schließe. Dein Dorn-Kranz stelle mir ein Rosenküssen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bei meiner Ruh mich als ein Schlafrock decket; vor dieser schönen Tracht entfärbt sich selbst die Nacht.

5. Breit' über meinen Schlaf die ausgestreckten Armen, und laß dein armes Schaaf an deiner Brust erwarmen. Dein offner Seiten-Riß sei mir ein Paradies.

6. Laß einen Schlaftrunk mir aus deinen Wunden fließen, und deine Lippen hier zu guter Nacht mich küssen, weil mich nach dir nur dürst, o du mein Lebens-Fürst.

7. Kein Teufel soll mich hier von deinem Kreuze reißen, ich will es mein Panier und meine Freistatt heißen; wo dieses Zeichen steckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So schlaf' ich ruhig ein auf dein Verdienst und Leiden, es kann mich keine Pein von deiner Liebe scheiden; aus Liebe wünsch ich mir zu sterben gar mit dir.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach! brenne du mein Herz die Andachts-Flamme an. Die Sonne suchet dir im Bilde vor-

vorzumalen, wie man zu GOttes Ruhm am Morgen leuchten kann. O Vater alles Lichts, erleuchte mein Gewissen, damit die Sündenmacht im Herzen Abschied nimmt; denn deine Kindschaft weiß von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemals zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobessprüchen, und mache dir mein Herz zu einem Dankaltar. Weil du die ganze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein; verkläre dich in mir zu deines Namens Ruhme, und laß mich festiglich mit dir vereinigt sein. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen, zeuch deine Liebe mir als einen Leib-Rock an, u. laß den güldnen Schmuck in allen Werken blühen, der mich in Christo nur gefällig machen kann. Ja schmücke du mich selbst mit Glauben u.

mit

mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meine Füß nach deines Geistes Triebe, in wahrer Gottesfurcht und auch Gelassenheit. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen schweben, die, wo ich geh und steh, mich wie die Luft umgiebt, und weil du alles siehst, so gieb mir so zu leben, daß sich dein Vater-Blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Kraft, mir selbsten abzusterben und für den alten Mensch den neuen anzuziehn; ja, was die Welt sonst liebt zu ihrem Selbstverderben, das laß mich allemal als eine Schlange fliehn. Der Feind läßt seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gieb mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht haft, und sucht mich seine List in Sünden einzuwiegen, so weck' und schrecke mich mit deines Donners Kraft. Gieb beides Rath und That zum Sinnen und Beginnen, was ich in Christo thu, sei alles wohl gethan, und laß in dieser Welt mich nur

so

so viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Nothdurft reichen kann. Dein Segen machet reich, nicht aber unsre Mühe, doch giebst du keinem was, der müßig gehen will, so schaff, daß meine Hand die Arbeit niemals fliehe, und fülle sie alsdann mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsal ein, so mach' es nur erträglich, das ist kein guter Tag, da man kein Kreuze hat; dein süßer Trost macht mir die größte Noth behäglich, und alles Leid verschwind't, wenn JEsus zu mir naht, die schwere Kreuzes-Last macht doch ein leicht Gemüthe, das Herze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheinet doch die treue Vater=Güte, der Zucker deiner Huld schmeckt aller Wehmuth vor. Sei du mir Sonn' und Schild bei mir und bei den Meinen, wend' ab Gefahr und Leid, Pest, Krieg und Hungers-Noth; und sollte diesen Tag mein Ende gar erscheinen, so gieb durch Christi Blut mir einen sanften Tod. Ich lebe län=

länger nicht, als du mein Ziel gestecket, der Tod klopft täglich auch bei meiner Schwachheit an, drum gieb, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, und ihm recht freudiglich entgegen gehen kann. Laß mich indessen nicht dem Namen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist lebendig todt. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein Leben sei aus dir, so hat's mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm selbst, kan auch ihm selbst nicht sterben, drum leb ich, leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir; und also kann ich todt u. lebend nicht verderben, du bist des Todes Herr und meines Lebens Thür. Die Woche wird sich auch mit diesem Tage schließen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut; das aber wirst du HErr, mir selbst verleihen müssen, du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währ't die Müh', denn morgen ist gut feiern, ein einz'ger Tag wird mich auf alle sechs erfreun,

da

da werd' ich meine Kraft in deiner Kraft erneuern, der Sonnenabend wird mein Feierabend sein.

Morgen-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür rc.

Die Nacht giebt gute Nacht, der Tag herrscht schon auf Erden. Gott, der da beides macht, soll hochgepriesen werden. Du Herr der ganzen Welt, hast alles wohl bestellt.

2. Ja mehr u. mehr als wohl, hat mich dein Schild bedecket, daß ich erkennen soll, wie deine Güte schmekket, und daß sonst keine Treu' so groß als deine sei.

3. Ach, laß dir meinen Dank in Schwachheit wohlgefallen, dein Lob soll Lebenslang in meinem Munde schallen; ich werde niemals mein, nur dein alleine sein.

4. Du wollst mich diesen Tag ins Buch des Segens schreiben, daß ich so leben mag, wie mich dein Geist wird treiben, durch dessen Leitung führ' mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Lassen laß dein Aufsehn nicht verlassen; dein Wort sei mein Kompaß, den Lauf darnach zu fassen, gieb ein bescheiden Theil im Kreuz und auch am Heil.

6. Versorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele, erhalte sie gesund in ihrer Leibeshöhle, gieb einen Gnadenblick auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche läufet nun an diesem Tag zu Ende, drum hilf, daß ich mein Thun in deiner Kraft vollende, daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurze Zeit des Lebens klüglich theilen, und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen, so leb' ich, weil es gilt, so sterb' ich, wann du willt.

Abendandacht am Sonnabend.

So endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen; ach, endige, mein GOtt! nur deine Gnade nicht. Ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen, doch tröstet mich dein Wort, du willst mein Sterben nicht. Und also werf' ich auch mein Herz zu deinen Füßen, mit Wehmuth ganz zerknirscht, doch gläubig und getrost, laß mir nur einen Blick von deiner Huld genießen, und hemme deinen Grimm, der sonst zur Höllen stößt. Kein Mensch ist engelrein, wir allzumal sind Sünder, es mangelt uns der Ruhm, der uns für GOtt gebührt, jedoch dein Sohn hat mich und andre Sünden-Kinder für deinen Gnaden-Stuhl durch sein Verdienst geführt. Ach, streich' die Schulden aus mit seinem rothen Blute, und kühle deinen Zorn in diesen Strömen ab! was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wun-

Wunden tiefes Meer sey meiner Sünden Grab. In diesem Glauben geht mein mattes Herz zu Bette, ich werde wieder Kind, du wieder Vater seyn; wenn ich auch diesen Trost bey meiner Ruh nicht hätte, so schlief ich ganz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe sich mein Haupt zum Schlafe niedersenket, so brenn ich dir zuvor der Lippen Weihrauch an: du hast mir so viel Heil die Woche durch geschenket, daß ich dir deine Treu nicht gnug verdanken kann. Kein Tag ging mir vorbey, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht gesegnet hieß; mein Wohlsein stund bey dir auf einem festen Grunde, daran der arge Feind sich selbst den Kopf zerstieß. Du hast im Geistlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irdischen den armen Leib bedacht, mein armes Leben zeigt von deinen Wunderthaten, du hast es auch mit mir im Kreuze gut gemacht. Dein Segen war bey mir, daß

Bayerische Staatsbibliothek München

ich in meinem Schweiße mein Brod mit Freuden aß, und mir genügen ließ. Es kam von deiner Kraft und nicht von meinem Fleiße, wenn ich was nützliches in meinem Amte weiß; wer weiß, was sonsten mich vor Elend hätte troffen, wenn du das beste nicht, o Gott, bey mir gethan, so hast du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreiet leben kann. Was bin ich besser wohl als andre Menschenkinder, die du die Woche durch im Zorne heimgesucht? Die andern strafest du, und fährst mit mir gelinder, da dein Gesetze mir sowohl als ihnen flucht. O Langmuth, o Geduld, o freundliches Erbarmen, wo schreib ich solche Treu und solche Gnade hin? ich werfe mich davor in deine Liebes-Armen, und sage, daß ich ganz und gar dein eigen bin, o Vater voller Huld! o Heiland aller Leben, o Geist voll Süßigkeit, nimm dieses Opfer an; Herz, Mund und Hand soll

soll dir Lob, Preis und Ehre geben, bis ich im Himmel dort vollkommen danken kann. Fahr aber ferner fort mit deiner großen Gnade, voraus in dieser Nacht sey du mein Trost und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib und Seele schade, so gönne mir nun, HErr, dein gnädigs Angesicht. Laß in der Dunkelheit dein helles Auge wachen, Dein Arm umfasse mich, daß uns nichts trennen kann; treib ab die Grausamkeit des alten Höllen-Drachen, und stecke vor mein Bett des Glaubens Siegesfahn. Der Träume Larvenspiel laß meinen Sinn nicht schrekken, Fluch, Glut und Satansbrut sey fern von meiner Ruh; es müsse mich kein Leid und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich als wie ein Küchlein zu. Schließ deine Wagenburg um mich und um die Meinen, sey Mauer, Schild und Wacht durch deinen Cherubin; ruht etwan Haupt und Herz auf harten Kummer-Steinen, so stelle

mir zum Trost auch Jakobs Leiter hin. Wie süße werden wir in deinem Namen schlafen, wie ruhig wird der Leib und auch die Seele seyn; denn du der Hirte, bist bey deinen lieben Schafen, und wirst dein Eigenthum für alle Noth befreyn. Laß morgen mich gesund zu deinem Throne treten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf, so werd ich vor dir stehn mit Hören, Singen, Beten, ach wie sehr freuet sich mein Herze schon darauf. Soll aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und dieser Wochen-Schluß der Schluß des Lebens seyn, so laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil sprechen, und binde meine Seel ins Lebens-Büchlein ein. Wo kann mir besser seyn, als droben in dem Himmel, man trifft doch in der Welt nur Marter-Wochen an: mein JEsu, eile doch, daß ich dem Weltgetümmel die letzte gute Nacht auf Erden sagen kann. Indessen will ich mich

dem Irdischen entreißen, umd nur des Himmlischen im Glauben mich erfreun; ein sanfter Tod wird mir ein Sonnenabend heißen, und wenn ich aufersteh, mein Sonnenmorgen seyn.

Abend=Lied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Die Woche geht zum Ende, nicht aber GOttes Treu, denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die Zeit kann wohl verschwinden, nur GOttes Güte nicht, sie läßt sich täglich finden, und giebet Trost und Licht.

2. Genädigster Erhalter, von allem was ich bin, hör meines Mundes Psalter, und nimm mein Opfer hin, es sind ja deine Gaben, die nicht zu zählen seyn, und was ich nur kann haben, das ist ja alles dein.

3. Die ganze Woche zeiget von deiner Gütigkeit, die du mir zugeeignet; ja meine Lebenszeit von Anfang bis jetzunder, auf diesen Augenblick, rühmt dein Gnadenwunder in Glück und Ungelück.

4. Allein mein Herze bebet, wenn es zurücke denkt, wie übel ich gelebet und dich mein GOtt gekränkt, jemehr du mich geliebet, und meiner hast verschont, jemehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach strafe nicht im Grimme gehäufte Missethat, weil deine Vater-Stimme mich selbst gerufen hat, so schrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! Ich fall dir in die Armen, ach schone gnädiglich.

6. Mein Glaube heißt mich hoffen, es sey durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben, und ewig treu zu seyn. Dein guter Geist von oben, der wird mir Kraft verleihn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gieb, daß diese Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod; doch kann ich nicht verderben, du lebst in mir mein GOtt.

8. Ja, du mein GOtt wirst wachen, ich werde ruhig seyn, so mag der Höllen-Rachen gleich Donner auf mich spein. Dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Himmel wär, von vornen und von hinten deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirst auch die versorgen, die mein und deine seyn; so werden wir uns morgen in deiner Kraft erfreun. Wir werden Opfer bringen mit Herzen, Mund und Hand, und dir ein Lob-Lied singen, wo du Herr bist bekannt.

10. Soll das in diesem Leben die letzte Woche seyn, will ich nicht widerstreben, und mich im Geiste freun, auf einen Feierabend, den Christi Tod gemacht, und diese Hoffnung habend, sprech ich nun gute Nacht.

Wöchentliche Morgen- und Abend-Lieder.

Morgen-Lied am Sonntage.

Mel. Des Morgens wenn ich früh aufsteh.

Mein GOtt, die Sonne geht herfür, sey du die Sonne selbst in mir, du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib der Sünden Dunkelheit.

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm, mein Herz ist selbst dein Eigenthum. Ach kehre gnädig bey mir ein. Du mußt dir selbst den Tempel weihn.

3. Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr, eh ich mit deiner Kirchen-Schaar zum Hause GOttes wallen geh, daß ich auch heilig vor dir steh.

4. Bereite Herze, Mund und Hand, und gieb mir Weisheit und Verstand, daß ich dein Wort mit Andacht hör, zu deines Namens Ruhm und Ehr.

5. Schreib alles fest in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin, verleihe deine Kraft dabey, daß ich zugleich ein Thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen Tag mit Leib und Seele feiern mag. Bewahr mich für der argen Welt, die deinen Sabbath sündlich hält.

7. So geh ich denn mit Freuden hin, wo ich bey dir zu Hause bin, mein Herz ist willig und bereit, o heilige Dreifaltigkeit.

Abend-Lied am Sonntage.

Voriger Melodey.

Mein GOtt, die Sonne geht zur Ruh, komm drücke mir die Augen zu, laß mich vor deinem Antlitz stehn, und höre meines Herzens Flehn.

2. Dein Schäflein kommt in deinen Schooß, ach

mach es aller Sünden los, ist dieser Tag nicht recht vollbracht, dein Sohn hat alles gut gemacht.

3. Nimm du sein Blut vor meine Schuld, erneure deine Vater-Huld, und nimm dein Kind zu Gnaden an, daß ich fein sanfte ruhen kann.

4. Du bist der Wächter Israel, bewahre beydes Leib und Seel, sei mir auch und der Meinen Schild, wenn jemand in dem Finstern brüllt.

5. Und störet etwas meine Ruh, so ruf mir deine Worte zu, die heute mich so wohl erquickt, so werd ich träumend auch entzückt.

6. Des Schlafens Bruder ist der Tod, doch hat es mit mir keine Noth, ich leb und sterbe dir allein, so schlafe sanft und selig ein.

7. Schleuß dich, o Herzens-Tempel, zu, denn GOtt hat in mir seine Ruh. Die Ueberschrift steht an der Thür: GOtt Vater, Sohn und Geist ist hier.

Morgen-Lied am Montage.

In voriger Melodey.

Mein GOtt erwecke Herz und Mund, erneure deinen Gnaden-Bund, daß dieser Wochen erster Tag in dir gesegnet heißen mag.

2. Die Nacht war mir als wie der Tag, weil ich in deinen Armen lag. Steh mir nur in Gnaden bey, daß mir der Tag nicht finster sey.

3. Laß mich in deinem Lichte stehn, kein Werk der Finsterniß begehn. Gieb mir ein dir ergebnes Herz, daß ich nicht deine Huld verscherz.

4. Dein Auge sieht mich wo ich bin, dein Ohr hört aller Orten hin. Du wirst von allem Richter seyn, das binde mir zur Warnung ein.

5. Weil deine Hand der Brunnquell ist, aus welchem alles Gute fließt, so wirke du damit bey mir, daß ich den Lauf mit Freuden führ.

6. Kehrt auch das Kreuze bei mir ein, so laß es mir erträglich sein. Ein Blick von deiner Gnade macht, daß auch mein Herz in Dornen lacht.

7. So geh ich freudig zum Beruf, GOtt, der die Welt und mich erschuf, wird Kraft von oben mir verleihn, der Anfang und das Ende seyn.

Abend-Lied am Montage.

In voriger Melodey.

HErr Zebaoth, dein Ruhm verdient, daß er in meinem Herzen grünt, drum nimm auch diesen Abend an, was deinen Ruhm vermehren kann.

2. Du hast mich heute sehr geliebt, da ich dich leider sehr betrübt, und mein Gewissen stellet mir, die allergrößten Sünden für.

3. Mein Mund beklagt, mein Herz bereut, des Wandels Ungerechtigkeit, und hätt ich meinen JEsum nicht, so käm ich billig ins Gericht.

4. Den lasse meinen Bürgen seyn, sein Blut wird kräftig vor mich schreyn, sieh doch in seinen Wunden an, was Er und nicht was ich gethan.

5. Um Christi willen bleib bey mir, versiegle meine Kammer-Thür, und streich das Blut des Lammes dran, daß mich kein Würger tödten kann.

6. So heilige denn meine Ruh, und schließe mir die Augen zu. Soll ich den Tod im Schlafe sehn, der Dir stirbt, dem ist wohl geschehn.

7. Nun gute Nacht mein JEsus wacht, der nimmt die Meinen auch in Acht. Mein GOtt ist mein, und ich bin sein, das soll die letzte Losung sein.

Morgen-Lied am Dienstage.

In voriger Melodey.

Du alter GOtt machst deine Treu an diesem Morgen wieder neu, so komm ich auch von neuem hier, und trage dir mein Herze für.

2. Ach habe Dank für deine Hut, du höchstes Gut machsts immer gut. Im Schlafe war ich außer mir, du aber in mir für und für.

3. Der Feind hat Böses wohl gedacht, du aber hast es gut gemacht. Das ist nunmehr am Tage da: mein Herze singt Halleluja!

4. Ach sey mir heute wie ein Thau; daß ich mein Werk im Segen bau, der Schweiß in meinem Angesicht, fließt ohne deinen Segen nicht.

5. Fall ich, so hebe du mich auf, laß Fleisch und Blut nicht seinen Lauf. Der Dienstag fördre deinen Dienst, dein Gnaden-Lohn sey mein Gewinnst.

6. Sey du mein Schild und großer Lohn, und mein Immanuel dein Sohn. Schläast du, verbinde mich nun auch, und handele nach Vater-Brauch.

7. So geht es auf die Arbeit los, mein GOtt, eröffne deinen Schooß, gieb mir nur wenig oder viel, denn was GOtt will, das ist mein Ziel.

Abend-Lied am Dienstage.

In gleicher Melodey.

Die Nacht verlöscht des Tages Licht, mein GOtt! nimm deinen Glanz mir nicht, zeuch in meinem Herzen ein, so hab ich immer Sonnenschein.

2. Allein die Nacht der Sünden schreckt, die mein Gewissen aufgeweckt, der Dienstag ist ein Sünden-Tag, da ich im Sünden-Dienste lag.

3. Doch

3. Doch das Verdienst von deinem Sohn wird mir ein rechter Gnaden-Thron. Ach siehe lieber Vater! drauf, schreib ab die Schulden, und nicht auf.

4. O Menschen-Hüter, hüte mein, die Geister, die dir dienstbar seyn, gieb mir zu einer starken Wacht, die Satans List zu Schanden macht.

5. Bleib bei mir, weil es Abend wird, mein Gast, mein Trost, mein guter Hirt; mein Bett sieht wie Egypten aus, ach mach ein leichtes Gosen draus.

6. Halt mir dein Wort, das immer gilt, daß du mich nicht versäumen willt, und hilf mir endlich dorten hin, wo ich in keiner Nacht mehr bin.

7. Komm süßer Schlaf erquicke mich, der müde Leib begehret dich, bis daß die Nacht ihr Ende findt, GOtt selbsten ruft: nun schlaf mein Kind.

Morgen-Lied am Mittwoche.

In voriger Melodey.

Brich an gewünschte Morgen-Stund, es träget lauter Gold dein Mund. In meinem Munde soll allein, mein GOtt, mein Gold, mein alles seyn.

2. GOtt Vater nimm mein Opfer hin, daß ich mit Leib und Seele bin; denn beyde hast du wohl bewacht, und wieder an das Licht gebracht.

3. Ich breite meine Hände dar, ach! nimm auch heute meiner wahr. Du siehst, was ich nicht sehen kann, wie schlüpfrig meine Lebens-Bahn.

4. Welt, Fleisch und Teufel gehn mir nach, und dräuen mir viel Ungemach, ach waffne mich mit Tapferkeit, und stärke mich in diesem Streit.

5. Laß deine Weisheit bey mir stehn, und mich auf guten Wegen gehn, was du mir heut befohlen hast, das mache mir zu keiner Last.

6. Ge-

6. Gesegne mir mein täglich Brod, gieb, daß ich denke an den Tod. Ein Tag geht nach dem andern hin, daß ich stets fromm und selig bin.

7. Auf dich mein GOtt kommt alles an, was du nicht thust, heißt nicht gethan; so thu auch heute wohl an mir, und gieb den Nutz! die Ehre Dir.

Abend-Lied an der Mittwoche.

In voriger Melodey.

Die Last ist aus, nun kommt die Lust, die mir in lauter Ruh bewußt, mit JEsu wach und schlaf ich ein, wie sollt ich denn nicht fröhlich seyn.

2. Ach aber wie betrübt bin ich, denk jetzund o mein GOtt an dich, und mein Gewissen klagt mich an, weil ich die Schuld nicht läugnen kann.

3. Ach dieser Abend stellet mir des Tages finstre Werke für. Vor deine Liebe gab ich Haß, zum Bösen schnell, zum Guten laß.

4. Ach laß den Fluch nicht auf mich ruhn, und JEsum die Bezahlung thun. Bin ich nicht heilig und gerecht, er ist ja der gerechte Knecht.

5. Der Feyerabend stellt sich ein, laß mein Gebet jetzt feurig sein, und gieb, daß meine Lagerstatt Elias Roß und Wagen hat.

6. Verbirge mich in dein Gezelt, woselbst die Liebe Wache hält. Des Löwen Rachen stopfe zu, daß er mir keinen Schaden thu.

7. So schlaf ich wohl in deiner Hand, die alles Grauen abgewandt. Ich fürchte weder Noth und Tod, denn wo ich bin da ist mein GOtt.

Morgen-Lied am Donnerstage.

Mein GOtt, du schaffest dieses Licht, das jetzund durch die Wolken bricht, laß es auch lichte

bey

bey mir seyn, durch deinen neuen Gnaden-Schein.

2. Der Donnerstag ist auch erlebt, darüber dich mein Herz erhebt; mein erstes Wort ist Jakobs Wort: der HErr ist wahrlich an dem Ort.

3. Nimm auch nun mein Gelübde hin, mit dem ich dir verbunden bin, und gieb, daß ich den ganzen Tag Dir solches auch bezahlen mag.

4. Laß JEsum heute mir allein Weg, Wahrheit und das Leben seyn. Sein Name heilige mein Thun, so wird Dein Segen auf mir ruhn.

5. Verleih mir ein vergnügtes Herz, und lenk es immer himmelwärts; laß mich im Rath der Frommen gehen, und allem Bösen widerstehen.

6. Ich werfe meine Noth auf dich, es ist dein Joch, erquicke mich. Du hast ja wohl ein Thränen-Maaß, doch aber auch ein Stunden-Glas.

7. Gieb, daß ich diesen Donnerstag an den Gerichts-Tag denken mag, und also hier mein Leben führ, daß mich alsdann kein Donner rühr.

Abend-Lied am Donnerstage.

In voriger Melodey.

Dir, o du HErr der Herrlichkeit, sey Lob und Dank und Ruhm bereit, daß ich nun wieder einen Tag in Segen hinterlegen mag.

2. Ich bin nicht werth der großen Huld, ja es verdienet meine Schuld nur lauter Zorn und Ungenad, dieweil sie dich verworfen hab.

3. Ach HErr! verwirf mich darum nicht, schau wie dein Sohn dein Herze bricht, den halt ich Dir im Glauben für, sei gnädig und verzeihe mir.

4. In JEsu Wunden leg ich mich, zu einer

Decke nehm ich dich; es schrecket mich kein Höllenbild, ich bin in dir ganz eingehüllt.

5. Geselle mir bey meiner Ruh die starken Salomones zu, und laß sie um mein Bette stehn, daß sie der Noth entgegen gehn.

6. Leb ich, so trag ich morgen dir ein dankergebnes Herze für. Sterb ich, so binde mich alsdenn ins Bündlein der Lebendigen.

7. In deinem Namen schlaf ich ein, laß mich bey dir ganz sicher seyn, damit auf diesen Donnerstag auch eine Stille folgen mag.

Morgen=Lied am Freytage.

In voriger Melodey.

Der Morgen=Glanz macht hellen Schein, mein JEsu kehre bey mir ein, in deinem Blute stelle mir die Morgenröthe immer für.

2. Der Freytag war dein Sterbe=Tag, da ich aufs neue leben mag. Gieb, daß ich so mein Leben führ, daß Welt und Sünde sterb in mir.

3. Ich seh dich als ein Opfer an, daß ich dem Vater bringen kann, wenn er ein Lamm von mir begehrt, daß sich sein Zorn in Huld verkehrt.

4. Besprenge meinen Morgen=Dank, und meines Herzens Lobgesang, mit deines Blutes Lebens-Thau, daß Gott darauf in Gnaden schau.

5. In meinem Wandel stelle mir dein Vorbild heut und allzeit für; verleih mir deine Kraft dabey, daß ich der Welt gekreuzigt sey.

6. Aus deinen Wunden quelle mir ein rechter Seegens=Bach herfür. Mit deinem Kreuze labe mich, wenn Kreuz und Trübsal findet sich.

7. Und wenn mein Lauf zu Ende geht, gieb, daß

dein

dein Kreutze vor mir steht, die offne Seite sey die Thür, die mich zu dir gen Himmel führ.

Abend-Lied am Freitage.

In gleicher Melodey.

So ist der Freytag auch vorbey, ach wär ich von der Sünde frey, die ich auch heute schon verübt und GOttes Vater-Herz betrübt.

2. Wie wenig hab ich doch bedacht, was JEsum an das Kreutz gebracht; vielmehr gethan, gedacht, geredt, was ihn aufs neue kreutziget.

3. Ach Vater! schlugst du deinen Sohn mit so viel Schmerzen, Schmach und Hohn, da er doch fremde Schuld versühnt; was hab ich Sünder denn verdient?

4. Jedoch mein Glaube tröstet sich, dein Sohn vergoß sein Blut für mich, nimm diese Zahlung für mich an, und sey mir wieder zugethan.

5. Wirf meine Sünde tief ins Meer, und gieb mir seine Wunden her, weil ich kein Lager sonst nicht weiß, so schlaf ich wie im Paradeis.

6. Dein letztes Wort soll meine sein, ich will aus ganzem Herzen schreyn: mein GOtt, der du mein Vater heißt, nur dir befehl ich meinen Geist.

7. Die Kleider sind schon abgethan. ich ziehe meinen JEsum an, der giebet mir durch seine Macht, zum Freitag eine freie Nacht.

Morgen-Lied am Sonnabend.

In gleicher Melodey.

Du angenehmer Morgen-Thau, mein JEsu, laß des Herzens Au von deiner Gnaden triefend seyn, und feuchte mich mit Segen ein.

2. Sehr

2. Sehr groß war heute die Gefahr, darinnen ich begraben war, doch noch viel größer deine Macht, die mich gesund ans Licht gebracht.

3. Davor bin ich dein Eigenthum, ich opfere dir Dank und Ruhm, niemand auf Erden ist dir gleich, so mächtig und so gnadenreich.

4. Ach gieb mir ferner Rath und That, daß dieser Tag das Seine hat, und leite mich in meiner Pflicht durch deines Geistes Gnaden-Licht.

5. Behalte mein Gewissen rein, regiere du in mir allein, daß ich der Sünden müßig geh; und stets zum Tode fertig steh.

6. Der Tag ist dieser Wochen-Schluß, wenn ich nun auch beschliessen muß, so schleuß mich in dein'n Wunden ein, die aller Frommen Zuflucht seyn.

7. Indessen leb ich in der Welt, so lange dir's mein GOtt gefällt. Gieb, daß einmal der letzte Tag, der erst' im Himmel heißen mag.

Abend-Lied am Sonnabend.

In voriger Melodey.

Der letzte Wochen-Tag ist hin, davor ich dir verbunden bin. Du bist mein GOtt, das A und O, und deine Weisheit macht es so.

2. Der Anfang war mit dir gemacht, mit dir ist auch das End vollbracht. O habe Dank für deine Treu, und steh auch in der Nacht mir bey.

3. Die Menge meiner Sünden schreckt, ich habe deinen Zorn erweckt, doch lösch ihn mir in Christi Blut, so ist mein Herze wohlgemuth.

4. Laß meine Sünden ferne seyn, Du aber kehre bey mir ein, dein Herz begleite mich zur Ruh, und decke mich mit Liebe zu.

5. Der

5. Der Fürst der Finsterniß stellt sich in seiner Rüstung wider mich; ich halt' ihm nur dein Kreuze für, bald schreckt ihn dieses Siegs-Panier.

6. Gieb, daß ich mich bereiten mag, denn morgen ist des Herren Tag; daß ich auch geistlich aufersteh' und meinen Kirchweg fröhlich geh'.

7. Der Feierabend kommt herbei, wer weiß wie nah' mein Ende sei! Das Ende dieser Wochen spricht: O Mensch, vergiß dein Ende nicht.

8. Wohlan, mein Glaube hält' dich fest; und wenn der Tod mich rufen läßt, so bin ich dennoch wohlgemuth, denn Ende gut, macht alles gut.

Morgen-Lied.

Der Tag ist vor der Thür und liegt schon auf der Erden, mein Jesu tritt herfür und laß es lichte werden! denn nur bei dir allein ist lauter Sonnenschein.

2. Geh' in dem Herzen auf, du Sonne meiner Seelen, erleucht' durch deinen Lauf die dunkeln Jammer-Höhlen, damit ich diesen Tag im Lichte finden mag.

3. Nimm dieses Opfer hin, ich kann dir sonst nichts geben, als was ich selber bin, dir schenk' ich Leib und Leben; ach laß des Herzens Schrein nur deinen Weihrauch sein.

4. Gieb, daß die schwarze Nacht der Sünden sich verliere, und daß ich mit Bedacht mein Leben heute führe, es geh' kein Augenblick ohn' deine Furcht zurück.

5. Laß alles, was ich thu', in deinem Namen machen, ich bete, segne du, sprich Ja zu allen Sachen; kein Stündchen geh' vorbei, das mir nicht selig sei.

6. Willst du mich diesen Tag mit Kreuz und Kum-

mer plagen, so gieb, daß ich es mag still und geduldig tragen. Führst du mich wunderlich, so mach's nur seliglich.

7. Und endlich lasse mich den Abend auch erleben, alsdann so will ich dich mit diesem Ruhm erheben, daß deine Vater-Treu noch ewig neue sei.

8. Wohlan, so will ich nun zu meiner Arbeit schreiten; GOtt wird mein ganzes Thun mit Segen schon geleiten. Mein Anfang soll allein der Name JEsus sein.

Abend-Lied.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Die schwarze Nacht zieht ihren Flor um unser Schlaf-Gemach, der Himmel führt das Sternen-Chor den blassen Monden nach.

2. Nur du mein JEsu bleibest Licht, wenn alles dunkel ist; dein Gnaden-Glanz verfinstert nicht, ist gleich die Sonn' zu Rüst'.

3. Ach! aber was für Finsterniß erblick' ich doch in mir; mein sündlich Herze stellt gewiß die schwärzste Nacht mir für.

4. So oft ich diesen Tag vollbracht, was dich betrüben kann, so ofte ficht der Höllen Nacht mich im Gewissen an.

5. Doch weiche darum nicht von mir, du Gnaden-Sonne du. Ich sage dir, mein GOtt, hinfür ein neues Leben zu.

6. Die Abend-Röthe weiset mir auf dein vergoßnes Blut; dies bring' ich, Herr, mit Reu' vor dir, es machet alles gut.

7. Schleuß mich in deine Armen ein, dein Herz laß

laß meinen Pfühl, dein Auge meine Decke sein, wenn ich mich legen will.

8. Schlaf, daß mein Herze zu dir wacht, wenn sich das Auge schließt, daß dich mein Geist die ganze Nacht in süßen Träumen küßt.

9. Gieb, daß die Morgenröthe mich frisch und gesund erweckt, damit mein Herz von neuem dich in deiner Güte schmeckt.

10. So geh' ich auf mein Bette zu, wer weiß wenn in das Grab; drum hilf, daß ich die letzte Ruh' stets in Gedanken hab'.

11. Ihr Engel kommt, deckt meinen Ort mit eurer Flügel-Wacht. Ich schlafe schon, doch noch ein Wort: mein JESUS, gute Nacht!

Muntere Früh-Stunde.

Mein' Augen schließ' ich nun in GOttes Namen auf, der ausgeruhte Leib befördert seinen Lauf; weiß aber nicht, ob ich den Abend möchte leben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag' ich dir, o GOtt! von Herzen Lob und Preis, weil deine Güt' und Treu' bei mir kein Ende weiß. Du hast mich diese Nacht so väterlich bedecket, daß mich kein Ungelück in meiner Ruh' erschrecket.

3. Du hast des Satans Grimm genädig abgekehrt, der Fürst der Finsterniß hat mir kein Haar versehrt. Beschütz' auch diesen Tag mich, Herr, auf meinen Wegen, laß deinen Engel mir die Hand selbst unterlegen.

4. Regiere mein Gemüth und richt' es ganz zu dir, daß keine böse Lust zur Sünde mich verführ'. Gieb, daß ich den Beruf mit allen Freuden treibe, und auch in meinem Schweiß nicht ohne Segen bleibe.

5. Also, wenn sich der Tag zu seinem Ende neigt, verheiß' ich dir ein Lob, das nach dem Himmel steigt. Nimm alle Sorgen selbst auf deinen Vater-Rücken, mach' alles Kreuze leicht, so du wirst überschicken.

6. Und so ja dieser Tag der letzte Tag soll sein, so richte meinen Gang in solchem Wandel ein, auf daß ich wohl bereit im wahren Glauben stehe und alsdann voller Glanz zum großen Tage gehe.

Gott geheiligte Nacht-Stunde.

Schlaf' ein, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge zuvor ein Lied von Buße, fall' ihm betrübt zu Fuße.

2. Wie sehr hast du betrübet den, der dich hat geliebet, den Geber aller Güter, den frommen Menschen-Hüter.

3. Sind es nicht Sünden-Schatten, die dich umgeben hatten? du hast dich nicht gewehret, da Satan dein begehret.

4. GOtt will ein Opfer haben, drum bringe deine Gaben; dein Weihrauch und dein Widder sein deine Thränen-Lieder.

5. Ach seufze: Herr, genädig! mach' mich von Schulden ledig, um Christi Blutes willen laß deinen Zorn doch stillen.

6. Gieb, daß die Dunkelheit mir nicht ein Grab bereiten, eh' ich in meinen Sünden kann Buß' und Gnade finden.

7. Sprich doch: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf' wohl! laß dir nicht grauen, dein GOtt will auf dich schauen.

8. Will gleich der Satan brüllen, so laß ihm nicht

den Willen, daß ich kann sanfte schlafen bei deiner Engel Waffen.

9. Bedenke, HErr, die Meinen, verlasse heute keinen, daß sie in deinem Segen sich alle niederlegen.

10. Und laß mich endlich morgen, befreit von allen Sorgen, aus meinem Bette gehen, so will ich dich erhöhen.

11. Schlaf' nun, mein Herz, und ruhe, und glaube, daß GOtt thue, was deine Seufzer bitten, du schläfst, GOtt will behüten.

Morgen-Lied.

Die Nacht ist hin, wach' auf, mein Herz, du sollst ein Opfer bringen; laß deine Flügel himmelwärts sich nach den Wolken schwingen. Denn GOttes Treu ist wieder neu, er hat dir Licht und Leben von neuem jetzt gegeben.

2. Ihr Seufzer, bringet Wohlgeruch vor eures Schöpfers Throne; kommt, bittet Segen für den Fluch in Christo, seinem Sohne; die Gnadenthür ist offen hier, drum lasset euer Beten zu GOttes Herzen treten.

3. Du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib die Nacht der Sünden, und laß an diesem Morgen heut viel Gnaden-Thau mich finden. Hast du die Nacht mich wohl bewacht, so sei auch nun am Tage ein Schutz vor aller Plage.

4. Das Gute wende du zu mir, das Böse laß mich fliehen, und deine Hand mich für und für nur nach dem Himmel ziehen. Gieb Rath und That, so früh als spat, zu allen meinen Werken, laß deinen Geist mich stärken.

5. Ich werfe meine Last auf dich, ach hilf sie treulich

lich tragen. Mach's wunderlich, nur seliglich, ich will es auf dich wagen. Kein Kreuz ist mir zu schwer bei dir! es thut mir deine Ruthe auch heute was zu Gute.

6. Du bist mein GOtt, das weiß ich wohl, laß mich nur deine bleiben, und was ich heute wirken soll, zu deinen Ehren treiben. Dein Segen blüh' durch deine Müh', daß wenn ich Schweiß vergieße, er nicht umsonsten fließe.

7. Laß auch die Meinen diesen Tag dein Gnaden-Auge leiten; und weil ich gar nicht wissen mag das Ende meiner Zeiten, so gieb, daß ich mich stetiglich des letzten Tags erfreue und meine Schuld bereue.

Abend-Lied.

In voriger Melodey.

Der Tag ist hin, ich lebe noch, mein Schöpfer sei gepriesen. Ach was für Wohlthat hast du doch von neuem mir erwiesen. Dein Gnaden-Strahl hat überall mit Segen mich geschmücket, ja Leib und Seel' erquicket.

2. Hingegen hab' ich dich betrübt, viel Missethat begangen; doch weil sich JEsus für mich giebt, so laß mich Gnad' erlangen; sein theures Blut macht alles gut, drum will ich meine Sünden auf seinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett' ich mir, ach laß mich sanfte liegen. Ist deine Liebe mein Panier, so schlaf' ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht, daß diese Nacht ohn' einzige Beschwerden mir muß zum Tage werden.

4. Komm, drücke mir die Augen zu, doch laß mein Herze wachen, damit ich nicht des Leibes Ruh

zur

zur Sünde möge machen. Träumt etwan mir, so sei's von dir, damit dich meine Sinnen auch schlafend lieb gewinnen.

5. Die Starken Salomons gieb mir zur Rechten und zur Linken, auf daß sie um mein Bette hier wie Dothans Lager blinken; so wird der Feind, der Arges meint, mit seinen Finsternissen von dannen fliehen müssen.

6. Mein Leib und Seel', mein (Weib und Kind) Hab' und Gut, befehl' ich deinen Händen; laß sich Beraubung, Mord und Gluth von unserm Haupte wenden: deck' unsre Ruh' mit Segen zu, daß uns kein Feind erschrecke, auch Krankheit nicht erwecke.

7. Soll aber diese Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden, so mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Christi Blut entschläft sich's gut, drum laß mich dieß erwerben, ihm leben und auch sterben.

Geistliche Früh-Wache.

Mel. Wach' auf, mein Herz, und singe.

Du angenehmer Morgen, dein Gruß vertreibt die Sorgen, dein Glanz verschlingt die Schatten, die mich umhüllet hatten.

2. Komm, bringe Licht ins Herze, daß deine Sonnen-Kerze mich nicht in Sünden finde und wie ein Rauch verschwinde.

3. Du Anfang aus der Höhe, schau', wie ich vor dir stehe und dich, du Morgen-Sterne, von neuem kennen lerne.

4. Du hast die Nacht vertrieben, du bist bei mir geblieben. Du lagst an meiner Seite, du wecktest mich auch heute.

5. So nimm nun Dank und Lieder, ich lebe heute wieder. Doch dieses neue Leben sei dir allein gegeben.

6. Sei du mein Gott auch heute, daß mich dein Auge leite, dein Herz mein Herze rühre und deine Hand mich führe.

7. Laß Schweiß und Fleiß gelingen, und solche Früchte bringen, die deinen Namen ehren und meinen Nutz vermehren.

8. Gieb ein vergnügtes Herze in Lust und auch im Schmerze; soll ich in Kummer leben, so gieb Geduld daneben.

9. Bleib' mir und meinen Lieben mit Liebe zugeschrieben. Ja, deine Gnaden-Sonne sei aller Menschen Wonne.

10. Ich hab' es dir befohlen, willst du mich heute holen, so sei's nach deinem Willen, nur selig und im Stillen.

Geistliche Nacht-Wache.

In eigner Melodei.

Abend heller als der Morgen, weil mein Jesus bei mir ist; gute Nacht, ihr müden Sorgen, sanfte Liebe, sei gegrüßt. Weil mich Gottes Flügel decket, und sein Auge für mich wacht, ach, so werd' ich nicht erschrecket von der sonst betrübten Nacht.

2. Kommt, ihr angenehme Schatten, wieget meine Glieder ein, daß sie ihre Kraft erstatten, wenn sie wie gestorben sein. Deckt, ihr schwarzen Finsternisse, dieses Tages Fehler zu, und wenn ich mein Bette grüße, so befördert meine Ruh'.

3. Aber du, mein Herze wache, denn dein JEsus klopfet an, daß er sich ein Lager mache, wo er bei dir ruhen

ruhen kann. Laß die Glaubens-Lampe brennen, geuß das Oel der Andacht ein, so wirst du den Freund erkennen, der will dir zur Seite sein.

4. Laß mein Opfer dir gefallen, ewiger Gnaden-Thron, höre meines Mundes Lallen und der Lippen schwachen Ton. Ach, durchstreich' mit deinem Blute des vergang'nen Tages Schuld; schone heute mit der Ruthe und erzeige mir Geduld.

5. Treuer Hirte deiner Schaafe, Wächter mitten in der Nacht; decke mich in meinem Schlafe, gieb mir deiner Engel Wacht. Sei du meine Feuer-Säule, wenn der arge Feind erschrickt, wenn er die vergiften Pfeile auf mein schlafend Herze drückt.

6. Deine Wagenburg umschließe alles, was mir angehört, daß man nichts von Grauen wisse, welches sonst die Ruh' verstört. Laß an unser Bette schreiben: GOttes Kinder schlafen hier, und GOtt wird bei ihnen bleiben: O wie sanfte schlafen wir.

Mit Gott zur Arbeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Gewagt in Jesus Namen, so ist es wohl gewagt, denn das heißt Ja und Amen, was er uns zugesagt. Der Held in Israel kann uns kein Wort nicht lügen, drum muß er uns vergnügen an Leib und an der Seel'.

2. Von ihm kommt aller Segen aus seiner treuen Hand; gehn wir auf unsern Wegen nach Pflicht, Beruf und Stand, so fällt sein Genaden-Thau auf unser Thun und Werke, er giebet Kraft und Stärke zu unserm Kummer-Bau.

3. Oft will es sauer werden, doch weil es GOtt gefällt, daß wir auf dieser Erden zur Arbeit sind bestellt,

so lassen wir den Schweiß vom Angesichte fließen, weil wir den Trost schon wissen, GOTT segnet Müh' und Fleiß.

4. Der Fluch wächst auf der Erden, der Dorn und Disteln trägt. Doch wenn man die Beschwerden mit GOtt nur überlegt, kann seine Gnaden-Hand die Disteln leicht verkehren und Rosen drauf gewähren, das hat man oft erkannt.

5. Drum gehen wir mit Frieden an unser Amt und Pflicht, GOtt hat uns viel beschieden, ein Fauler erndtet nicht. Gebet und Arbeit nützt, nur frisch daran gegangen, der wird den Schatz erlangen, der hier geduldig schwitzt.

6. O selig ist zu schätzen, der sich mit GOtt vergnügt; kein Leid mag ihn verletzen, weil er den Segen kriegt, den niemand wehren kann. Wohlan, GOtt wird ihn geben, denn unsre Hände heben in JEsu Namen an.

Morgen-Lied.

Bei ungesunden Läuften.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Der Schlaf ist nun verschwunden, des Todes Ebenbild ist lang' in Christi Wunden mit Glauben eingehüllt, da mancher diese Nacht in Finsterniß geleget, so hat GOtt mein gepfleget, das Leben wiederbracht.

2. Ich preise dein Erbarmen, du Hüter Israel, in deinen Liebes-Armen schlief beides, Leib und Seel'; dein Auge sahe drauf, dein Schirm hat sie bedecket, und deine Liebe wecket mich jetzund wieder auf.

3. O JEsu! deine Taube war in der Felsen Ritz

befreit

befreit von allem Raube, bewahrt für Sturm und Blitz! Weil deines Blutes Macht mein Haus und Herz bestrichen, so ist auch der gewichen, der uns zu würgen tracht't.

4. Was soll ich dir nun geben, das du nicht selber hast? Dein ist mein Leib und Leben, ich bin ja nur dein Gast. Drum nimm, was dein ist, hin; leb' ich, so leb' ich deine, weil ich nur dein alleine im Tod und Leben bin.

5. Soll ich den Tag beschließen, der mich jetzt aufgeweckt, so gieb, daß mein Gewissen kein Laster-Koth befleckt. Wie würd' es um mich stehn, wenn ich in meinen Sünden mein Ende sollte finden, zur Höllen müßt ich gehn.

6. Gieb, daß mein Herz bedenke, wie mich ein jeder Schritt zu meinem Tode lenke, der stündlich übertritt. Stirbt jemand neben mir, den ich gekennet habe, so schallt aus seinem Grabe: Heut mir und morgen dir.

7. Drum laß mich alle Stunden dem Tod entgegengehn. Laß, Jesu! deine Wunden mir Armen offen stehn. Und soll's gestorben sein, so nimm am letzten Ende den Geist in deine Hände, so schlaf ich selig ein.

Abend-Lied.

Mein GOtt! es stellt sich wieder des Todes Bruder ein, da meine Augen-Lieder bereits voll Schlafes sein. Nun kann sich's leichte schicken, daß ich mein Bette muß als einen Sarg erblicken, durch deines Rathes Schluß.

2. Drum wecke mein Gewissen, eh' ich zur Ruhe geh, die Augen nicht zu schließen, bis ich in Gnaden steh',

steh'. Ich opfre dir ein Herze, das seine Schuld bereu't; ich schrei' im tiefsten Schmerze: Ach, HErr, Barmherzigkeit!

3. Ich bin sowohl ein Sünder und auch des Todes Kind, wie andre Menschen-Kinder, die heut erblasset sind; doch läßt du mich noch leben, und willst mir Raum und Zeit zu meiner Buße geben, o große Gütigkeit!

4. Das laß mich wohl bedenken, und deine Gnaden-Thür nicht selber mir verschränken; ja, gieb mir die Begier, zu wachen und zu beten, weil ich nicht wissen kann, wenn ich muß vor dich treten auf schwarzer Todten-Bahn.

5. Beweise deine Güte auch diese Nacht an mir, dein Schirm sei meine Hütte, dein Name mein Panier. Treib' du mit deinem Schilde des Feindes Pfeil zurück, und gieb, daß ich im Bilde dein Antlitz stets erblick'.

6. Halt' du dem alten Drachen den schwarzen Rachen zu, und laß die Engel wachen bei deiner Kinder Ruh'. Was in dem Finstern schleichet, das laß vorübergehn, daß, wenn die Nacht entweichet, wir alle vor dir stehn.

7. Doch, HErr, nach deinem Willen, denn sollt' ich diese Nacht ins Leichen-Tuch mich hüllen, so laß mein Lebens-Dacht, in Christi Blut genetzet, als wie ein Licht vergehn, den Geist zu dir versetzet, in lauter Lichte stehn.

Tägliches Gebet um ein seliges Ende.

Mein GOtt, ich lebe wohl, doch weiß ich nicht wie lange; mein Tod

Tod ist ganz gewiß nur seine Stunde nicht, und daß mein Leben nur an einem Faden hange, bezeugt mein siecher Leib, der alle Stunden bricht. Ich habe Manchen schon zum Grabe helfen tragen, der jünger war als ich (gesunder war als ich); ach! sollte nicht dabei mein schwaches Herz mir schlagen, denn es ist ausgemacht, die Reih' kommt auch an mich. Und dennoch denke ich so selten an mein Ende, als wenn der Tod mit mir gar einen Bund gemacht. Er aber faßt vielleicht den Pfeil schon in die Hände und ist auf meinen Fall und auf mein Grab bedacht. Was bild' ich mir wohl ein, daß ich so sicher lebe? Was hab' ich auf der Welt? Vielleicht die güldne Zeit? Ist meine Freude nicht wie eine Spinnewebe, und die geringste Lust vermengt mit Bitterkeit? Wie bitter wird der Tod, wenn man bei guten Tagen so wenig an ihn denkt, und wie entsetzt man sich, wenn er uns unverhofft die Worte läs=

lässet sagen: Bestelle du dein Haus, hier ist kein Raum für dich. Ach mein GOtt stelle mir mein Ende stets vor Augen, weil nichts gewissers doch einmal erfolgen kann; eh' mir der Tod die Kraft beginnet auszusaugen, so führe fleißig mich die letzte Todes-bahn. Es ist mir Jahr u. Tag und Augenblick verborgen; der Tod mahnt seine Schuld oft unversehens ein, drum laß, o liebster GOtt! von allen meinen Sorgen die größt' und wichtigste die Todes-Sorge sein. Es ist nicht Rath, daß ich die Buße wollte sparen bis auf den letzten Punkt; die späte Reu' ist schwer; wie übel würd' ich doch in meine Grube fahren, wenn in der Eil kein Raum zu meiner Buße wär'. Da kommt die Sünde denn mit Haufen vor das Bette, der Satan leget uns ein schwarz Register für; die Hölle schnappt nach uns, man wünschet, daß man hätte nicht in der Welt gelebt, als so gesündigt hier. Das al-

les

les lerne mich im Leben wohl erwägen, weil es noch heute heißt, so laß mich Buße thun. Verleih' mir deine Kraft, die Sünde abzulegen, ich würde sonsten schwer auf diesen Kissen ruhn. Wer fröhlich sterben will, muß sterben, eh er stirbet; so sterbe denn mein Herz, der Sünden zeitlich ab; gieb, daß in mir die Welt mit ihrer Lust verdirbet, und zeige stündlich mir der Eitelkeiten Grab. Ach, reiß' das Herze los von dem, was irdisch heißet; befreie meinen Sinn, der an der Erden klebt, denn wer sich allzusehr aufs Zeitliche befleißet vergißt das Ewige, und stirbt schon, weil er lebt. Betäube Fleisch und Blut, und tödte meine Glieder, damit die Sünde nicht darinnen herrschen kann; denn wirft mich diese Last aufs Kranken=Bette nieder, so seh' ich meinen Tod als eine Marter an. Ein gut Gewissen kann das Ende leichte machen. Gieb, daß ich diesen Schatz stets rein bei mir bewahr'; denn

wenn es erst beginnt im Sterben aufzuwachen, der Satan blaset zu, so steht man in Gefahr. Laß mich des Lebens Wort mit Lust u. Andacht hören, weil ich noch bin gesund, das giebt im Tode Kraft; man hat den Vorschmack schon in solchen Himmelslehren, was uns für Süßigkeit das andre Leben schafft. In Liebe laß mich auch mit meinem Nächsten leben, denn dort im Himmel wird nur lauter Freude sein. Und wenn ich denn der Welt die gute Nacht soll geben, so schleuß vor allem mich in Jesu Wunden ein. Gieb, daß ich in den Tod als auf den Kampfplatz gehe, darauf dein eigner Sohn für mich gerungen hat, und daß ich wie ein Held im Glauben feste stehe, je näher sich der Tod zu meinem Herzen naht. Vergeht mir alle Kraft, die Zunge kann nicht sprechen, die Hände werden laß, die Füße kaltes Eis, das Ohr verstopfet sich, die müden Augen brechen, durch meinen ganzen Leib läuft kalter Todes-

Schweiß,

Schweiß, mein Angesicht verfällt; es starren alle Sinnen, die Kraft zerfleust wie Wachs, der letzte Stoß ist da, alsdann so weiche du, mein JEsu, nicht von hinnen, und zeige mir im Geist dein blutig's Golgatha. Hilf daß ich als ein Christ an deinen Wunden sterbe, und daß der letzte Blick in deine Seite flieht; im Tode zeige mir das schöne Himmels-Erbe, wie dort ein Stephanus den Himmel offen sieht. Dein rother Purpur soll mein Sterbe-Kittel werden, der Lippen letzter Hauch dein süßer JESUS-Nam'. Alsdann so kommt mein Leib, die Erde zu der Erden, der Geist zu dir, mein GOtt, von dem er erstlich kam. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Sterben, leb' ich, so leb' ich dir, sterb' ich, so sterb' ich dir; dein Sterben läßt mich auch im Sterben nicht verderben, und weil du ewig lebst, so lebst du auch in mir. Indessen lasse mich das Ende stets bedenken, das Ende meiner Noth, das

Ende meiner Zeit, und wenn sich Leib und Geist zu ihrem Ursprung lenken: so führe mich erlöst zur süßen Ewigkeit. Amen.

Täglicher Blick in das Grab.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Das Grab ist da! hier steht mein Bette, da ich den Tod umarmen soll. Ach, wer sich gut gebettet hätte, der schliefe sanft und ruhte wohl! Man denket gar zu wenig dran, daß man so leichtlich sterben kann.

2. Das Grab ist da! so heißt es immer, wir gehen ein und gehen aus. Die Welt ist wohl ein schönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus. Bequemt man sich am besten hier, so weiset uns der Tod die Thür.

3. Das Grab ist da! oft bei der Wiegen; wie manches Kind grüßt kaum die Welt, so muß es schon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält und alles ohn' Erbarmen bricht, die Frucht sei zeitig oder nicht.

4. Das Grab ist da! die besten Jahre sind auch des blassen Todes Raub; der wirft den Stärksten auf die Bahre und legt den Schönsten in den Staub. Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht sich mit uns zur Grabes-Nacht.

5. Das Grab ist da! sobald wir älter, so gehn wir auf den Kirchhof zu. Die Glieder werden immer kälter, und sehnen selbst sich nach der

Ruh:

Ruh': denn Sterben ist der feste Schluß, der Junge kann, der Alte muß.

6. Das Grab ist da! was sollt' ich wähnen, daß es noch ferne von mir sei? denn man begräbt ja den und jenen, und Jeder muß an diese Reih'; wie Manchen legt man auf die Bahr', der jünger und gesünder war.

7. Das Grab ist da! Ich will mit Buße dahin stets meine Wallfahrt thun. Ich falle dir, mein GOtt, zu Fuße: ach, laß mich nicht in Sünden ruhn! Wer Sünde mit sich nimmt ins Grab, stirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab ist da! wo mich's soll laben, so muß ich auch im Glauben mich in meines JEsu Wunden graben. Mein Heiland, ich umfasse dich; denn du bist meines Todes Tod, steh' mir bei in der letzten Noth.

9. Das Grab ist da! mein kurzes Leben soll künftig desto frömmer sein und nicht nach Pracht und Reichthum streben, das ist ein kahler Leichenstein. Die Grabschrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab ist da! Kein Welt-Getümmel führt mich bei dem Gedanken nicht. Je näher Grab, je näher Himmel, wer weiß, wie bald mein Herze bricht; und doch erschreck' ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmels-Thür.

11. Das Grab ist da! ich steh' vielleichte mit einem Fuße drinnen schon; wie? wann ich's heute noch erreichte? die Zeit eilt flügelschnell davon. Doch bin ich immerdar bereit, das Grab sei nahe oder weit.

12. Das Grab ist da! weg Eitelkeiten, bei euch vergißt man nur das Grab. Ich will mich täglich so be-

bereiten, daß ich den Tod für Augen hab'. Ich bin ein Mensch, so heißt es ja: das Grab ist da, das Grab ist da.

Das wohlbedachte Ende.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

O Mensch! gedenk' an's Ende, willst du nichts übels thun, der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun. An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh'; drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh'.

2. O Mensch! gedenk' an's Ende, wer weiß, ob nicht noch heut der Tod sich zu dir wende; drum mache dich bereit, wenn du sollst Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kann.

3. O Mensch! gedenk' an's Ende, stirb stets der Sünden ab; gieb dich in GOttes Hände und fürchte nicht das Grab. Sei fertig alle Stunden, halt' dich an Christi Blut; stirbst du in JEsus Wunden, so ist dein Ende gut.

Testament frommer Christen.

Voriger Melodey.

Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn geht aus der Welt. Ich sehne mich mit Freuden nach Zions Rosen-Feld; weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt, so hört aus meinem Munde mein letztes Testament.

2. GOtt Vater, meine Seele bescheid' ich deiner Hand, führ' sie aus dieser Höhle ins rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was

3. Was werd' ich, JEsu! finden, das dir gefallen kann? Ach! nimm du meine Sünden als ein Vermächtniß an! Wirf sie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, so hab' ich Heil gefunden und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der Gnaden! laß ich den letzten Blick; werd' ich im Schweiße baden, so sieh auf mich zurück; ach, schrei' in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr', und stell' in meinen Schmerzen mir nichts als JEsum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an; ich weiß, daß euer Sehnen sonst nichts erfreuen kann. Wenn Leib und Seele scheiden, tragt mich in Abrahams Schooß, so bin ich voller Freuden und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab' ich was verschrieben: GOtt, euren besten Freund; drum nehmt den letzten Seegen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sei dir, o Erde! mein blasser Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach' ihn zu Asch' und Staube, bis GOttes Stimme ruft, denn dieses sagt mein Glaube: Er bleibt nicht in der Gruft.

8. Das ist mein letzter Wille, GOtt druckt das Siegel drauf, nun wart' ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Christi Tod vollende, so geh' ich freudig hin und weiß, daß ich ohn' Ende des Himmels Erbe bin.

Folgen zwei Lieder.

Herrn Christian Hirschens,*)
weiland Diakonus zu St. Debald.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

Vater! siehe deine Kinder, welche sich von dir verloren, und für dich, die Welt erkoren, liegen hier als große Sünder, beichten ihre Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

2. Ach! es reut't uns, was geschehen, was wir Böses ausgeübt, daß wir Fleisch und Blut geliebt und gar schlecht auf dich gesehen, thöricht Koth für Gold erwählt und dem Satan uns vermählt.

3. Aber, HErr, wir kommen wieder zu dir, unserm treuen GOtt, hassen die verfluchte Rott', alle weltgesinnten Brüder, halten unsre Lust für Last, die wir thöricht aufgefaßt.

4. Drum so nimm uns an zu Gnaden: rechne nicht, was wir gethan, siehe unserm JEsum an, der die Straf auf sich geladen und die Schuld für uns gebüßt, die uns sonst den Himmel schließt.

5. Forthin wollen wir dir folgen, wie der Kinder Pflicht erheischt, meiden, was uns hat getäuscht; halten uns allein zu solchen, die der Kinder Schuld und Pflicht aus den Augen setzen nicht.

---

*) Von dem Leben dieses in GOtt eifrigen Predigers findet der geneigte Leser mehrere Nachrichten in Herrn Wessels historischer Lebens-Beschreibung derer berühmtesten Lieder-Dichter. 8. Ersten Theile, pag. 431. Mehrere von seinen Liedern sind in D. Johann Habermanns Kern aller Morgen- und Abend-Seegen, 8. pag. 43 seq. beigedruckt worden, und nun in dem zweiten Theil der Schmolkischen Morgen- und Abend-Andachten auch zu finden. Er starb 1735.

Von

Von GOttes Regierung.

Ueber den 74. Vers des 73. Psalms.

Christian Hirschens.

In gleicher Melodey.

Wie wohl ist mir, wenn ich bedenke, was GOttes weise Leitung thu, wie er die Seinen führ' und lenke nach vieler Unruh zu der Ruh! wie er sie führe durch die Wüsten, an ein'n vergnüglich feinen Ort; drum mach' ich es wie rechte Christen und wähl' zum Wahlspruch diese Wort': GOtt wird nach seinem Rath mich leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

2. Ich hab' zum Grund des Herren Leitung: das was sein theures Wort mir zeigt, das bringt mir die erwünschte Zeitung, wie er zu meinem Wohl geneigt. Ich hab' zum Grund, wie er geführet, sehr viel zwar wunderlich, doch gut; davon mein Herz oft Frost gespüret, der dann in diesen Worten ruht: GOtt wird nach seinem Rath mich leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

3. Mein Joseph, sag' mir doch die Wege, die dich des HErren Hand geführt. Was hatten deine Füß' vor Stege, was hat vor Zustand dich berührt. Du sprichst: Er führet mich durch Krümmen und Umweg zu dem schönsten Glück. Wohl in dem Wort soll jetzo schwimmen mein Herze, daß es sich erquickt. GOtt wird nach seinem Rath mich leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

4. Ja, Joseph, du wirst wohl geleitet, recht seltsam und recht wunderbar: du warst ein Hirt, der Schaaf geweidet, hernach als Sklav' in viel Gefahr,

fahr, bald in Gefängniß und in Banden, in wohl recht unverschuld'ter Schmach: doch bald ein Herr in vielen Landen; dies macht, daß ich zum Troste sag': GOtt wird nach seinem Rath mich leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

5. Sag', Israel! sag' mir die Weise, mit welcher dich dein GOtt geführt! gelt, du thatst eine lange Reise, bis dein Fuß den Canaan berührt; daß du viel kürzer können wallen nach dem so schön gelobten Grund, allein so woll' es GOtt gefallen. Drum denkt mein Herz und sagt mein Mund: GOtt wird nach seinem Rath wohl leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

6. O, wenn ich Davids Glück erwäge, zu dem ihn endlich GOtt gebracht, wie er ihn von der Schaafen Pflege nahm und zum großen König macht'; aus einem Hirten zum Monarchen, und dies durch manche saure Gäng', trotz aller seiner Feinde Schnarchen. So sag' ich stets im Kreuz-Gedräng': GOtt wird nach seinem Rath mich leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

7. Du liebste Esther, fromme Waise, wie seltsam führte dich dein GOtt! das Thränen-Brod war erst die Speise, die dich ernährt in mancher Noth. Doch mein, wie war dir da zu Muthe, als du wurd'st eine Königs-Braut, als du kriegst königliches Gute, dies Glück macht, daß mein Herz GOtt traut: GOtt wird nach seinem Rath mich leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

8. Was aber macht dies seltsam Führen, daß GOtt durch Weh' und Wohl uns bringt. Dies, er will nur damit probiren, wie unser Mund im Unglück klingt! ob wir auch ihn im Kreuze loben,

und unverändert bleiben treu. Sieht er die schönen Glaubens-Proben, so macht er, daß man sich erfreu. Er kann nach seinem Rath wohl leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

9. Auch siehet GOtt, wie falsch die Stege, die das verderbte Fleisch uns zeigt, wie es nur führt auf solche Wege, darauf der Fuß zur Höllen steigt. Er sieht, wie unser Fleisch und Blut nicht wohl ertrage gute Tag'; drum nimmt er lieber Kreuz und Ruth', macht doch, daß man hernacher sag': Er kann nach seinem Rath wohl leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

10. Ei nun, so stell' ich mein Geschicke in GOttes gut und weisen Rath. Ich weiß, er machet wohl mein Glücke, ob's gleich zuerst kein Ansehn hat. Er führ' mich über Stock und Steine, er führ' durch Dorn und Hecken mich, ich acht's nicht, daß mein Auge weine, und sag' vielmehr recht tröstiglich: GOtt wird nach seinem Rath wohl leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

11. Sein Rath ist wunderbar, doch herrlich, ob's gleich von Anfang widrig scheint; es end't sich glücklich, was gefährlich man oft zu sein zuerst gemeint: was aber man für Glück gehalten, ging oft auf großes Unglück aus: drum laß ich meinen Vater walten und sag' in allem Trübsals-Strauß: GOtt wird nach seinem Rath mich leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

12. Ja, ich will wählen GOttes Willen, zur Richtschnur nehmen seinen Rath: ich will mit dem mein Herze stillen, daß GOtt nie bös geführet hat, die, so sich ihm nur ganz ergeben und seiner Führung halten still, so bleibet dies mein Trost im Leben, was

Assaphs Mund mich lehren will: GOtt wird nach seinem Rath mich leiten und endlich nehmen an mit Freuden.

Morgen-Lied.

Mel. Brauner Abend sei willkommen.

Güldner Morgen, sei willkommen, nunmehr ist die Nacht vollbracht; nun die Sonn' ist angekommen, sind wir aus dem Schlaf erwacht. Auf, ihr ausgeruhten Glieder, schicket euch zur Arbeit wieder, wozu euch in eurem Stand hat geordnet GOttes Hand.

2. Erstlich will vor allen Dingen ich dem Hüter Israel meiner Lippen Opfer bringen, daß er sich nun meiner Seel' hat so treulich angenommen, daß sie nicht zu Schaden kommen, und des Teufels Macht und List an mir kraftlos worden ist.

3. Ferner sei sein Nam' gepriesen für das Gute, das er mir hat in dieser Nacht erwiesen; daß er meines Hauses Thür hat mit seiner Macht umgeben; daß er mir mein Leib und Leben, meine Lieben, Haab' und Gut hat bedeckt mit seiner Hut.

4. Drauf will ich den Tag so leben, wie mich lehret GOttes Geist, nichts sonst thun, nach nichts sonst streben, als wozu er mich selbst weist. Ich will alles fliehen, hassen, was er mir befiehlt zu lassen, damit diesen ganzen Tag mein Lauf GOtt gefallen mag.

5. Wenn ich thu', was GOtt will haben, so wird seine Gütigkeit mir noch manche Seegens-Gaben zuzuwerfen sein breit; will er aber Unglück schicken, wohl, ich beuge meinen Rücken willig unter seine Ruth'; ist GOtt gut, ist alles gut.

6. Käm' auch vor des Tages Enden meines Lebens End' herbei, so befehl' ich seinen Händen und

zu seines Vaters Treu, meinen Geist, und will mit Freuden scheiden ab auf JEsu Leiden und auf sein vergoß'nes Blut. Sterbe ich, so sterb' ich gut.

Noch andere andächtige Lieder.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

Gott, ich habe dir ergeben meine Seele, Leib und Leben, alles ist dir unterthan, was ich habe um und an.

2. Ach, verleihe mir die Gnade, daß kein Unfall mir nicht schade, das kein Uebel mich berühr' heut und allzeit für und für.

3. Laß mich deine Hülf' empfinden, daß ich unbefleckt von Sünden, heilig, christlich lebe wohl, wie ein Christ sich halten soll.

4. Ja, laß mir und auch den Meinen deine Gnaden-Sonne scheinen, daß wir all' in deinem Schutz unsern Feinden bieten Trutz.

5. Sei bei uns auf Weg und Stegen und verleih' uns deinen Segen, daß wir unser täglich Brod haben, und was mehr ist noth.

6. Leite unsre Tritt' und Schritte und erhöre unsre Bitte, und beförd're nach der Zeit uns zur sel'gen Ewigkeit.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hin geht die Zeit, her kommt der Tod! Ach, wie geschwinde und behende kann kommen meine letzte Noth! Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am hellen Morgen war, dieweil ich leb' auf dieser Erden, leb' ich in steter Tods-Gefahr. Mein

GOtt,

GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr' mich stets mein End' bedenken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel' in Christi Wunden senken und ja nicht sparen meine Buß'. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sei für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr, wie du willt, so schick's mit mir! Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Mach' mir stets zuckersüß den Himmel und gallenbitter diese Welt; gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sei vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

6. Ach, Vater! deck' all' meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich stets gläubig finde, das giebt mir recht gewünschte Ruh'. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in Christi Blnt und Wunden hab' ich mich recht und wohl gebett't: da find' ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt'. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sei Leben oder Tod. Ich leg' die Hand in seine Seite und sage: Mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in

meiner

meiner heiligen Tauf'; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab' sein Blut getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergessen, ich bleib' in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

11. So komm' mein End' heut oder morgen, ich weiß, daß mir's mit JEsu glückt; ich bin und bleib' in meinen Sorgen mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb' indeß in ihm vergnüget, und sterb ohn' alle Kümmerniß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub' und bin es ganz gewiß: durch deine Gnad' und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.

M. Joh. Adam Leonhard Reitzens vier erbauliche Lieder.

Die Nacht ist hin, der Tag bricht an: GOtt Lob! daß ich aufstehen kann. Ich preise, Vater, deine Macht, die mich im Schlaf so wohl bewacht.

2. Mein Leib und Seel' stund in Gefahr, doch half mir deiner Engelschaar, die du, HErr, um mein Bett gestellt, daß mich der Satan nicht gefällt.

3. Kein Ungestüm hat mich bethört, kein Zufall meine Ruh' gestört. Ich blieb befreit von Wassers-Noth, auch Diebstahl, Brand und schnellem Tod.

4. Der

4. Der müde Leib ist wohl erquickt, daß er sich nun zur Arbeit schickt, die du, o GOtt, zur Tages-Last mir gnädig aufgeladen hast.

5. Drum lob' ich dich mit Herz und Mund in dieser frohen Morgenstund', und bitt', vergieb mir meine Sünd', daß sie mit dieser Nacht verschwind'.

6. Laß aber mit der Sonnen-Lauf mir deine Gnad' auch gehen auf, damit ich meine Lebenszeit erfüll' in Buß' und Frömmigkeit.

7. O JEsu Christi GOttes Sohn! du Seelen-Hort und Gnaden-Thron! mach' alle meine Fehler gut durch dein Verdienst und theures Blut.

8. GOtt Heiliger Geist, du werthes Licht! verklär' der Seelen-Angesicht; geuß deine Gabe in mein Herz und wend' es allzeit himmelwärts.

9. Du seelige Dreifaltigkeit! bewahre mich für allem Leid, und steur' des Teufels Trug und List, gieb aber, was mir nützlich ist.

10. Verleih' mir heute Kraft und Stärk', und segne meiner Hände Werk, daß alles wohl gerathen mag, was ich anfange diesen Tag.

11. Und bleib' ich nicht von Trübsal frei, so schenke mir Geduld dabei; ja tröste mich mit deiner Lieb', daß mich kein Kreuz so sehr betrüb'.

12. Dein Wort laß mir dein Labsal sein in aller Angst, Gefahr und Pein; stärk' mich, wenn ich im Glauben schwach, und führe selber meine Sach'.

13. Mein Leib und Seel', und was ich hab', als dein Geschenk und Gnaden-Gab', befehl' ich, HErr, in deine Händ', ach, steh' mir bei bis an mein End'.

Abend-Lied.

Wohlan der Tag ist nun vollbracht, es rückt heran

an die stille Nacht, so mir der Feierabend bringt, daher mein Danklied noch erklingt.

2. O HErr! wie groß war deine Gnad', die meiner heut gepflogen hat, daß ich von keinem Unfall weiß, hiervon sei dir Lob, Ehr' und Preis.

3. Der müde Leib schläft nunmehr ein, GOtt soll indeß mein Wächter sein. Ich lieg' in Christi Wunden-Höhl', da sicher ist mein Leib und Seel'.

4. Ihr bangen Sorgen fahret hin, weil ich so wohl versorget bin. Weg Trauer-Geist, weg Kummer-Last, mein Heiland schafft mir Hülf' und Rast.

5. Weg Sünde, Teufel, Höll' und Tod, ich fürchte von euch keine Noth, denn ich gehör' dem Goel an, der mich von euch erretten kann.

6. Und ob ich heut gestrauchelt hab', so bitt' ich's GOtt demüthig ab und halte mich an seine Gnad', die schenkt mir alle Missethat.

7. Käm' auch nun straks mein End' herbei, so glaub' ich, daß ich selig sei: denn ich bin GOttes, GOtt ist mein; dem leb' und sterb' ich nur allein.

8. O Herr! ich schlafe, deck mich zu, gieb, daß ich in dir sanfte ruh'; zu deines Namens Lob erwach' und preise dich all meine Tag'.

9. Mein Leib und Seel', mein Haab' und Gut, empfehl' ich deiner Lieb' und Hut! Beschirm uns alle diese Nacht durch deiner Engel starke Wacht.

10. Wenn auch mein Lebens-Tag dahin, und ich das Elend müde bin, so hilf mir in der letzten Noth, mach' sanft und selig meinen Tod.

Lebens- und Sterbens-Gedanken,

über Röm. 14, v. 7—8.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

Ach gewißlich, unser keiner lebt ihm selber in der Welt,

Welt, ob's ein großer oder kleiner, voller Mangel oder Geld! Merket, wem der Ruhm gebühr'. Dich allein, HErr, lieben wir.

2. Nur von dir stammt unser Wesen, und von deines Sohnes Blut sind wir von der Sünd' genesen und befreit von Satans Wuth. GOtt dein Geist regier' uns hier, drum heiß's auch: dir leben wir.

3. Doch das wird oft schlecht geachtet, wenn man für das Recht die That und der Menschen Sinn betrachtet, der sich ganz verlaufen hat in die Welt-Lust, und noch gern sagen wollt: man lobt den HErrn.

4. Ich will dir mit Wahrheit leben, daß ich dein auch sterbend sei. Ich will mir dir ganz ergeben, denn so gilt's mir einerlei, ich bleib' oder fahr dahin, wenn ich nur des HErren bin.

5. Niemand kann ihm selber sterben; es kommt auf den Höchsten an. Die durch Eigen-Mord verderben, gehn die Sauls- und Cains-Bahn. Wünscht ihr nur des Herrn zu sein, ei so sterbt ihm auch allein.

6. Ich erlaß mich seinem Willen: Leb' ich, so leb' ich nur GOtt. Soll ich wandern zu den Stillen, sterb' ich ihm ohn' alle Noth. Meines Lebens beste Frucht wird zuletzt im Tod gesucht.

7. Nichts kann mich von JEsu trennen, ich mag leben oder nicht. Er wird doch sein Glied erkennen auch dereinsten vor Gericht, und mich führen aus dem Grab, weil ich ihm gelebet hab'.

8. Dort wird sich das Sterben enden, dort wird nichts denn Leben sein, und ich trag' in meinen Händen lauter Sieges-Palmen ein, leb' im Himmel ohne Leid, bei dem HErrn in Ewigkeit.

Mel. Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güte.

O süßes Wohl, o Himmels-Freud'! nach dir steht mein Verlangen. Käm' nur die liebe Stund' noch heut, da du mich wirst umfangen; mir ekelt hier, ach! wär' ich dort im sichern, stillen Hoffnungs-Port.

2. Weh' aber, Weh'! ach, ewig Weh' den frevelhaften Sündern. Die Höllen-Pein im Schwefel-See währt fort ohn' einzig's Mindern, dafür bewahre mich o GOtt, durch Christi Wunden, Blut und Tod.

3. Laß mich nicht mit der großen Schaar die breite Straße wandern. Die Sicherheit ist voll Gefahr, stürzt Einen nach dem Andern, und bringt auf kurze Sünden-Freud' unendlich großes Herzeleid.

4. Ein Christ muß gnug im Jammerthal der bösen Welt schon leiden. Ei, sollt' er sich vermehrte Qual auch nach der Zeit bereiten? Steh' bald von Sünden ab, mein Herz, eh' ich die Seligkeit verscherz'.

5. Auf Buß' und Glauben kommt es an, daß man der Höll' entrinnen und in den Himmel dringen kann, drum lenke meine Sinnen. GOtt heiliger Geist, auf dieser Erd', daß ich hier fromm, dort selig werd'.

Zehn Lieder Herren Benjamin Schmolkens.

Für Sterbens begierige Christen.

Denk-Zettul des Todes.

Mel. Wohlan, es geht mit mir zum Ende.

Ich steh' mit einem Fuß' im Grabe, es ist um einen Schritt gethan, so leg' ich meine Hütten abe, die

die nichts als Schwachheit heilen kann. Drum sei mir stets ein Wort bewußt, gedenke, daß du sterben mußt.

2. Dem Menschen ist ein Ziel gesetzet, und da wird auch nichts anders draus. Wenn man am sichersten sich schätzet, so ist der Lebens-Seiger aus. Drum schreibe stets in meine Brust: Gedenke, daß du sterben mußt.

3. Wie Mancher ist vorangegangen, wer weiß wenn ich ihm folgen muß. Der Tod giebt oft den frischen Wangen ganz unverhofft den kalten Kuß. Drum weg mein Herz mit eitler Lust, gedenke, daß du sterben mußt.

4. Wohlan! so will ich täglich sterben, daß ich nicht ewig sterben muß; ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ihn diesem festen Schluß: O Mensch, in allem, was du thust, gedenke, daß du sterben mußt.

Die nöthige Bereitschaft zum Sterben.

In voriger Melodey.

Bestell' dein Haus, denn du mußt sterben. Wer weiß, wenn mich die Stimme ruft; wir sind doch all' des Todes Erben, und jeder wartet Sarg und Gruft; so bild' ich mir nichts anders ein, es muß einmal gestorben sein.

2. Was ist mein Leib? ein Haus der Sünden, ein Ort, da mancher Greuel wohnt; und sollte mich der Tod so finden, so würd' ich wahrlich nicht verschont. Drum laß mich räumen in der Zeit durch wahre Buß' und Sünden-Leid.

3. Wie mancher Schmerz pocht an die Thüre, und jede Krankheit ist ein Bot. Wohin ich meinen Fuß nur rühre, begleitet mich der blasse Tod. Mein

Mein Leben nimmt im Wenden ab, ein jeder Schritt führt mich ins Grab.

4. Drum laß mich stets ans Ende denken in dieser meiner Sterblichkeit. Mein GOtt, hilf mir die Sinnen lenken und mache du mich selbst bereit. Dein Himmelshaus sei mir bestellt, wenn hier mein morsches Haus verfällt.

Ein Blick in den Sarg.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Mein letztes Haus auf Erden, wie traurig siehst du aus; mir sollte bange werden vor dir, du Todtenhaus. Doch weg mit den Gedanken, denn wer dich recht betracht't, der find't in deinen Schranken, was ihn vergnüget macht.

2. Du bist mein Ruhekasten, wenn ich in dieser Welt nicht mehr vermag zu rasten, wenn eine Sündfluth fällt; so ist der Tod beschieden, der muß mein Noah sein, und nimmt mich auch mit Frieden in dieser Archen ein.

3. Du bist die sichre Kammer, wo GOtt sein Kind hinführt; wenn nichts als lauter Jammer auf Erden hier regiert, so schleußt GOtt selbst die Thüre nach seinen Kindern zu. Trotz dem, der uns berühre in dieser stillen Ruh.

4. Du bist mein sanftes Bette, wenn ich auf Dornen hier gleich stets geschlafen hätte, so find' ich doch in dir ein weiches Rosen-Kissen, darauf mein Haupt sich lehnt, wenn sich die Augen schließen, nachdem sie genug gethränt.

5. Wohlan, bleib' in Gedanken mir immer vorgestellt; ich weiß, daß mich dein Schranken nicht ewig in sich hält. Wie dort des Fisches Rachen

den Jonas wiedergab, so wirst du es auch machen, wenn GOtt schleußt auf mein Grab.

Der Himmel im Grabe.

Mel. Wohlan, es geht mit mir zum Ende.

Beglücktes Herz, was willt du haben, ach, wenn du deinen JEsum hast? Recht selig kannst du dich nun laben, bei ihm ist ja dein Lust-Pallast; auf seinem Schooß, in seiner Hand, rührt dich kein eitler Unbestand.

2. Ach, sagt mir nichts mehr von der Erden, hier find' ich mehr, als Himmel heißt. Es trägt die Erde nur Beschwerden, Lust wird mit Thränen abgespeist. Ein Augenblick, wo ich jetzt bin, nimmt mehr als tausend Welten hin.

3. An Jesu Brust schlaf' ich nun süße, getränkt mit lauter Engel-Wein. Auf Rosen wandeln meine Füße, licht ist mein Kleid wie Sonnenschein. Ich sehe GOtt von Angesicht, so brauch' ich keiner Thränen nicht.

4. Cypressen sind zu Palmen worden, Hallelujah heißt itzt mein Lied. Ja, ich bin in des Himmels Orden nun eine rechte Sulamith. Mein Auge sieht, was Tausendschön, mein Ohr hört lauter Lust-Getön.

5. Verschmachte, Leib, in deinem Grabe, bis dir die Frühlings-Sonne scheint; und weil ich nichts auf Erden habe, als den, der meinen Tod beweint, so ruf' ich ihm noch dieses zu: im Himmel lebe ich und du.

Tägliche Sterbens-Gedanken.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Mein GOTT! ich weiß wohl, daß ich sterbe, ich

ich ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe, kein Augenblick geht sicher hin; wie bald zerbricht doch eine Scherbe: die Blume kann sehr leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereit, hier in der Zeit und Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht wie ich sterbe, dieweil der Tod viel Wege hält; dem Einen wird das Scheiden herbe, wenn sonst ein Andrer sanfte fällt. Doch wie du willst, gieb, daß dabei mein Ende mir vernünftig sei.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt. Doch, wenn ich dieses nun ererbe, daß deine Hand mich auferweckt; so nehm' ich gleich ein Stellchen ein, die Erd' ist allenthalben dein.

5. Nun, lieber GOtt, wenn ich ja sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir, den ich mit Christi Blute färbe; und hab' ich den im Grabe hier, so gilt mir's gleich und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich sterben soll.

Kirchhofs-Blume.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, was sollte mir denn grauen, wenn mir der Tod vor Augen schwebt und ich mein Grab soll bauen. Er lebt gewiß, und ich weiß dies: Er kann mir auch das Leben im Tode wieder geben.

2. Die schwarze Gruft erschrecket wohl, des Todes Nacht ist finster. Wo man im Kerker ruhen

hen soll, sind lauter Wurm-Gespenster. Doch ist bei mir auch JESUS hier, so muß die Last der Erden zum Wollen-Bette werden.

3. Laß sein, daß ich die Würmer muß mit meinem Leibe speisen. Es bringt mir keinen Ueberdruß, denn JESUS kann erweisen, daß Asch' und Staub wie grünend Laub zum Leben wird erstattet, wenn er uns überschattet.

4. Die Sünde wird ins Grab gelegt, wir sterben in dem Herren; weil er des Todes Schlüssel trägt, kann uns niemand versperren. Sobald er ruft, springt unsre Gruft, und wir sind so erlesen zum Wesen durchs Verwesen.

5. Drum wißt ihr andern, was ihr wollt, wißt, wie ihr reich sollt werden; wißt immer, wie ihr steigen sollt, wißt alle Lust auf Erden. Gnug, daß ich dies weiß so gewiß, wenn mich die Welt vergräbet, daß mein Erlöser lebet.

Kranken-Lied.

In voriger bekannter Melodie.

Was GOtt thut, das ist immer gut, wie sollt' ich mich denn kränken, ob er mir gleich jetzt wehe thut und einen Kelch will schenken, der voller Leid und Bitterkeit durch meine Glieder fähret, ja Mark und Bein verzehret.

2. Was GOtt thut, das ist immer gut, es geh' auch wie es gehet, ob es gleich unser Fleisch und Blut nicht allemal verstehet. Doch weiß der Geist, daß allermeist Gott diese nur betrübet, die er von Herzen liebet.

3. Was GOtt thut, das immer gut; lacht man in guten Tagen, so muß man auch mit gutem Muth die bösen Tage tragen. Denn GOttes Hand

Hand ist bald gewandt, und hat in wenig Stunden geschlagen und verwunden.

4. Was GOtt thut, das ist immer gut, durch Krankheit sucht er eben, als wie ein Schmelzer durch die Gluth, dem Golde Glanz zu geben, das heißt bewährt, und der erfährt, der an dem Fleische leidet, daß Sünde von ihm scheidet.

5. Was GOtt thut, das ist immer gut, wann wir es nur bedenken, so soll uns keine Jammerfluth im Kreuze hier ertränken. Es kost't ein Wort, so muß der Ort, wo wir im Siechbett kreißen, ein Sieges-Bette heißen.

6. Was GOtt thut, das ist immer gut, kein Arzt ist ihm zu gleichen; die Kranken sind in seiner Huth, er kann ein Labsal reichen für alles Gift, das uns betrifft. Auch gar von Todesketten weiß seine Hand zu retten.

7. Was GOtt thut, das ist immer gut, ich will es auch erkennen, und was er jetzund an mir thut, nur lauter Liebe nennen. Mein krankes Herz soll allen Schmerz in Christi Wunden senken, was darf mich denn nun kränken?

8. Was GOtt thut, das ist immer gut; will er noch länger schlagen, so bleib' ich dennoch wohlgemuth, er wird es helfen tragen. Ja wenn die Noth auch gar in Tod mich endlich sollte reißen, so wird es doch gut heißen.

9. Was GOtt thut, das ist immer gut, auch mitten in dem Sterben. Denn stirbet man auf Christi Blut, so heißt das Sterben erben. Dort ist es gut, drum wohlgemuth, geht es aus diesem Leben, GOtt wird ein bess'res geben.

Sterben und Erben.

Mel. Es ist genug.

Welt, gute Nacht! mein Weg geht Himmel an, nach Zions Freuden-Saal. Es ist vollbracht der harte Leidenskampf, der Weg durchs Thränen-Thal. Mein Kreuze wird zu lauter Palmen, mein Thränen-Lied zu lauter Psalmen. Welt, gute Nacht!

2. Welt, gute Nacht! Ich lasse zwar in dir, was mich bisher erfreut; mein Sterben macht viel Herzen voller Schmerz, viel Wunden voller Leid! Doch weiß ich, daß auf Himmels-Auen wir dort einander wieder schauen. Welt, gute Nacht!

3. O Himmels-Lust! Auf Rosen geht mein Fuß, voll Lachen ist mein Mund. An JESU Brust schlaf' ich ganz ungestört; nun bin ich erst gesund, die Schmerzen sind ja nun vergraben, hingegen muß mich Freude laben. O Himmelslust!

4. O Himmels-Lust! Ihr Thränen, stört mich nicht; ruft, Lieben, mir Glück zu; mir ist bewußt, was unaussprechlich ist in ewig süßer Ruh. Mein Sterb-Tag ist im Himmels-Orden ein Namens- und Geburts-Tag worden. O Himmels-Lust!

Der selige Ueberwinder.

Aus der Offenb. 3, v. 5.

Mel. Christus der ist mein Leben.

Nun hab' ich überwunden, zu guter Nacht, o Welt; ich zieh' durch Christi Wunden ins rechte Zions-Zelt.

2. Die Bande sind zerrissen, die mir die Welt gelegt, und das liegt mir zu Füßen, was Noth und Schmerz erregt.

3. Die

3. Die Wahlstatt ist gefärbet mit meines JEsu Blut, der alles mir erwerbet, was meiner Seelen gut.

4. Hier ist die Sieges-Krone, die meinen Scheitel deckt, und die zu einem Lohne des Glaubens ausgesteckt.

5. Den Rock von weißer Seide legt mir mein JESUS an, wo ich auf Zions-Weide die Rosen brechen kann.

6. Mein Name steht geschrieben im Buch der Seligkeit, da ist er nun beklieben trotz aller Feinde Neid.

7. Hier löscht ihn keine Sünde und auch kein Tod nicht aus, da, wo ich JESUM finde, da ist mein Vater-Haus.

8. Schreibt er doch meinen Namen vor GOtt und Engeln an, daß ich für Thränen-Saamen nun Freude erndten kann.

9. Beweint mich nicht, ihr Lieben, ich sterbe GOtt, nicht euch. Was wollt ihr euch betrüben? ich bin in GOttes Reich.

10. Gedenkt an euren Vater und folgt ihm selig nach; ihr habt GOtt zum Berather, was seufzt ihr Ach und Ach!

11. Nun gute Nacht, du Erde, du Himmel sei gegrüßt, wo ich getröstet werde mit dem was ewig ist.

12. Laß mir die Grabschrift hauen: hier schlief ein Pilger ein; der muß in Zions Auen ein guter Bürger sein.

Der redende Todte.

†††

Sterblicher
du gehst vorbei,
wo man mich hat hin=
geleget, schaue hier dein
Conterfei, wenn man dich
zum Grabe träget. Meine
Gruft ist dein Prophet, daß es
dir wie mir ergeht. Dieser Staub
ist auch vorhin Fleisch und Bein wie
du gewesen. Wie ich jetzund Asche
bin, so wird man auch von dir lesen.
Man vergißt im Tode mein, so wird
dein vergessen sein. Heute mir,
und morgen dir, du mußt endlich
an den Reihen. Darum stirb in
Zeiten hier, so darfst du den Tod nicht
scheuen, du hast keine Todes=Frist,
Mensch bedenke, was du bist.

Hrn. Benjamin Schmolkens,

Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz

GOtt geheiligte

Morgen- und Abend-Andachten.

Zweiter Theil.

Nebst

M. Christian Scrivers

GOTT geheiligtem

Bet-Altar

frommer Christen.

Geneigter Leser!

Je mehr Veränderungen ein Mensch unterworfen, und je mehrere Geschäfte er vor sich siehet, in welche er verwickelt wird, desto sorgfältiger muß er seine Zeit eintheilen, und keinen Theil desselben, da er von Geschäften frei ist, vorbei gehen lassen, in welcher er nicht im Gebet mit GOtt rede. Die Morgen- und Abend-Stunden soll er vor andern hiezu ausstellen, nicht, als ob die übrige Tages-Zeit er gar nicht beten dürfte, welches wider den Apostolischen Befehl wäre. 1. Thes. 5. v. 7, Ephes. 6. v. 18., sondern weil zu solcher Zeit das menschliche Gemüth von Sorgen am ersten frei, überdies man in denen Morgen-Stunden Gott für den Nacht-Schutz, in denen Abend-Stunden aber für die den Tag über be-

bewiesene Güte zu danken und ihn zugleich um fernere Fortsetzung derselben anzuflehen Ursach hat. Dieses geschieht von denen mehresten entweder mit eigenen Worten, oder sie bedienen sich der Werke eines andern, die sie nach ihren Umständen eingerichtet zu sein erachten. Gegenwärtigen andern Theil der Schmolkischen Morgen- und Abend-Andachten, welcher die in ungebundener Rede von dem hochverdienten Herrn Verfasser verfertigten Gebete in sich hält, scheinet ehemals auf gleicher Absicht gemangelt zu sein. Man hat auch bishero wahrgenommen, daß diese Sammlung bei vielen andächtigen Betern Frucht geschaffet, weil nunmehro die sechszehnte Auflage hievon an das Licht treten kann. GOtt lasse ferner durch dieses Buch viele Beter erwecket werden, und erhöre was sie bitten, damit sein Name verherrlichet, seiner Betenden Seelen aber erquicket werde. Verleihet GOtt Leben und Gesundheit, so soll auch dieser Theil zum bequemen Gebrauch alter Leute mit größern Buchstaben gedruckt erscheinen.

Herrn

Herrn Benjamin Schmolkens
Vorrede
zu seinem
Bet=Altar.

Andächtiger Beter!

Ich habe lange angestanden, mit meiner wenigen Arbeit die Menge der Gebet=Bücher zu vermehren. Ob ich zwar dafür halte, daß das beste Gebet=Buch in dem Herzen eines gläubigen Anrufers sei, so bin ich doch auch überredet, daß die geistreichen Gebet=Bücher gar nützliche Gefäße des Heiligthums sind. Da aber von demselben schon ein gesegneter Vorrath vorhanden ist, hätte ich gewünschet, daß die wenigen Bogen, die ich vor etlichen Jahren allbereit einer Person zur Liebe verfertiget, im Verborgenen geblieben wären. Allein das gütige Verlangen Anderer, die gerne mit mir beten wollten,

hat

hat mich zur Fortsetzung solcher Andachten aufgemuntert. Hier stehet nun mein Bet-Altar. Du siehest, daß er keinem unbekannten GOTT gewidmet ist. Was Paulus zu Athen gefunden, das muß man nicht in Zion antreffen. Was ich zu deiner Andacht aufgebaut, führet die Ueberschrift: zur heiligen Dreifaltigkeit. Du findest hier Gelegenheit, wie du dich zu einer jedweden Person mit besondern Seufzen wenden kannst. Das war schon eine Weise der ersten Kirchen; und so wenig dieselbe sich an die darüber lästerenden Arianer und Macedonianer kehrte, eben so wenig fragen die heutigen Beter darnach, was ein Sandius und Whiston ihnen noch für gottlose Einwendungen machen. Opfere deine Gabe ungehindert auf diesem Altare. Bringe hierher die Farren deiner Lippen. Schütte hier aus die güldene Schalen

len deines Rauchwerks, auch die Fülle deiner Thränen. Je kleiner dieser Bet=Altar ist, desto leichter kannst du ihn für deinen Scherf anschaffen. Ein reicher Obed Edom mag sich eine ganze Bundes=Lade in sein Haus holen, du aber nimm vorlieb mit diesem kleinen Bet=Tische. Die Steine darzu sind in dem geistlichen Jordan gesammlet, das Holz darauf aus dem Walde Zions geholet, die Kohlen aus den Seufzern der Heiligen genommen. In der Stifts=Hütte und Tempel war ein Altar mit Golde überzogen. Opfre GOTT ein Herz voller Glaube und Liebe, so wird dein Altar gülden, der Allmächtige selbsten dein Gold seyn. Bitte von dem Höchsten, daß sein Feuer und Heerd unter uns bleibe, und der Himmel selbsten unsere Flammen anzünden möge. Der HErr rieche den lieblichen Geruch deines O=

pfers, und das Lamm, welches sich selbsten ohne Wandel geopfert hat, besprenge dasselbe mit dem Blute des Bundes, daß es ein gerader Rauch gen Himmel sey. Deine Trübsal sey kein Wasser, sondern Oel in deine Flammen; und der Sturm des Unglücks blase sie nicht aus, sondern auf. Kurz! dein Bet-Altar werde allemal zu einem Denk-Altar; bis du dermaleins ein ewiges Feuer opfern wirst auf einem Altar, der nicht mit Händen gemacht ist.

GOtt erhöre
Und vermehre
Deiner Andacht heiße Gluth,
Laß die Flammen
Nur zusammen,
Geuß darin die Thränen-Fluth,
Das heißt Oel ins Feuer schütten,
Du wirst nicht vergebens bitten;
Dein Gebete, Flehn und Schreyn,
Das wird Abels Opfer seyn, Amen,
Komm und bet in JEsus Namen,
Amen.

Heilige Vorbereitung zum Gebet.

GOtt Vater, mein Vater! Ich dein Kind, erscheine vor deinem Angesichte, und klopfe mit einem brünstigen Abba an dein väterliches Herze. Ich will beten, denn mich locket deine Barmherzigkeit. Ich soll beten, so erfordert es meine Dürftigkeit. Wie kann ich aber beten, ohne deines Geistes Beredsamkeit? Darum laß mir denselben in meiner Schwachheit aufhelfen. Hast du mich berufen, daß ich zu dir kommen soll; so rufe ich jetzund dich, daß du zu mir kommen mögest. Ich weiß wohl, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heißen. Aber ich weiß auch, daß du dich über mich erbarmest, wie ein Vater über sein Kind. Ach so erzeige mir deine Gnade, und verbirge dein Angesicht nicht von mir. Laß dir wohlgefallen die Rede meines

Mundes und das Gespräch meines Herzens. Neige dein Ohr, gönne mir deinen Blick, öffne mir dein Herz. O wie fröhlich werd ich sein über deine Hülfe, wenn du mein Gebet erhörest und meine Thränen siehest.

GOtt Sohn mein Erlöser! Löse meine Zunge mit dem Finger deiner Allmacht. Thue auf den Mund zum Lobe, das Herz zum Gebete. Laß dein Blut heute reden für mich, daß ich mit Freudigkeit hinzutrete zum Gnaden-Stuhl, und Hülfe suche zur Zeit, da es noth ist. Zerreiß den Himmel über mir, daß mein Gebet hindurchdringe. Zeige mir durch deine Wunden das brünstige Herz deines himmlischen Vaters. Mache es weich in deinem Blute, daß es gegen mich breche und daran gedenke, was er mir geredet hat. Ja, wo ich nicht beten kann, so sey du selbst mein Vorsprecher, und vertritt mich zur rechten Hand

GOttes. Mache mich frey von der Sünde, damit ich desto freyer mit GOtt reden möge. Schweige den Satan, bedräue die Welt, tödte Fleisch und Blut, daß mein Gebet im Glauben desto lebendiger, in der Liebe desto heimlicher, in der Versuchung desto sieghafter sey. Du wirst es wohl machen.

GOtt heiliger Geist, mein Tröster! Ach seufze in meinem Herzen, und schreye in meinem Munde. Ohne dich kann ich meinen JEsum keinen HErrn heißen. Ohne dich hab ich kein Zeugniß der göttlichen Kindschaft. Ohne dich kann ich nichts thun. Also wirke doch in mir jetzo du Geist des Gebets! Lege alle Worte auf meine Lippen. Presse alle Seufzer aus meiner Seelen. Gieb in mir eine heilige Stille; reinige die Sinnen von aller eitlen Absicht. Erleuchte den Verstand, heilige den Willen, befestige den Vorsatz, ver-

mehre das Vertrauen, gründe die Hoffnung, erwecke die Geduld. Mein Herz sey dein Bet-Haus. Meine Seele deine Seele. Laß mich also beten, damit ich nicht die Antwort hören möge: Ihr wisset nicht, was ihr bittet.

O heilige Dreyfaltigkeit: Erhöre mich! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich bete an zu deinem Fuß-Schemmel. Ich liege vor dir auf deine Barmherzigkeit. Heiliger GOtt! barmherziger GOtt! wahrhaftiger GOtt! ich halte dir vor deine Allmacht. Ich berufe mich auf deine Liebe. Ich gründe mich auf alle deine Verheißungen. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Sprich nur ein Wort, so heißt es Amen, in deinem allerglorwürdigsten Namen, Amen.

Du hochgepries'ne Majestät,
Erhör mein sehnliches Gebet,
Daß es von Herz zu Herzen geht;
Und da ich jetzund vor dich trete,
So sieh auf mich von deiner Höh,
Bis ich mit Amen von dir geh.

Morgen-Andacht am heiligen Sonntage.

Mein GOtt die Sonne geht herfür,
Sey du ein helles Licht in mir.
Du Sonne der Gerechtigkeit
Vertreib der Sünden Dunkelheit.

GOtt Vater, mein Schöpfer! O wie heilig ist der Tag, an welchem du selbsten geruhet hast. Ich komme von der Ruhe und gehe zur Ruhe. Geruhet habe ich diese Nacht in deinen Armen, dafür danke ich dir. Diesen Tag willst du in meinem Herzen ruhen, darüber freue ich mich. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeykommen. Laß es nun auch lichte werden in meinem Herzen, du Vater des Lichts, daß ich in deinem Lichte sehe das Licht, und darinnen wandele. Bewahre meinen Fuß, wenn ich heute zu deinem Hause gehe. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Lege dein Wort in meinen Mund. Erfülle mit deiner Stimme meine Oh-

ren. Erleuchte mit deiner Wahrheit meine Augen. Rühre mit deinem Finger meine Lippen. Erfülle mit deiner Süßigkeit mein Herz. Laß meine Gottesfurcht nicht Heucheley sein, und meinen Gottesdienst nicht Menschen-Werk. Wann ich mit dem Zöllner in deinem Vorhofe stehe, so sey mein erster Seufzer: **Gott sey mir Sünder gnädig.**

Gott Sohn, mein Heyland! Dieser Tag ist deine. An dem bist du auferstanden. Ach laß mich heute aufstehen vom Irrthum zur Wahrheit, von der Sünde zur Heiligkeit, von Trauren zu der Zufriedenheit. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ach rede heut in deinem Heiligthum, so bin ich froh. Ich lege mich an deine Brust. Tränke mich mit der Milch des lautern Evangelii. Du aber lege dich durch dein Wort in mein Herz, daß ich reichen Trost von deinem Hause habe. Erhalte mein Herz bey dem

einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Baue dieses Land und wässere es. Denn deine Brünnlein haben Wassers die Fülle. Streue deinen Saamen auf ein gutes Feld, daß er hundertfältige Früchte bringe. Laß dein Wort seyn mein Licht auf dem Wege, meinen Weg zum Himmel, und meinen Himmel im Herzen. So werde ich Lust an deinen Zeugnissen, und selbst einen lustigen Sabbath haben.

Gott heiliger Geist, mein Tröster! Der Tag ist auch ein Tag, an welchem du sichtbarlich bist ausgegossen worden. Ergieße dich heut über mich, gieße dich heute in mich. Zeige mir an diesem Sonntage die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter ihren Flügeln. Falle du auf mich, wann ich das Wort höre. Laß mirs durch die Ohren ins Herze gehen. Schreibe es durch deinen Finger in meinen Sinn. Reinige mich in der Buße. Befestige mich im Glauben. Erbaue

mich in der Liebe. Bessere mich im Leben. Tröste mich in der Anfechtung. Bereite mich zu einem seligen Sterben, so werde ich nicht nur ein Hörer, sondern auch ein Thäter seyn. Du aber wirst geben das Wollen und Vollbringen, und die gute Beylage in mir bewahren, ja versiegeln bis auf den Tag zu meiner Erlösung.

Heilige Dreyfaltigkeit! Heilige mich heute durch und durch. Sey du alles in mir, so vermag ich alles durch dich. Mache dir einen Tempel in meinem Herzen, so wird meinem Hause heute Heil widerfahren. Wohne nicht nur bey mir, sondern bleibe auch in mir. Die Gemeine der Gläubigen sey an diesem Tage ein Herz und eine Seele. Niemand diene dir mit falschem Herzen. Behalte alle Frommen in einer heiligen Ruhe; bis wir noch eine Ruhe finden, welche dem Volk Gottes vorhanden ist. Dort werden wir mit allen Auserwählten einen Sab-

bath

bath nach dem andern halten, Amen.

Abend-Andacht am Sonntage.

Mein GOtt! die Sonne geht zur Ruh,
Komm, drücke mir die Augen zu,
Doch lasse meinen Geist dich schauen,
So darf mir vor der Nacht nicht grauen.

Gott Vater, mein Wächter! Du Hüter Israel. Ich nehme meine Zuflucht an diesem Abend zu deinen offenen Augen. Du schläfest noch schlummerst nicht. Ich aber muß beydes thun, daß der müde Leib erquicket werde. Erleuchte demnach meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Ich habe heute die Wunder in deinem Gesetz gesehen. Wie deutlich hast du mich gelehret, wie väterlich vermahnet, wie treulich gewarnet, wie herzlich getröstet. Aber ich erschrecke, wenn ich dagegen auf mich sehe. Wie sparsam habe ich dich gehöret, wie laulicht dich geliebet, wie ungerne dir gefolget, wie muthwillig deinen Zug verachtet. Ach laß mich das Wort, welches ich verachtet habe, nicht rich-

ten an jenem Tage. Laß nicht die Sonne über meine Bosheit und deinen Zorn untergehen. Gnade vor Recht bitt ich, Erbarmen vor Züchtigung. Sey auch in der Finsterniß mein Licht, daß ich morgen zu einem neuen Licht und Wandel aufstehe.

GOtt Sohn, mein Hirte! mache mir jetzo in deinem Blute eine schöne Abend-Röthe. Dein Schäflein leget sich in deinen Schoos. Dein Hühnlein wirfet sich unter deine Flügel. Dein Jünger (ja deine Jüngerinn) schmieget sich an deine Brust. Bewahre du mich wie deinen Augapfel. Setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm. Halte mich wie ein Ring an deinem Finger. Laß deine Liebe meinen Traum, und dein Wort das Gespräche meines Herzens auf meinem Lager sein. Deine Linke lege sich unter mein Haupt, und deine Rechte herze mich. Kleide mich aus von den heutigen Sünden, und kleide mich an mit

dem Purpur deines Verdienstes. In diesem Schlaf-Kleide werde ich süße ruhen bis der Tag anbricht, und der Morgen-Stern aufgehet in meinem Herzen.

GOtt heiliger Geist! mein Beystand, versiegle in mir, was ich diesen Tag gehört habe. Du hast mir Himmel und Hölle vorgestellet, Seegen und Fluch angekündiget, Leben und Tod zur Wahl gegeben. Laß mich also wählen, daß ich das Beste und Einige erwählen möge. Sei in mir ein Brunn des lebendigen Wassers, das ins ewige Leben quillt. Zertheile in mir die angeborne Finsterniß durch dein himmlisches Licht, lösche dagegen die Liebe der Welt in meinem Herzen aus. Laß mich diese bevorstehende Nacht in deiner Liebe einschlafen und in derselben auch wiederum fröhlich erwachen. Ermuntere meine Seele durch heilige Bewegungen, daß sie stets zu dir wache, obgleich

der Leib schläfet. Zeige mir auch im Bette meinen Sarg, und in meinem Schlafe den Tod, daß mich der letzte Schlaf nicht übereilen, sondern wachend und betend finden möge. Tröste die Betrübten, beruhige die Unruhigen, bekehre die Boshaftigen.

Heilige Dreyfaltigkeit! meiner Väter GOtt! Erbarme dich der Meinen und aller Menschen. Laß deinen heiligen Sonntag überall Strahlen der Liebe und Gnade zurücklassen. Deine Sonne geht keinem unter, der dich nur kennet und liebet. Niemand ist gut, denn du einiger GOtt. Laß uns von dir nichts trennen, o du unzertrennliches Wesen, bis wir zu dem ewigen Sabbath kommen, und das dreymal Heilig unaufhörlich rufen werden. Amen.

Schleuß Dich, o Herzens-Tempel zu,
Denn GOtt hat in dir seine Ruh;
Die Ueberschrift ist an der Thür:
GOtt Vater, Sohn und Geist ist hier.

Mor-

Morgenandacht am Montage.

Mein GOtt erwecke Herz und Mund,
Erneure deinen Gnaden-Bund
Daß dieser Wochen erster Tag
In dir gesegnet heißen mag.

GOtt Vater, mein HErr, das ist dein Name, denn du willst deine Ehre keinem andern geben. In diesem allerheiligsten Namen stehe ich jetzund auf, und bringe dir am ersten Wochen-Tage die Erstlinge meiner Lippen. Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du mich die abgewichene Nacht mit deiner Liebe überschattet, und mit deiner Allmacht umgeben hast. Sey gelobet, o du verborgener GOtt! daß du mich so wohl verbirgest, und jetzo ans Licht hervortreten lässest. Fülle mich nun auch frühe mit deiner Gnade; frühe wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir schikken und darauf merken. Ich komme heute zum Anfange der neuen Woche.

Im Namen unsers Gottes werfe ich mein Panier auf. Ich rufe dich, daß du mir beistehest, indem, wozu du mich gerufen hast. Du bist der Brunnquell alles Guten, laß deine Brünnlein reichlich auf mich fließen. Du bist meine Kraft, kräftige meinen Leib und Seele. Du bist mein Licht, sende deine Weisheit herab von deinem heiligen Himmel, daß sie bei mir sey und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was dir wohlgefalle.

GOtt Sohn, mein A und O! du bist der Erste und der Letzte, mit dir trete ich die neue Woche an. Vertritt mich mit deiner kräftigen Vorbitte, daß ich in deinem süßesten Jesus-Namen viel Seegen erbitte. Der Tag führet den Namen von dem Monden, der Mond hat sein Licht von der Sonne. Du bist das wahre Licht und der Glanz der Herrlichkeit. Ertheile mir nur ein Fünklein von dem Lichte deiner Gnaden, so werde ich heller

seyn

seyn als der Mond, der Mond nimmt ab und zu. Laß mich im Bösen ab und im Guten hingegen zunehmen. Und soll heute der Tag kommen, an welchem Sonne, Mond und Sterne sich verfinstern werden, so mache mich theilhaftig deines ewigen Lichtes, daß ich in deinem Reiche leuchte wie des Himmels Glanz, wie die Sterne immer und ewiglich. Indessen segne mich, so lange ich in dieser Hütten wohne. Segne alle Tritte, die ich auf deinen Wegen thue. Segne alle Worte, die von meinen Lippen gehen. Segne alle Werke, die ich in meinem Beruf treibe. Segne alle Bissen die ich in meinen Mund stecke. Segne alle Menschen, mit denen ich umgehe. Segne auch alles Kreutze, daß es zu meinem Besten diene.

Gott heiliger Geist, mein Pfleger; pflege meiner mit Geist und Gnade. Mache in der neuen Woche aus mir einen neuen Menschen, und

laß mich in einem neuen Leben wandeln. Gieb mir Gaben, daß ich dieselben GOtt und meinen Nächsten wieder geben kann. Erwecke in mir Lust und Fleiß zu den Werken meines Berufs, und betäube hingegen mein Fleisch und Blut, welches zu lauter Trägheit geneiget ist. Mache meinen Verstand weise aufs Gute, meinen Willen begierig zum Guten, mein Herz beständig zum Guten. Guter Geist, führe mich auf ebener Bahn. Führe auch alle meine Lieben und behüte uns und alle Frommen vor Unsegen.

Heilige Dreyfaltigkeit! Du bist reich von Barmherzigkeit. Erbarme dich unser, du bist die Liebe selbst, ach so liebe uns je und je, und zeuch uns zu dir aus lauter Güte. Gieb Friede im Lande, segne einen jeden in seinem Stande. Laß unser Herz und Haus deines Ruhms voll werden. Wenn die Tage unsers Leidens wer-

werden ein Ende haben, so laß uns einen Tag anbrechen in deinen Vorhöfen, der besser ist, denn sonst tausend. Indessen rufen wir: Gelobet sey der HErr täglich! Amen.

Gottlob! der Anfang ist gemacht,
Ich habe mein Gebet vollbracht,
Und gehe nun an den Beruf.
GOtt, der die Welt und mich erschuf,
Wird Kraft von oben mir verleihn,
Der Anfang und das Ende sein.

Abend-Andacht am Montage.

HErr Zebaoth, dein Ruhm verdient,
Daß er in meinem Herzen grünt.
Daß es ein Tag dem andern Tage
Und eine Nacht der andern sage,
Drum nimm auch diesen Abend an,
Was deinen Ruhm vermehren kann.

GOtt Vater, meine Stärke! Dir sei Dank gesagt, daß du mich stark gemacht, des Tages Last und Hitze zu ertragen. Lob sei dir, daß du ein väterlich Aufsehen auf mich gehabt und in meinem Berufe mannigfaltig gesegnet hast. Groß sind deine Wunder und deine Wohlthaten.

Ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Du hast mir heute viel Gutes gethan, allein ich habe dir leider! viel Böses dafür erwiesen. Mein Gewissen zeiget mir mehr Flecken, als der Mond in seinem Lichte. Ja, der Montag überzeuget mich einer großen Finsterniß meines Herzens; mein Mund beklagte es, mein Herz bereuet es. Ach richte, Herr! dein Angesicht nicht wider mich, sondern auf mich. Sei mir Sünder gnädig! Errette mich von der Obrigkeit der Finsterniß und laß mich nicht im Schatten des Todes sitzen. Ueberschatte mich aber mit deiner Rechten in der gegenwärtigen Nacht, und laß meine Zuversicht unter deinen Flügeln sein. Sei wie eine feurige Mauer, mein Schild wider alles Schrecken, meine Ruhe in der Unruhe, mein Leben, wenn ich als ein Todter liegen werde.

GOtt Sohn, mein Heil! Ach nimm

nimm doch alles Unheil von mir, welches meine Sünde hat angerichtet. Heile die Wunde meines Gewissens, daß ich nicht heulen dürfe vor Unruh meines Herzens. Streich dein Blut an die Pfosten meiner Kammer, daß der Würgengel vorübergehe. Ich will mein Herz mit deinem theuren Namen versiegeln. Laß dieses meine Losung, laß dieses mein Zeichen sein, daß ich dir zugehöre, und der Satan keinen Theil an mir habe. Bleib bei mir, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. Sehe ich um mein Lager nichts als ein finsteres Egypten, so laß doch ein lichtes Gosen durch deinen Glanz in meinem Herzen. Denn auch Finsterniß ist nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, wo du bist, o du Licht vom Lichte. Himmlischer Salomon, stelle deine Starken um mein Bette, und laß mich mit Augen des Geistes sehen, daß derer mehr

die bei mir sind, als derer, die wider mich sind. Du Engel des großen Raths laß mich nicht der Engel mangeln, sondern berathe Leib und Seele mit diesen heiligen Wächtern, daß ich bei deinem Schutz sicher ruhen möge.

Gott heiliger Geist, mein Trost! Habe Dank, daß du viel Gutes heute in mir gewirket hast. Sei gepreiset, daß du viel Böses heute in mir verhindert hast. Es ist deine, was ich Löbliches gethan habe, meine aber, was gefehlet und versehen ist. Habe ich heute den Tempel meines Herzens verunreiniget, ach! so weiche darum nicht von mir. Heilige und reinige ihn wiederum in dem Blute des Lammes. Setze das Siegel auf mein Herze, welches ich durch meine Sünde abgerissen. Ueberschatte mich heute, du Kraft des Höchsten. Bezeige in mir die göttliche Kindschaft, zeige mir im Schlafe die himmlische Erbschaft, und bereite mich durch

Er=

Erblickung des Todes zu meines Lebens seliger Endschaft.

Heilige Dreyfaltigkeit! Von dir sind alle Dinge, und wir in dir. O du unerforschliche Tiefe des Reichthums, erbarme dich heute über Reiche und Arme! Habe ein Aufsehen auf deine Auserwählten. Behüte Verwandte und Bekannte. Schütze Einheimische und Fremde. Segne Freund und Feind. Sey allen Nothleidenden GOtt, aller Betrübten Trost, aller Schlafenden Hüter und Wächter. Niemand ist gut, als du einiger GOtt; also verleihe uns allein in dir eine gute Nacht.

Zu guter Nacht, mein JEsus wacht,
Daß mir die Nacht kein Grauen macht.
Jetzt schließ' die Ruh' mein Auge zu,
Mein GOtt ist mein, und ich bin sein.
Dies soll die letzte Loosung sein.

Morgenandacht am Dienstage.

Du alter GOtt machst deine Treu'
An diesem Morgen wieder neu.

So komm ich auch von neuem hier
Und trage dir mein Herze für.

GOtt Vater, mein Erhalter! der Dienstag erfordert einen neuen Dienst von mir. Ach! sei gepreiset für deinen gnädigen Schutz, der mich die vergangene Nacht umgeben hat. Im Schlafe war ich außer mir, du aber warest in mir. Der arge Feind gedachte es böse mit mir zu machen, aber du GOtt hast es gut gemacht, wie es jetzt am Tage ist. O du allergetreuster Menschenhüter! wie groß ist deine Güte, daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Ach habe Dank, daß du meines Angesichts Hülfe und mein GOtt bist. Laß aber auch diesen Morgen mit dem neuen Lichte dein Antlitz aufs neue über mich leuchten, daß mein Leib und Seele genese. Hat ein jeglicher Tag seine eigene Plage, so laß auch einen jeglichen Tag seinen Seegen finden. Sey mir heute wie ein Thau,

Thau, der das Land befeuchtet. Laß mich nicht im Schweiße meines Angesichtes, sondern auch im Preise deiner göttlichen Güte mein Brod essen. Deine Hand sei mit mir im Werke, daß ich mit meinen Händen etwas Gutes schaffe. Willst du mich züchtigen, ach! so thue es nicht im Grimm, daß du mich nicht aufreibest.

GOTT Sohn, mein Immanuel GOtt mit uns! sei auch heute mit mir. Mache an diesem Tage ein Gefäß deiner Gnade und Ehre aus mir. Bei dir allein ist Gnade und viel Erlösung. Sündige ich, ach so behalte meine Sünde nicht. Falle ich, ach so laß mich nicht liegen. Schreibe meine Schulden nicht auf, sondern ab. Tilge meinen Namen nicht aus dem Buche der Lebendigen Laß mich an diesem Dienstage nicht dienen der Sünde, denn sie lohnet mit lauter Reue! nicht dienen der Welt, denn sie bezahlet uns mit unserm eigenen Ver-

derben; nicht dienen dem Satan, denn sein Lohn ist in dem Pfuhle. Gieb, daß ich dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, welche dir gefällig ist. Und alsdann sey auch mein Schild und mein sehr großer Lohn; ich will vor dir wandeln und fromm sein. Laß mich deinen Geist unter den vielfältigen Versuchungen in alle Wahrheit führen. Unter den mancherlei Trübsalen aber gieb mir ein Herze nach deinem gnädigen Willen. Schlägest du, so verbinde auch. Betrübest du, so erfreue auch. Soll ich mit Thränen säen, so laß mich auch mit Freuden erndten. Ich will des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkünden.

GOtt heiliger Geist, mein Gnaden-Geist! laß mich auch heute wandeln im Geiste! und die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Erleuchte die Augen meines Verstandes, daß ich erkennen möge, welches da sei die

Hoff-

Hoffnung meines Berufes. Verleihe das Wollen, wirke das Vollbringen. Du bist der Finger GOttes, schreibe JEsum Christum in mein Herz. Erneure mich an dem inwendigen Menschen. Herrsche in allen meinen Gliedern. Gieb mir Einfalt des Herzens und Lauterkeit des Mundes. Wirke Alles in Allem nach deinem Wohlgefallen, und laß mich jederzeit prüfen, welches das Beste sei, und erfülle mich mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum CHristum geschehen, zur Ehre und Lobe GOttes. Bewahre den theuren Schatz, den ich in einem irdischen Gefäße trage. Und sollte heute mein letztes Ständlein kommen, so bewahre und erhalte mich zum ewigen Leben.

O heilige Dreyfaltigkeit! Ich begebe mich dir zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ist. Sey mit mir und denen

Mei=

Meinen in Glück und Unglück, in Gesundheit und Krankheit, in allem Anliegen. Laß heute mich und keine Seele verloren gehen, erhalte uns in Einigkeit des Glaubens, im Bande des Friedens, und in der Hoffnung des Erbes. Mache endlich durch einen seligen Tod unsern mühseligen Dienstag zu einem himmlischen Frey- und Freudentage, und führe uns aus Egypten durchs rothe Meer der Wunden Jesu ins ewige Kanaan. Da wollen wir dir dienen in deinem Tempel Tag und Nacht. Amen.

Nun geht es auf die Arbeit los,
Mein Gott eröffne deinen Schoos,
Und schütte Segen aus in Fülle.
Nur deine Ehre sei mein Ziel,
Giebst du mir wenig oder viel,
Ach! so geschehe HErr dein Wille.

Abend-Andacht am Dienstage.

Die Nacht verlöscht des Tages Licht,
Mein Gott! nimm deinen Glanz mir nicht,

Zeuch du in meinem Herzen ein,
So hab' ich immer Sonnenschein.

GOtt Vater, mein Hort und Heil! Es ist abermal ein Tag zum Ende, aber deine Güte nicht, welche kein Ende hat. Ach! daß doch meine Sünde auch ein Ende hätte, mit welcher ich diesen Tag mein Gewissen beschweret habe. O ich elender Mensch, wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich habe leider an diesem Dienstage meine Glieder sehr wenig begeben zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Ich hätte dir billig alleine dienen sollen, denn niemand kann zwei Herren dienen. Aber so habe ich dem Geschöpfe mehr gedienet als dem Schöpfer. Ich bin der Sünden Knecht (Magd) worden, und habe sie lassen herrschen in meinem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Was habe ich nun zur Zeit für Frucht, derer ich

mich

mich schämen muß, denn das Ende derselben ist der Tod. Ach Vater! strafe mich nicht, wie ich verdienet habe. Laß auch an diesem Dienstage das Verdienst deines Sohnes gelten vor alle meine Sünde, weil es dunkel wird, so stelle meine Sünde nicht ins Licht vor deinem Angesichte, sondern laß sie in den Wunden JEsu vergraben sein.

GOtt Sohn, mein HERR und mein GOtt! du bist unter uns wie ein Diener gewesen, und hast Knechts-Gestalt an dich angenommen, daß du uns von der Sünden Knechtschaft befreien, und zur himmlischen Freiheit der Kinder GOttes bringen möchtest. Ach befreie mich auch heute von dem Dienst der Ungerechtigkeit, daß ich hinfort der Sünden nicht mehr diene. Ach gieb mir doch deine dienstbare Geister zu, die um deinen Thron stehen. Steure, o du Löwe vom Stamme Juda, dem brüllen-

den Löwen, der mich zu verschlingen suchet. Hast du mich heute mit deinen Augen geleitet, so drücke auch nun selber meine müden Augen zu. Bewahre mich und das Meinige, denn es ist das Deinige. Wende ab Wassers- und Feuers-Noth, denn du bist der Nothhelfer. Behüte vor Grauen und Erschrecken, deine Hand kann alles ändern. Du hast mir heute viel Gutes erwiesen; ach! setze auch dieses hinzu, daß ich ein mit dir versöhntes Herz zur Ruhe bringen möge. Soll etwan das Bette zu meinem Grabe werden, so laß mich an dein Grab gedenken, und meine Seele in deine Wunden betten.

GOtt heiliger Geist, mein Licht vom Lichte! laß mir dein Gnaden-Licht ja nicht mit der Sonnen zur Rüste gehn. Schlafen die Augen, so laß doch mein Gewissen wachen. Laß mich mein Lager lieber mit Thränen, als mit Sünden beflecken. Behüte

hüte mich vor ärgerlichen und entsetzlichen Träumen. Mache mein Herze zu deinem Heiligthum, und heilige es in meiner Ruhe durch deine süßen Regungen. Befreie mein Gemüthe von der Last aller irdischen Sorgen, und laß mich keine als menschliche Versuchungen betreten. So oft ich einen Dienstag beschließe, so oft gieb mir zu bedenken, daß dieses Leben ein Dienst-Haus sei, damit ich mich freue, den Dienst der Eitelkeit abzulegen, und mich stets bereite, dir dermaleinst im ewigen Lichte zu dienen. Erhalte mich in deinem Dienst getreu bis in den Tod, auf daß, wo mein JEsus ist, alsdann ich sein Diener (seine Dienerin) sein möge.

Heilige Dreifaltigkeit! offenbare deine Herrlichkeit auch diese Nacht an mir und allen Menschen, die deiner Macht vertrauen, deine Gnade suchen, deines Schutzes bedürfen.

Ge-

Gedenke an deine Verheißung. Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Sey du, großer GOtt, bei deinem kleinen Häuflein. Du reicher GOtt bei denen Armen, du starker GOtt, bei denen Schwachen. Du Vater des Trostes, bei denen Betrübten; du Arzt Israel, bei denen Kranken; du ewiges Leben, bei denen Sterbenden. Verhilf uns allen endlich auch dahin, wo keine Nacht mehr ist, sondern lauter Licht immer und ewiglich, Amen.

Komm süßer Schlaf, erquicke mich,
Mein müder Leib begehret dich,
Wirf meine Glieder sanfte hin,
Laß alles Schrecken von mir fliehn,
Bis daß die Nacht ihr Ende find,
GOtt selbsten ruft: nun schlaf mein Kind.

Morgen-Andacht am Mittwoch.

Brich an, gewünschte Morgen-Stunde!
Du trägest lauter Gold im Munde:
In meinem Munde soll allein
Mein GOtt, mein Gold, mein Alles seyn.
Benj. Schm.

GOTT Vater, mein Erbarmer! mein Herz ist bereit, GOtt mein Herz ist bereit, ich will singen und dichten. Deine Barmherzigkeit ist es, daß ich nicht gar aus bin. Der anbrechende Tag leuchtet mir nicht so sehr in die Augen, als deine Güte und Treue, die alle Morgen bei mir neu ist. O wie soll ich dich gnugsam preisen, daß du so wohl an mir thust. Mitten in der Woche, mitten in dem Leben mit dem Tode umfangen. Ich lag, als wär ich begraben. Wie leicht hätte mich der Schlaf seinem Bruder dem Tode überantworten können; aber in deiner Kraft stehe ich gesund von meinem Lager auf. Du hast durch dein Aufsehen meinen Odem bewahret, ich will dich preisen, so lange ein Odem in mir ist. Du hast mich behütet wie einen Augapfel, mein Auge soll dafür auf den Herrn sehen. Du hast meine müde Hände gestärkt, ich breite sie aus zu dir. Du hast mein

Herz

Herz erquicket, ich werfe es dafür als ein Opfer in deinen Schoos. Mein ganzes Leben sey dir ergeben, weil du mich lebendig erhalten hast. Gedenke auch heute meiner im Besten. Behüte den Leib vor Krankheit, die Seele vor Verführung. Lasse dir alle mein Thun und Vollbringen in deine Hände befohlen seyn.

GOtt Sohn, mein Mittler, laß mir alle Tage ein Mittwoche seyn. Tritt mitten ein bei mir und den Meinen, wie bei deinen Jüngern, durch den Kuß des Friedens. Mittle alles heute zu meiner Seligkeit. Segne in meinem Thun Anfang, Mittel und Ende. Sey bei mir in der Arbeit, und erleichtere mir die Last meines Berufes. Sey bei mir mitten im Creutze, und versuche mich nicht über mein Vermögen. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquicke mich. Sündige ich, so tritt mitten zwischen mir und den erzürnten Vater, mit dem

Rauchwerk deiner Hohenpriesterlichen Vorbitte, damit der Plage gewehret werde. Laß mich auch die Mittwoche erinnern, wie du mich in deinen Weinberg gemiethet, daß ich nicht müßig stehe an dem Markte dieser Welt, sondern als ein treuer Arbeiter in demselben erfunden werde. Soll ich heute seyn als eine Rose mitten unter den Dornen, als ein Schaaf mitten unter den Wölfen; ach! so verlaß mich nicht mit deinem Troste, denn mit dir kann ich alles überwinden.

Gott Heiliger Geist, mein Führer! führe mich auch an diesem Tage nach dem Worte meines Gottes, daß ich als ein Kind Gottes sey ohne Tadel lauter und unsträflich, mitten unter dem unartigen und argen Geschlechte. Mache meinen Gang gewiß auf deinem Fußsteige. Zäume meine Zunge, halte meine Augen, betäube meine Ohren, binde meine Hände und Füße,

Füße bedeute mein Herz, wann böse Gedanken, Worte und Werke hervorbrechen wollen. Behüte mich vor meinem eigenen Willen, und gieb mir ein Herz nach deinem Willen. Reiß die Welt aus meiner Brust, und pflanze hingegen in derselben das Reich Gottes. Laß mich alle meine Berufs-Geschäfte in Glauben ohne Zweifel anfangen, in der Liebe ohne Hinderniß fortsetzen, in der Hoffnung ohne Unseegen vollenden. Mache mich tüchtig, wo ich untüchtig, mache mich erleuchtet, wo ich thöricht, mache mich getrost, wo ich betrübet bin. Ohne dich kann ich nichts, durch dich will ich alles thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! sey an dieser Mittwoche mit uns, unter uns, in uns. Wenn alle Berge mitten ins Meer sinken, und die Welt untergienge; so laß uns doch erfahren, daß du mitten unter Israel bist, und daß du der HErr unser GOtt seyst. Wie

du, o starker GOtt! dein Volk mitten durchs rothe Meer führetest, so führe uns auch mitten durch alle Angst-Fluthen hindurch. Erhalte uns mitten in der Anfechtung, wie die frommen Männer mitten im feurigen Ofen. Endlich bringe uns mitten durch Noth und Tod hindurch ins ewige Leben, so wollen wir dir mitten in der Gemeine lobsingen, die bei dir im Himmel ist, Amen.

Es wolle mich nun seegnen
GOtt Vater, Sohn und Geist,
So kann mir nichts begegnen,
Was Noth und Uebel heißt.
Es muß mir alles Nutzen geben,
Lieb oder Leid, Tod oder Leben.

Abend-Andacht am Mittwoch.

Die Last ist aus, nun kommt die Lust,
Da mir die sanfte Ruh bewußt;
Mit JEsu wach und schlaf ich ein,
Wie sollt ich denn nicht fröhlich seyn?

GOtt Vater, mein Erretter! ich will dir abermal ein Freuden-

Opfer

Opfer thun und deinem Namen danken, daß er so tröstlich ist. Du errettest mich aus meiner Noth. Je mehr ich Tage hinter mich lege, je mehr erfahre ich deine Treue, je mehr genieße ich deine Liebe, je mehr schmecke ich deine Freundlichkeit: je näher aber komme ich auch dem Tage, der allen meinen Tagen ein Ende machet. Ach! daß ich doch einen jeden, und also auch den heutigen Tag zugebracht hätte, daß deine Liebe nicht wäre beleidiget, deine Gerechtigkeit nicht gereitzet, mein Gewissen nicht beschweret, meine Strafe nicht gehäufet worden. Ach, ich erkenne die Finsterniß meines Herzens, bei diesem dunkeln Abend. Die Mittwoche zeiget mir eine Mitternacht meiner Sünde. Wo soll ich hingehen vor deinem Angesichte. Sollte mich nicht dein Fluch treffen, daß meine Leuchte verlösche mitten in Finsterniß? Ach, mein GOtt! züchtige mich nicht nach

deiner Gerechtigkeit. Verwandele deinen Richter-Stuhl in einen Gnaden-Stuhl. Laß meine Sünde wohl ferne von mir seyn, du aber sey nicht ferne von mir. Vergieb und vergiß meine Schuld, gedenke aber an deine Huld, und sey auch in der zukünftigen Nacht mein GOtt, der sich über mich erbarmet.

GOtt Sohn, mein Fürsprecher, tilge aus die Handschrift, so wider mich ist. Thue aus dem Mittel, was ich an dieser Mittwochen gesündiget habe. Du Baum des Lebens mitten im Paradiese Gottes, laß mich heute unter deinem Schatten ruhen. Ich suche auch des Nachts dich, den meine Seele liebet. Ruhe bei mir, so schlaf ich sicher. Ruhe in mir, so schlafe ich seelig. Wo ja meine Feinde nicht ruhen, so widerstehe ihnen mit deinem Arm. Liege ich mitten unter den Löwen, so laß mich auch mitten unter den Engeln liegen, die ihren

Rachen

Rachen zuhalten. Bin ich wie ein Mensch, der mitten im Meer schläfet, so gieb mir dennoch eine Stille in meinem Herzen, daß meine Seele nicht unruhig sein dürfe. Verbirge mich heimlich in deinem Gezelte, welches die Loosung hat: Die Liebe ist ein Panier über mir.

Gott heiliger Geist mein Redner! Laß mich diesen Feyerabend mit recht feurigem Gebete machen. Bin ich heute kaltsinnig gewesen in meinem Christenthum, so entzünde doch deine brünstige Liebe in mir, und laß das Fünklein meines Glaubens nicht in der Asche ersticken. Habe ich gewandelt nach dem Fleische, so erneure mich im Geiste. Lege ich meine Kleider ab, so ziehe mir JEsum an. Schließe ich meine Augen zu, so erwecke du mein Gewissen. Seufze ich in der Nacht, so schreye du selbsten das Abba vor mich. Rede ich mit meinem Herzen auf meinem Lager, so laß den

Inhalt meines Gesprächs nichts als meinen JEsum seyn. Will mir ja eine Furcht ankommen, so halte mir vor, daß ich nicht einen knechtischen, sondern einen kindlichen Geist empfangen habe, und mich also nicht fürchten dürfe.

Heilige Dreyfaltigkeit! auf deine Gnade lege ich mich, mit deiner Barmherzigkeit decke ich mich, hinter deine Allmacht verberge ich mich. Verriegle mein Haus. Versiegle mein Herz mit deinem Schutz. Sei bei uns zur Rechten und Linken. Sey meiner Freunde Freund. Erquicke alle Mühselige und Beladene. Gieb uns eine geruhige Nacht, einen fröhlichen Morgen: bis endlich keine Mittwoch mehr seyn wird, und wir alle dort versammelt werden, wo das Lamm mitten auf den Stuhl uns weichen wird. Dir sey Ehre in Zeit und Ewigkeit, Amen.

So bin ich nun in Gottes Hand,
Die alles Grauen hat verbannt.

Ich fürchte weder Noth und Tod,
Denn wo ich bin, da ist mein Gott.
Mit Jesu will ich schlafen gehn,
Mit Jesu wieder auferstehn.

Morgen-Andacht am Donnerstage.

Mein GOtt, du schaffest dieses Licht,
Das jetzund durch die Wolken bricht.
Laß es auch bei uns lichte werden,
Gieb einen Himmel auf der Erden.

GOtt Vater! mein Versorger, meine erste Sorge an diesem Morgen ist das Lob deiner unaussprechlichen Güte. Der Donnerstag ist nun auch erlebet, und ich lebe noch. Davor bringe ich dir die Farren meiner Lippen, und bezahle dir das Gelübde meines Herzens. Ich sage mit Jacob, da er aufwachte: Wahrlich ist der Herr an diesem Orte. Um mein Bette finde ich die Fußtapfen deiner Liebe. Die hat meine Wache bestellet, die hat meine Ruhe gewürket, die hat mich jetzo sanft wiederum auf-

aufgewecket. Aber wer bin ich, Herr, daß du dich meiner so herzlich angenommen. Du hast mein Lager nicht zur Todten-Bahre, noch mein Haus zur Mörder-Grube werden lassen. Unter deinem Schirm verlache ich den Sturm der Gottlosen. Deine Macht widerstund der Macht der Finsterniß. Nun haben sich meine Kräfte versammlet, meine Glieder erquicket, und ich stehe gesund vor deinen Augen. Ach Vater! nimm dich auch heute deines Kindes an. Laß deine Barmherzigkeit herfür brechen wie die Morgenröthe, und deine Gnade wie einen Thau, der das Land befeuchtet. Gieb, daß alle meine Tritte von Seegen triefen, die ich auf deinen Wegen thun werde. Schlecht und recht behüte mich, denn ich harre dein, erlöse mich von aller meiner Noth.

GOtt Sohn mein König! Laß mich auch an diesem Morgen den Scepter deiner Gnade küssen. Wenn dein

dein Angesicht freundlich ist, so ists mein Leben. Laß auch an diesem Donnerstage dasselbe leuchten, daß meine Seele genese. Sey mir freundlich und fördere das Werk meiner Hände. Sollte ich ja heute ein verirrtes und verlornes Schäflein werden: ach, so suche deinen Knecht. Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret; hilf du mir, HErr, so ist mir geholfen. Behüte mich vor Sicherheit des Herzens, und vor Gottlosigkeit des Wandels. Zeige mir deine Fußtapfen, daß ich nicht mir, noch der Welt, oder dem Satan folgen möge. Zeuch mich dir nach, so laufe ich, und wo du mir ein menschliches Joch auflegest, so laß mich doch dabei den ganzen Tag in den Seilen der Liebe gehen. Gieb daß dieser und jener Tag, den ich noch zu leben habe, mein Donnerstag sey, daß ich mich erinnere des letzten Gerichts-Donners, erschrecke vor dem gegenwärtigen Gesetz-Donner, und also

also täglich in wahrer Buße erfunden werde. Weil ich nicht weiß, wenn das letzte Stündlein kommt, so laß mich alle Stunden bereit seyn, dir meinem Könige entgegen zu gehen.

GOtt heiliger Geist, meine Stärke! sey auch in mir Schwachen heute mächtig. Laß mich diesen Tag also leben, daß es mich auf den Abend nicht reuen möge, gelebt zu haben. Zünde mir ein Licht an in dem Verstande, und baue dir ein Heiligthum in meinem Willen. Laß mich in dem Rathe der Frommen wandeln. Meine Seele komme nicht in den Rath der Gottlosen. Mein Fuß trete nicht auf den Weg der Sünder. Lege meinen sündlichen Neigungen Zaum und Gebiß an, daß sie in dem Gehorsam des Reichs Christi behalten werden. Beruhige mein Gewissen, das Gerechtigkeit und Friede sich in meiner Seele küssen. Verwandle alle Bitterkeit des Creutzes in eine Arzeney, und brin-

ge das Licht des Trostes mitten aus der Finsterniß der Trübsal herfür. Gieb mir ein vergnügtes Herze bei meinem bescheidenen Theile. Laß mich nicht begierig seyn nach Gütern, die mich eitel machen, sondern pflanze in mir eine Sehnsucht nach den wahren Schätzen, die eine beständige Vergnügung geben, und die ich auch im Sterben mitnehmen kann.

Heilige Dreyfaltigkeit! Ich heilige dir heute meinen Leib und Seele. Ach, laß mein Leben und Weben ein stetes Lob deiner Herrlichkeit seyn. Wende dich auch zum Gebete der Verlassenen. Erbarme dich deines Erbes. Segne dein Volk. Laß die Meinen nicht aus deinen Augen, noch aus deinem Herzen. Leite uns nach deinem Rath, und nimm uns endlich mit Ehren an. Ehre sey dir Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen, Amen.

So

So zieh ich meine Kleider an,
Und bin mit JEsu angethan,
Der kann den rechten Schmuck mir schenken.
Jedoch bei allem, was ich thu
Will ich auch an die letzte Ruh,
Und an den Sterbe-Kittel denken.

Abend-Andacht am Donnerstage.

Dank und Ruhm sey dir bereit,
O du HErr der Herrlichkeit,
Daß ich wieder einen Tag
Fröhlich hinterlegen mag.

GOtt Vater, mein höchstes Gut, ach wie gut hast du es abermal an dem vergangenen Tage mit mir gemacht! Deine Güte ist besser denn Leben. Wenn ich meine Unwürdigkeit mit der Größe deiner Barmherzigkeit vergleiche, so muß ich mit Jacob sagen: Ich bin dessen nicht werth, was du an mir gethan hast. Mit was vor väterlicher Vorsorge hast du mich berathen? Mit was vor getreuer Wachsamkeit hast du mich so viel tausend Gefährlichkeiten entrissen,

rissen? Mit was vor Langmuth hast du mich in meinen Sünden getragen. Mit was vor Geduld und Liebe hast du mich zur Buße geleitet. Ach! gieb mir doch eine rechte Empfindung von der Größe dessen, was ich dir schuldig bin. Aber wie erschreck ich auch, wenn ich allem diesem Guten in meinem Fleische nichts Gutes finde. Du hast mich wohl mit Wohlthaten überschüttet, aber ich habe deiner Gnade und Gabe gemißbrauchet. Die Seile der Liebe habe ich zerrissen. Meine Sünde ist jetzo vor mir, dein Zorn ist über mir, die Angst der Höllen in mir. O Vater der Barmherzigkeit! wie sündlich ich auch bin, so nehme ich dennoch meine Zuflucht zu dir. Bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ach HErr, vergieb nach deiner Liebe, die du fest zu mir trägest.

GOTT Sohn, meine einzige Zuflucht. Zu dir fliehe ich, verstoße mich nicht. Ich höre wohl an diesem Donner-

nerstage deine Gesetze donnern, aber auch dein süßes Evangelium Gnade und Gerechtigkeit predigen. Habe ich schon große Ursache, traurig zu seyn über meine Sünde, so habe ich doch noch viel größere Ursache mich zu erfreuen über deine Liebe, die mich nicht will lassen verloren gehen. Verwandle durch diese Liebe den Zorn deines himmlischen Vaters in lauter Gnade! die Finsterniß der gegenwärtigen Nacht in lauter Licht, ja meinen Tod, wenn er heute erfolgen sollte, in lauter Leben. Hast du nichts, o Seelen=Freund! wo du dein Haupt hinlegest, ach lege es heute auf mein Herz, so werde ich in dir ruhen, und du in mir. Ich will dich halten und nicht lassen, bis ich dich in meine Kammer bringe. Ach, bist du bei mir darinnen, so werde ich wohl bleiben.

GOtt Heiliger Geist, mein Pfand und Siegel! versiegle mich auch heute mit

mit dem Zeichen der göttlichen Kindschaft. Erinnere mich meines Tauf-Bundes, damit ich im Bündlein der Lebendigen eingebunden bleibe. Baue dir auch im Schlafe einen Tempel in mein Herz, und erfülle dasselbe mit süßen Träumen. Verlaß mich nicht wenn mich alle Menschen verlassen. Wenn ich von mir selber nichts weiß, so gedenke du an mich. Befreie meinen Geist von der Last aller irdischen Sorgen, welche mir oft die Nacht zum Tage machen, Verbanne aus meinen Gedanken alle unreine Lüste, aus meinen Ohren alle böse Zeitungen, aus meinen Augen alle Schreck-Bilder der Höllen. Wecke mich wieder zu einer glückseligen Stund. Ist aber mein letztes Stündelein vor der Thüre, so laß meinen Blick in die Wunden JEsu gehen. Nur seelig, obgleich plötzlich: Auf CHristum, und in CHristo ist es am besten schlafen gehen.

Heilige Dreyfaltigkeit! Laß auch heute die Meinigen dieses Siegel haben: Der HErr kennet die Seinen. Mache zu nichte den Rath der Gottlosen. Heilige die Ruhe aller Frommen. Schütze die Wohnungen Jacobs. Gieb uns diejenigen zu, die um deinen Thron stehen, so wollen wir uns morgen vor diesem Thron bücken, sagen: Der GOtt Israelis ist mit uns, der GOtt Jacob schützet uns. In deinem Namen sprechen wir indessen, Amen.

In JEsu Namen schlaf ich ein,
Der Feind mag lauter Donner seyn.
Ich werde darum nicht erwachen,
GOtt wendet einen jeden Schlag,
Und kann auf einen Donnerstag
Die angenehmste Stille machen.

Morgen-Andacht am Freytage.

Gieb JEsu, daß die Morgenröthe
Die Macht der Finsternissen tödte.
In deinem Blute stelle mir
Den rechten Himmels-Purpur für.

GOtt

GOtt Vater, meine Freude! So stehe ich wieder auf zu deinem Lobe. Wache auf meine Ehre. Das Herze mein Psalter, die Lippen meine Harfe, klingen von deinem Ruhme. Dieser Freytag mein Freytag. Mein Auge frey von der Finsterniß; mein Ohr frey von Schrecken; meine Füße frey vom Stricke des Jägers; mein Herze frey von allem Grauen des Nachts. O herrliche Freyheit! das Auge siehet es, der Mund rühmet es, die Seele erkennet es. Fahre fort, o allergütigster Vater, in solcher Freyheit mich zu befestigen. Befreye mich von allem, was mir schädlich, und dir mißfällig ist. Ziehe meinen Fuß aus dem Netze, das mir Welt und Satan gestellet hat. Zerschneide alle Bande der Eitelkeit, die mich fest an die Erde heften, und vom Himmel losreißen; Laß meine Begierde nicht ruhen auf Dingen die keine Ruhe haben. Schütte

te in mir aus deine Gnade, und gieb mir keinen geringern Reichthum, als dich selbst. Mache mich in meinem Berufe emsig und vergnügt. Dein Seegen versüße mir, was mir zu sauer wird. Frey von Creutz will ich an diesem Freytage nicht seyn; ich werde auch, leider! nicht frey von der Sünde bleiben. Dort aber laß mich deinen Trost, und hier deine Gnade finden, wenn ich sie suchen werde. Laß mich im Creutze nicht verzagt, in der Sünde nicht verstockt seyn; in jenem Linderung, in dieser aber Vergebung erhalten. Sei mein GOtt der mir hilft, und meine Hülfe die mich in keiner Noth verläßt.

GOtt Sohn, meine Freiheit! Der Freitag war dein Sterbetag. Durch deinen Tod hast du mich frey gemacht vom ewigen Tode. Hast du, Sohn GOttes, mich frey gemacht, so bin ich recht frey. Gieb, daß dieser Tag mir heut

heut und nimmer aus dem Gedächtniß komme. Heute bin ich mit Israel aus dem Diensthause gegangen, heute hast du meine Seele aus dem Kerker geführet: das danke ich deinem Namen. Ach laß mich die herrliche Freyheit, die du mit deinen Banden erworben hast, nicht brauchen zum Deckmantel der Bosheit, daß deine Gnade an mir nicht vergebens sey. Gieb vielmehr daß ich eine Dienstbarkeit mit der andern verwechsele, die Dienstbarkeit der Sünden, mit der Dienstbarkeit der Gerechtigkeit. Du hast mich theuer erkauft, laß mich heute und künftig dein eigen seyn, damit ich mich nicht wieder von dem knechtischen Joche fangen lasse. Pflanze heute dein Creutze in mein Herze. Drücke deine Dornen in mein Fleisch, daß es nicht geil werde. Hefte mich an dich mit Nägeln der Liebe. Zeige mir durch die geöffnete Brust dein im Blut wallendes Herze, als meine einzige Frei-

 statt

statt, wenn die Seele in Aengsten ist. Gieb Balsam her aus deinen geheiligten Wunden, vor mein geängstetes Gewissen. Dein im Tode geneigtes Haupt laß mich heute küssen! wo ich nach deinem Willen dem Tode begegnen sollte, das sei meine Loosung an diesem Tage: JEsus, meine Liebe ist gekreuziget.

Gott Heiliger Geist, mein Freund! Bewahre mich heut vor aller Sünde, welche ist eine Feindschaft wider Gott. Laß mich der Welt Feind und GOttes Freund seyn, und alsdenn auch schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist. O was für Freyheit werde ich an diesem Freytage besitzen, wenn ich meinen Verstand und Willen dir völlig unterwerfen werde. Denn wo der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit. Gieb, daß ich dem Fleische nicht Raum gebe, noch mich lasse den eitlen Wahn der Welt gefangen nehmen. Reiß mich je mehr und mehr

los von dem, was irdisch ist: und zeige bei allen Trübsalen, daß auch dermaleins die Creatur frey werden wird vom Dienste der Eitelkeit, zur herrlichen Freiheit der Kinder GOttes. Wir sind Kinder der Freyen, und warten auf Jerusalem, das droben ist, da ist die Freye, die unser aller Mutter ist. Da werden wir vollkommen frey seyn. Unsere Seele aus dem Tode gerissen, unsere Augen frey von Thränen, unsern Fuß frey vom Gleiten. Eya, wären wir da.

Heilige Dreifaltigkeit! sey heute nicht ferne von einem jeglichen unter uns, in dir leben, weben und sind wir. Israel hoffet auf dich, laß unsere Hoffnung nicht zu schanden werden, denn du bist unser GOTT. Erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. Vermehre dein Reich in uns. Bleibe mit deiner Wahrheit bei uns. Laß uns muthig glauben, heilig leben, geduldig

leiden, seelig sterben: Wir lassen dich nicht, du seegnest uns denn, Amen.

Ich bitt HErr JEsu, dich,
Dein Blut komm über mich!
In Seegen und in Gnaden;
So kann mir keine Noth,
Kein Elend und kein Tod,
Auch gar kein Teufel schaden, Amen.

Abend-Andacht am Freytage.

Ihr blutigen Wunden der leidenden Liebe
Ich lege mein Herze mit Glauben in euch:
So hab ich ein Bette dem Salomon gleich
Und fürchte nicht, daß mich ein Unfall betrübe.

GOtt Vater, mein Geber alles Guten; was gebe ich dir wieder vor alle deine Gaben! die ich in diesem verflossenen Tag von dir empfangen habe. Ich bin ein Kind des Zorns, und dennoch hast du mir deine Gnade so reichlich erwiesen. Da ich nichts verdienet, so hast du mir alles gegeben, was mir Noth ist. Alle Wohlthaten, die du über mich ausgeschüttet, sind Früchte deiner erbarmenden Liebe.

be. Alles Creutze, was du mir zugeschicket, ist eine Wirkung deiner väterlichen Neigung. Und diesen Augenblick muß ich sagen: Bis hieher hat mir der HErr geholfen. Ach, warum habe ich nicht Engel-Zungen? deine Treue und Barmherzigkeit nach Würden zu erheben! Allein, wie beschämet mich meine Sünde für deinem Angesichte, daß ich mich fürchten muß, mein Dank-Opfer werde dir nicht gefällig seyn. Es ist wahr, daß der Sünder vor dir nicht bestehen kann; aber das ist auch gewiß, daß du den Sünder in seiner Buße nicht verstoßen willst. Ich will deine heilige Verheißung ergreifen, daß, wer an JEsum CHristum gläubt, nicht soll verloren werden. In diesem Glauben rechtfertige mich, sey mir um CHristi willen gnädig und barmherzig. Finsterniß bedecke nun das Erdreich. Du aber decke mich mit deiner allergetreusten Liebe. Sende mir deine

Nacht=Wache bis zur fröhlichen Morgen=Wache.

GOtt Sohn! mein alles in allen! Jedermann denket jetzt an seine Ruhe. Ich aber denke an meine Sünde. Ach meine Gedanken sind heute nicht allemal deine Gedanken, und meine Wege nicht immer deine Wege gewesen. Ich weiß aber, daß du nicht Gedanken des Leidens, sondern Gedanken des Friedens über mich hast. O so denke an mich in deiner Barmherzigkeit, wie du am Creuze des armen Schächers gedacht hast. Wirf meine Sünde in die Tiefe des Meeres, daß ihrer nimmermehr gedacht werden. Gedenk, o Herr! der schweren Zeit, darin der Leib gefangen leit, der Seele, die du hast erlöst, gieb, o HErr JEsu, deinen Trost. Tröste mich in dieser Nacht durch das Andenken deiner Wunden, weil du mich in derselben von der Obrigkeit der Finsterniß errettest hast, so laß mich auch je-

tzo vor des Satans Grauen und Klauen sicher ruhen. Dein letztes Wort sey auch mein Wort: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Sollte ich diese Nacht mein Haupt neigen müssen, so lasse es dir auf deine blutrünstige Brust fallen. Soll mir mein Herze brechen, ach so breche es in deiner geöffneten Seite. Das sey mein Weg ins Paradies. Ich, küsse deine priesterliche Wunden und sage: dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig.

GOtt heiliger Geist mein Vertreter! Beschleuß meine Seufzer mit deinem Abba. Besprenge sie mit dem Blute des unschuldigen Lammes. Versiegle sie mit dem letzten Angstgeschrey meines sterbenden JEsu, wenn ich jetzt mein Licht auslöschen werde, so sey das Licht in meinem Herzen. Wenn ich meine Kleider ablege, so zieh mir an die Kraft aus der Höhe: daß ich wider alle listige An-

läufe

läufe des Satans bestehen möge. Wenn ich die matten Glieder auf mein Lager werfe; so versichre meine Seele, daß ich in den Wunden meines JEsu ruhe. Laß auch mein Bette mir von meinem Grabe predigen, daß ich nicht in Sicherheit schlafe, wie die Jünger am Oelberg, sondern alle Augenblick meines Endes erwarte. Stekke das Creuz meines Erlösers als ein Sieges-Zeichen vor mein Bette. Das soll meine Ruhe, das soll meine Ehre seyn. Bekehre auch alle Feinde des Creuzes Christi, daß sie sich unter dieses Panier sammlen, und der Verdammniß entgehen mögen. Versiegle mit diesem Gnaden-Zeichen die Ruhe der Meinigen, und laß keinen verloren gehen, die du damit bezeichnet hast.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Gnade sey unser Licht im Finstern. Dein Schutz sey unser Schild in der Gefahr. So wird sich keine Plage zu unsrer

unsrer Hütten nahen. Sey mit uns, o Vater! in deinem Sohne, mit deinem Geist. Laß diese Schrift an unser Haus und Herze geschrieben sein: Hier ist der Herr. Ist GOtt für uns, wer will wider uns sein. Amen.

So ist der Freytag nun vorbei,
Und du, mein JEsu! machst mich frey,
Daß ich in deinen tiefen Wunden
Der Kinder Gottes Freiheit funden.
Gieb auch nunmehr durch deine Macht,
Zum Freytag eine freye Nacht.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Mein JEsu, sey mein Morgenthau,
Erquicke meines Herzens Au,
Und laß mein Herze fruchtbar seyn,
Mit Früchten, welche dich erfreun.

GOTT Vater, meine Hülfe! Bis hieher hast du abermal geholfen. Du hast großes an mir gethan, des bin ich fröhlich. Groß war die Gefahr, darinnen ich diese vergangene

gene Nacht schwebete. Groß war die Macht und List der Feinde, die auf meine Seele lauerten. Noch viel grösser aber deine Kraft, die mich wider alles mächtiglich beschützet hat: darum will ich dir des Morgens deine Güte, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Wie soll ich dir aber deine Wohlthaten vergelten, ich, der ich nichts habe, was nicht dein ist. Ich will dir alles wieder geben, was dir gehöret. Ich heilige dir meinen Leib zu einem lebendigen Opfer, und meine Seele zu einem immerwährenden Eigenthum. Mein Herz soll dich lieben, mein Mund soll dich loben, alle meine Gliedmaßen sollen dir dienen, alle meine Sinnen dir gehorchen. Ich bitte aber auch vor diesen Tag, daß du denselben mit deinem Seegen heiligen wollest. Laß mich wandeln, wie sichs gebühret in meinem Berufe, darinn ich berufen bin. Regiere die Zufälle meines Lebens nach deiner

ner Weisheit, ich will dir in allem still halten. Du kannst mir mehr geben, als ich begehre. Ich bitte aber nichts mehr als dieses, HErr, dein Wille geschehe. Du wirst, du kannst, du willst nichts Böses über mich wollen, dein Wille ist der beste.

GOtt Sohn, mein Hoherpriester! Ich bringe dir diesen Morgen ein Lamm zum Opfer. Ach! was könnte ich dir angenehmers bringen, als dich selber! Ich richte mich itzo auf, in deinen Wunden, in welche ich gestern zu Bette ging. Laß dieses die Brunnen seyn, durch welche mir heute alles Heil zufließet. Laß dieses die Fenster seyn, durch welche mir heute dein himmlischer Vater die Gnaden-Blicke zuwerfe. Laß dieses die Felsenritzen seyn, in welche ich mich heute bei aller Gefahr als ein schüchternes Täubelein verbergen könne. Lasse dieses die Lippen seyn, welche heute mich bei Gott vertreten, wenn ich in Sün-

de und Strafe fallen sollte. Rathe mir heute nach deinem Herzen, daß ich nicht auf Abwege gerathe. Bei dir ist Rath und That, du kannst mir geben, was mein Herze wünschet. Rüste mich mit Kraft aus der Höhe, und mache meinen Weg ohne Wandel. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Breite deine Güte über die so dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. Laß mich den letzten Tag in dieser Wochen also zubringen, daß wenn es der letzte meines Lebens seyn sollte, ich denselben in dir sanft und selig beschließen möge.

GOtt Heiliger Geist, mein Leitstern! Leite mich heute auf rechter Bahn. Schaffe, daß ich mich übe, ein gutes Gewissen zu haben, damit dasselbe mich nicht beißen möge meines ganzen Lebens halber. Bewahre mich wider die Verführungen. Erhalte mich in den Versuchun-

suchungen, stärke mich in denen Anfechtungen. Sey mein Rathgeber, wenn ich zweifele. Sey mein Geleitsmann wenn ich wandele. Stärke mich bei dem Elende dieses mühseligen Lebens, mit der Hoffnung eines bessern und ewigen Lebens. Herrsche über alle meine Neigungen. Gebiete über alle meine Werke, mache alle meinen Wandel zu einem guten Geruch vor Gott. Befriedige mein Herz durch deine heilige Verordnungen, daß es aller unordentlichen Sorgen müßig gehe, und deinen göttlichen Vorsehungen keinen Eintrag thue. Laß mich zuförderst das Reich Gottes suchen, und alsdann versichert seyn, daß mir das andere alles zufallen werde. Und nach allen deinen Gaben gieb du dich mir selber, wie ich an meiner Seite wünsche dir ganz und gar ergeben zu seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit vollende das gute Werk in mir, beim Ende dieser Woche. Mache an diesem Tage gut,

was ich in den übrigen böse gemacht. Schütze und errette deine arme Christenheit bis an das Ende der Welt. Gieb uns des Glaubens Beständigkeit. Geduld in Creutz und Widerwärtigkeit. Gieb unsern Gränzen Friede, unsern Häusern Seegen, unsern Angehörigen Leben und volle Genüge. Erlöse uns, so lange wir leben, Amen.

Nun JEsu, sprich den Seegen
Auf allen meinen Wegen,
Und stecke selbst das Ziel!
So wird das Werk vollführet,
Was mir zu thun gebühret,
Und deine Ehr es haben will.

Abend-Andacht am Sonnabend.

Die Sonne geht zurüste,
Bleib du bei mir HErr Christe
So hab ich Licht und Leben,
Wenn mich die Nacht umgeben.

GOTT Vater, mein Anfang und Ende in allen meinen Dingen; wie ich diese Woche mit deiner Gnade angefangen, also habe ich sie auch durch dieselbe zu Ende gebracht. Ach was vor Dankbarkeit, was vor Liebe bin ich dir mein GOtt schuldig, vor so viele unaussprechliche Wohlthaten, die ich zwischen diesem Anfange und Ende genossen habe. Du hast mir so viel Liebe erwiesen, da ich dich doch beleidiget habe. Du bist so nahe bei mir gewesen, da ich doch meine Augen so oft von dir abgewendet. Du hast Gutes und ich Böses gehäufet. Ach ich kann die Größe deiner Liebe nicht genugsam begreifen, aber auch leider! die Menge meiner Uebertretung nicht übersehen. Jedoch, o barmherziger Vater! nehme ich meine Zuflucht zu deiner theuren Verheißung. Wo meine Sünde mächtig ist, da ist deine Gnade noch viel mächtiger. Ach HErr, der du das Werk deiner Hände

nicht verschmähest. Was erwartest du anders von mir armen Sünder, als ein zerknirschtes Herz, welches sich von ganzem Herzen zu dir bekehret, und von deiner Gerechtigkeit zu deiner Barmherzigkeit seine Zuflucht nimmt. Laß doch heute deine Gnade seyn wie ein Abendregen. So ferne der Morgen ist vom Abend, so ferne laß auch meine Sünde an diesem Sonnabend von mir seyn. Gieb, daß ich das Ende dieser Woche also mache, daß ich nicht ein Ende nehme mit Schrecken, wie die Gottlosen, deren Ende ist die Verdammniß. Sondern laß mich aus Gnaden davon bringen das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit.

Gott Sohn, meine Gerechtigkeit! Du bist des Gesetzes Ende, wer an dich gläubet, der wird gerecht. Ich schließe mich beim Schlusse dieser Wochen in deine Wunden. Stelle mich deinem himmlischen Vater für in deinem Blute. Bekleide mich mit deiner Gerechtig-

keit.

keit. Tilge meine Sünde durch deine ewige Liebe. Ich befehle dir Leib und Seele, du hast beides erlöset du getreuer Gott. Zeichne mich in deine durchbohrte Hände. Laß heute dein Haupt über mir voll Thaues, und deine Locken voller Nachttropfen seyn. Gieb auch, daß ich allezeit unter den klugen Jungfrauen erfunden werde, und wenn du um Mitternacht kommest, mit dem Oele des Glaubens dir entgegen gehen möge: weil ich auch unter denen bin, auf welche das Ende der Welt kommen soll, so lasse mich beim Ende dieser Wochen auf eine selige Bereitschaft bedacht seyn, deiner Ankunft mit Freuden zu erwarten. Wie du die Deinen bis ans Ende geliebet, so bleibe auch bei uns bis ans Ende der Welt nach deiner allergetreusten Verheißung. Gieb uns Beständigkeit des Glaubens in der Liebe, und erfülle endlich dein Wort an uns; wer beharret bis ans Ende, der soll selig werden. So werden wir dich

ohn Ende rühmen, dort wo deines Königreichs wird kein Ende seyn.

GOtt Heiliger Geist, mein Lehrer! Lehre mich heute inbrünstig beten: HErr, lehre mich bedenken, daß es ein Ende mit mir haben muß; daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Bereite mich alle Abend zum Tode, und laß mich niemals in Sicherheit zu Bette gehn. Gieb daß ich allezeit warte auf die Offenbarung JEsu Christi, welcher auch mich wird festbehalten bis ans Ende, daß ich unsträflich sey auf den Tag seiner Zukunft. Soll ich morgen leben, so erwecke mich zu einem geistlichen Leben. Morgen ist des Herrn Fest. Bereite mich dazu in heiliger Furcht. Indessen versiegle meine Ruhe heute mit der Gnade und Liebe meines JEsu. Breite deine Flügel über alle meine Angehörige. Sey der Traurigen Licht in der Finsterniß. Erleichtere die Last der Müden. Schaffe, daß

bei

bei deinen Creutz-Trägern die Versuchung so ein Ende gewinne, daß sie es ertragen können. Laß heute alle Menschen an ihr Ende gedenken; so werden sie nimmermehr Uebels thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Jahre nehmen kein Ende, aber bei uns ist nahe kommen das Ende aller Dinge. Ach! laß es nicht gar aus seyn mit uns, sondern deine Barmherzigkeit kein Ende haben. Und wann sich das Ende unsers Lebens herzu nahen sollte, so lasse uns kommen zum Anfange der großen himmlischen Woche, die du deinem Erbe vorlängsten verheißen hast. Laß uns sterben des Todes der Gerechten, und unser Ende seyn, wie das Ende der Frommen, so heißet es: Ende gut, alles gut, Amen.

So ist die Woche nun beschlossen,

Und auch der Tag zugleich verflossen.

Wer weiß, wie nah mein Ende sey,
Nimm JEsu, mich in deine Hände,
So komme, wenn du willst, mein Ende,
Ich warte dessen ohne Scheu:
Denn was mein Ende hier auf Erden,
Das muß mir dort der Anfang werden.

Herrn M. Christian Scrivers

GOTT geheiligter

Bet-Altar

frommer Christen

darauf sie

ihr tägliches

Haus-Opfer

mit brennendem Feuer der Liebe

zu GOTT bringen.

Zur Erweckung wahrer

Herzens-Andacht

von neuem aufgerichtet.

Tägliches

Haus-

und

Herzens-Opfer

frommer Christen,

damit sie GOtt für geist- und leibliche Wohlthaten danken, um Glück und Seegen bitten, ferner sich und die lieben Ihrigen, sammt der ganzen Christenheit dem großen GOtt und Vater in Demuth empfehlen.

O allmächtiger, ewiger, gütigster GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, du GOTT aller Gnaden, du Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes, mein lieber Vater und gnädiger GOtt in Christo JEsu!

Mein HErr JEsu Christe, du ewiger eingeborner Sohn GOttes, du

Hey-

Heyland der Welt, mein theuerster Erlöser, getreuester Hirte, liebreichester Mittler, ewiger Hoherpriester nnd Seeligmacher.

GOtt Heiliger Geist, du süßester Tröster aller Betrübten, du Kraft der Schwachen, du Licht der Irrenden, du Lehrer der Unwissenden, du Beistand der Betenden, mein bester Freund, meine Kraft, mein Leben, mein Licht und Heil.

Du einiger, ewiger wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit.

Ich armer sündhaftiger Mensch, komme für dein allerheiligstes Angesicht, daß ich vor dir beten will, wie es dein Befehl und meine Noth und Schuldigkeit erfordert. Weil ich mich aber hierzu unwürdig und untüchtig befinde, so bitte ich Anfangs herzlich u. demüthig, daß du mir meine Sünden

nach

nach deiner großen Barmherzigkeit vergeben, in meinem Herzen kindliche Furcht und Andacht erwecken, allen fremden flatternden sündlichen Gedanken steuren, und mir die Gnade geben wollest, dich im Geiste und in der Wahrheit anzurufen! Laß dir auch mein armes Gebet in Gnaden wohlgefallen, und erhöre es um dein selbst willen, Amen.

Mein Gott und Vater! ich danke dir erst billig für alle deine geistliche und leibliche Wohlthaten, die du mir mein Lebelang erwiesen und noch täglich erweisest. Ich danke dir, daß du mich zu der Zeit, die dir beliebet, hast erschaffen, das Leben und Wesen mir gegeben, mit einer feinen vernünftigen Seele u. einem wohlgestalten gesunden Leibe begabet, mich aus Mutterleibe gezogen, und gesund u. wohl ans Licht der Welt gebracht hast. Ich danke dir, daß du mich in deiner rechtgläubigen Evangelischen Kirchen von Christlichen, ehrlichen

chen gottseligen Eltern hast lassen geboren, und mit der vernünftigen und lautern Milch des Evangelii zu aller Gottseligkeit lassen angewiesen und erzogen werden. Ich danke dir auch insonderheit, daß du mich durch die heilige Taufe wiedergeboren, zu einer lebendigen Hoffnung mir die Herrlichkeit deiner Kindschaft geschenket, mich von der Obrigkeit der Finsterniß errettet, und in das Gnadenreich deines lieben Sohnes Jesu Christi versetzet u. darinnen wider des Teufels Macht u. List, und aller Welt Aergerniß u. Bosheit erhalten hast: Ich danke dir, daß du von solcher Zeit an, mich stets als dein liebes Kind erhalten, mich herzlich geliebet, väterlich versorget, mächtiglich beschützet, mich wunderlich, doch seliglich geführet, deine göttliche Langmuth an mir reichlich erzeiget, aus mancher Noth und Gefahr Leibes und der Seelen errettet, und mich bis hieher erhalten hast. Ich danke dir für das täg-

tägliche Brodt und den zeitlichen Seegen, den du mir über alles mein Vermuthen, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit nach der Güte überflüssig und reichlich gegeben, also, daß ich Ursach habe mit dem Erz-Vater Jacob von Herzen zu sagen: Ich bin zu gering, mein Gott aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Ueber alles aber danke ich dir, daß du mir auch deinen allerliebsten Sohn Jesum Christum zum Heyland geschenket, und zum Gnadenstuhl in seinem Blut vorgestellet hast; daß ich mich im Glauben an ihm halte, und in ihm die Gerechtigkeit, das Leben und volle Genüge haben soll: Wie auch, daß du mir die Mittel der Seeligkeit, dein heiliges Wort und die hochwürdigen Sakramente gegeben, und mich dadurch zu deiner seeligen Erkenntniß gebracht, in deinem Licht geleitet, und in deiner Gnade bishero bewahret und erhalten hast.

Ich danke dir mein HErr JEsu Christe, mein allerliebster Erlöser, daß du in die Welt kommen bist, nebst andern auch mich Sünder selig zu machen. Du hast mich auch geliebet, dich selbst für mich dahin gegeben, und mich dir zum Eigenthum nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, sondern mit deinem göttlichen theuren Blut erkauft. Du hast mich in deine selige Gemeinschaft aufgenommen, dein ganzes heiliges Verdienst, deine Gerechtigkeit und deine Seeligkeit mir in der heiligen Taufe geschenket; hast mich auch mein Lebenlang als ein getreuer Hirte behütet, bist mir auf allen meinen Wegen mit deiner Gnade nachgefolget, hast, wenn ich mich verirret, mich gesuchet und zurecht gebracht. Du hast es mir nie an irgend einem Gute ermangeln lassen, mich wider Teufel und Welt geschützet, mich bei deinem ewigen lieben Vater vertreten, mich

stets in deiner Liebe und Gnade eingeschlossen, und mit deiner Güte umfangen.

Ich danke dir GOtt heiliger Geist, daß du mich durchs Wort und die Sacramenta geheiliget, zur Gemeinschaft Jesu Christi und seiner Kirchen berufen, den Glauben in mir erwecket, und ob er gleich manchmal einem glimmenden Docht ähnlich gewesen, doch wider des Teufels Macht und List in meinem Herzen erhalten. Du hast dich meiner Seelen jederzeit herzlich angenommen, mich in Trübsal getröstet, in Schwachheiten gestärket, in Krankheiten erquicket, in Zweifel mir gerathen, und durch dein innerliches kräftiges Zeugniß mich meiner Kindschaft bei GOtt und des himmlischen ewigen Erbes versichert, und dadurch nochmalen mein Herz mit Frieden und Freude erfüllet.

Nun mein GOtt, mein Vater! mein

mein Erlöser! mein Tröster! ich danke dir von Herzen für diese und alle andere deine Wohlthaten, die du mir in meinem ganzen Leben erwiesen: Ich lege mich deswegen zu deinen allerheiligsten Füßen, opfre und ergebe mich dir mit Leib und Seel zu einem Opfer! das lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey: mache mich zu einem solchen Opfer! laß deinen glorwürdigsten Namen durch mich auch geheiliget, verherrlichet und gepreiset, dein Reich auch durch mich erbauet, fortgepflanzet und erhalten, und deinen heiligen Willen an mir, in mir und durch mich, in Zeit und in Ewigkeit vollbracht werden! Gelobet sey Gott der Herr, der Gott Israel, der allein Wunder thut, und gelobet sey seyn herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen deiner Ehre voll werden, Amen.

Ach HErr, nimm vorlieb mit meinem schlechten Lob- und Dank-Opfer,

fer, so gut ichs in dieser Sterblichkeit dirsbringen kann, hilf mir zum Himmel und bringe mich zu der Menge deiner Auserwählten, daß wir dich unsern GOtt vollkömmlich, heiliglich und ewiglich preisen mögen, Amen.

Hiernächst mein Gott, erinnere ich mich auch, und mein Gewissen überzeuget mich, daß ich deine mannigfaltige Güte, welche du so reichlich an mir erzeuget, nicht allezeit, wie ich gesollt, erkannt, dich nicht so herzlich geliebet, so kindlich gefürchtet, so festiglich vertrauet, und so heilig und eifrig gedienet, wie es deine Hoheit, deine Liebe, deine Gebote, und mein Tauf-Bund erfordert: sondern ich habe mit Worten, Werken und Gedanken, mit Unterlassung des Guten, mit Vollbringung des Bösen, wissentlich und unwissentlich, von meiner Kindheit an, bis auf diese Stunde darwider gesündiget, und damit deinen gerechten Zorn, zeitli-

che und ewige Strafe verdienet. Weil du aber, du gnädiger und barmherziger HErr, nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; und du mein allerliebster HErr JEsu! bist in die Welt kommen, die Sünder seelig zu machen, du auch mein Tröster! GOtt Heiliger Geist! durch das Wort der Gnaden die Sünder zur Buße rufest, und ihnen Vergebung der Sünde in Christo verheißest: So verlaß ich mich gänzlich auf deine Gnade und Barmherzigkeit, und bitte im herzlichen Vertrauen auf das theure Verdienst und vergossene Blut des Sohnes Gottes, daß du mir alle meine Sünde vergeben, und mich solcher Gnade versichern, mein Gewissen beruhigen, mein Herz mit Friede und Freude im Heiligen Geist erfüllen, mich auch von Tage zu Tage mehr und mehr erneuren, erleuchten, heiligen, seegnen, und dir in Heiligkeit und Gerechtig-

keit zu dienen bereit und tüchtig machen wollest.

Hierauf erneuere ich den Bund meiner heiligen Taufe. Ich sage ab dem Teufel und allen seinen Werken und allen seinem Wesen, der gottlosen bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch und Blut: Ich ergebe mich aber dir GOtt Vater, Sohn, und heiligen Geist, mit Leib und Seel: Ich empfehle dir mein und der lieben Meinigen zeitliche und ewige Wohlfahrt: Ich überlasse mich willig deiner Vorsorge, Barmherzigkeit, Liebe und Treue, GOtt Vater, ich wickle mich ein in deine seelige Gemeinschaft, in dein Verdienst, Gerechtigkeit, Blut, Tod und Wunden, HErr JEsu, mein Heyland, ich ergebe mich gänzlich in deiner Regierung, Leitung, Licht, Trost und Bewahrung, GOtt heiliger Geist! so bist du nun mein und ich bin dein, du bist mein Vater, ich dein Kind, du bist

mein Hirte, ich bin dein Schäflein du bist mein Herr, ich bin dein Eigenthum.

Ach GOtt! gnädiger und gütigster Gott, wie kann ich dir gnug danken, daß du mich armen sündhaften Menschen solcher hohen Gnade gewürdiget, und mich in solchen seligen Stand gesetzet hast? Ach erhalte mich darin bis an mein seeliges Ende! vermehre in mir dein seeliges Erkenntniß, bewahre in mir den Glauben, und laß dieses Licht in mir nimmermehr verlöschen. Gieb auch, daß mein Glaube durch die Liebe thätig seyn, daß ich dich meinen GOtt, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von allen Kräften lieben, dich kindlich fürchten, dir festiglich vertrauen, in kindlichem Gehorsam vor dir wandeln, dich stets vor Augen und im Herzen haben, aus reiner Liebe zu dir allem sündlichen Wesen von Herzen feind sein, und dich nimmermehr mit Wissen und Willen beleidigen möge.

Erneure, erleuchte, bekehre, heilige und segne mich in geistlichen Gütern je mehr und mehr. Und gieb mir eine christliche Demuth, Sanftmuth, Liebe, Freundlichkeit, Friedfertigkeit, Versöhnlichkeit, Gutthätigkeit. Weise mir gottselige und fromme Arme zu, die HErr Jesu, deine wahre Glieder sind, und lenke denn mein Herz, daß ich ihnen, als dir selbst, mit fröhlichem Herzen Gutes thue, und von dem Seegen, den du mir gegeben hast, ihnen mildiglich mit einfältiger Seele mittheile. Gieb mir auch ein reines, keusches, nüchtern und mäßiges Herz. Bewahre mich vor Geiz und Ungerechtigkeit. Gieb daß ich mein Herz nicht an das Zeitliche und Vergängliche hange; sondern dich und deine geistliche und himmlische Güter für meinen höchsten Schatz und die Gottseeligkeit und Genügsamkeit für meinen größesten Gewinn halte. Lehre mich je mehr und mehr mich selbst verleug-

leugnen, die Welt und was darinnen ist verschmähen, und nach dem himmlischen mich sehnen.

Ach mein Gott! du hast nach deinem Wohlgefallen ein Wunder deiner Güte an mir erwiesen, indem du mich, da ich arm und elend war, (und als ich in dieser Stadt kam, nichts hatte als etwa einen Stab) herfür gezogen, mich in meiner Handelschaft und Gewerbe mit einem ungemeinen reichen Seegen überschüttet, von dir mein liebster himmlischer Vater ist alles kommen, von deiner Hand habe ichs empfangen, und es ist alles dein. Gieb mir Gnade, und zeige mir doch Gelegenheit, daß ich es zu deiner Ehren, im Dienst deiner Kirchen und in der Liebe meines Nächsten anwenden, und im übrigen auch ja einer von denen seyn möge, von welchen dein heiliger Apostel dorten sagte, daß sie sich freuen, als freueten sie sich nicht daß sie kaufen, als besäßen sie

es nicht, daß sie der Welt zwar brauchen, jedoch aber nicht mißbrauchen, weil sie wissen, daß das Wesen dieser Welt vergehet. Gieb mir auch ein stilles, geduldiges, dir ergebenes und gelassenes Herz, daß ich in Lieb und Leid, in Glück und Unglück mit deinem heiligen Willen zufrieden sey, dich stets für meinen Schatz, Trost und Stärke halte, und im kindlichen, willigen unverrücktem Gehorsam dir nachwandle.

Weil du auch mein lieber GOtt und Vater, mich durch einen heiligen Beruf zur Gemeinschaft deiner Auserwählten, Heiligen und Geliebten, in deiner Kirche auf Erden gebracht hast, also, daß sie mit mir, und ich mit ihnen in Glauben, Liebe und Hoffnung zu dir, HErr JEsu! durch deinen Geist vereinigt sey! So bitte ich dich herzlich, daß du alle meine Mitbrüder und Mitschwestern an allen ihren und unsern Orten wol-

lest seegnen, heiligen, erneuern, schützen, versorgen, trösten, und sie durch deine Macht zur Seeligkeit bewahren und erhalten. HErr, du allwissender GOtt: dir ist ihrer aller Zustand, Anliegen, Noth und Gefahr nicht unbekannt: Hilf ihnen allen und jeden, wie, wo, und wann sie deiner Hülfe bedürftig und begierig sind. Tröste alle Betrübten, stärke die Schwachen, hilf den Gefallenen wieder auf, bringe die Irrige und Verführte zurecht, und heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Erquicke die Kranken, und sey ihr Labsal, Trost, Arzt und Pfleger. Ernähre die Armen und Dürftigen; versorge und schütze die Wittwen und Waisen, sey eine Zuflucht aller Flüchtigen und Verjagten, die um deines Namens und der Wahrheit willen Verfolgung gelitten haben, und noch leiden, die in hartem Bedrängniß und Gefängniß leben: bekehre auch die

Sünder und Gottlosen, errette ihre Seelen aus den Strichen des Satans, eröffne ihnen ihre Augen, daß sie ihr Elend erkennen, und sich von ganzem Herzen zu dir bekehren mögen. Bewahre sie durch deine unendliche Barmherzigkeit und Langmuth für dem ewigen Verderben. Bringe auch die Ungläubigen in der Welt, die blinden Heyden, Türken, Juden, zu dem Erkenntniß deines lieben Sohnes JEsu Christi, und erbarme dich aller Menschen.

Seegne und erhalte deine evangelische Kirche, die kleine Heerde, das verlassene, trostlose, elende Häuflein, welches jetzo allenthalben bedränget wird, bei der himmlischen Wahrheit deines Worts und dem Gebrauche deiner heiligen Sakramente; schütze sie wider des Teufels Macht und List und aller Welt Bosheit; und erhalte sie bis ans Ende der Welt. Erhebe und erweitre sie, und steure de-

denen die deinem Worte seinen Lauf durch Macht und List zu wehren sich unterstehen. Mache ihre gefährliche Anschläge zu nichte, brich ihren Hochmuth, und mache ihre Macht zur Ohnmacht, laß ihre Weisheit zur Thorheit, und ihren Rath zunichte werden. Gieb ihnen einen Meister, daß sie erkennen müssen, daß sie Menschen sind, und wider dein Volk, das du dir erwählet hast, und das sich auf dich allein verlässet, nichts vermögen.

Versorge auch uns und alle Gemeinen jederzeit mit gottseligen, und geistreichen, erleuchteten und getreuen Hirten, Lehrern und Predigern! rüste sie mit Gaben und Kraft vom Himmel aus; segne ihre Arbeit und lasse sie denen ihn anvertrauten Seelen zum gründlichen Unterricht, zum lebendigen Glauben, zum kräftigen Trost und seliger Erbauung gedeihen. Gieb ihnen Muth und Freudigkeit

keit, und schütze wider Teufel und Welt. Erhalte sie in deiner Wahrheit, und gieb, daß sie ihr heiliges Amt mit ihrem heiligen und unsträflichen Wandel allezeit zieren, und sich selbst und die sie hören, durch dein Wort und deinen Geist selig machen.

Gieb uns auch aller Orten fromme, friedfertige, gerechte Regenten, gieb ihnen den Geist der Wahrheit und des Verstandes, des Raths und der Stärke, und deiner heiligen Furcht; segne du ihre Regierung, und richte dieselbe zu deines allerheiligsten Namens Ehr, und deiner Kirchen Schutz und Trost, und aller frommen und getreuen Unterthanen, zeitliches, geistliches und ewiges Wohlergehen; Erhalte bei uns, und in unserm geliebtesten Vaterlande, ja in der ganzen Christenheit, den edlen Frieden! Ach laß um unser Sünde willen nicht zu, daß der Satan und seine Werkzeuge, neue Krieges-Gefahr und Unruhe, Blutver-

vergießen und Verwüstung anrichte, mache zu nichte die Anschläge der Völker, die da gerne kriegen. Laß uns unsre Lebenszeit in Friede und Ruhe, und in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit hinbringen! bewahre uns vor der erschrecklichen Seuche der Pestilenz und andern anfälligen Krankheiten, für schrecklichem schwerem Ungewitter, für Hunger und theurer Zeit, für Feuer- und Wassers-Noth, für einen bösen, schnellen, und dem ewigen Tod. Erhalte auch mich und die lieben Meinigen im Glauben, Liebe und Hoffnung: Bewahre uns, daß wir in das gottlose Wesen der letzten Zeit nicht eingeflochten werden, auch in Seelen verderblichen Irrthum nicht verfallen: verleihe uns in Gnaden, daß wir unter denen seyn, die deine letzte Zukunft zum Gericht nach deinem Wort von Herzen gläuben, und deine Erscheinung lieb haben. Bereite du uns, HErr JEsu, so sind

wir

wir bereitet! Eile mit dem lieben jüngsten Tage, mache bald aller Sünden und Schanden, und alles Elendes auf Erden ein Ende. Erlöse uns und alle Auserwählte aus allem Uebel, und hilf uns aus zu deinem himmlischen Reiche, daß wir dich sehen, und in alle Ewigkeit loben und preisen mögen, Amen.

Ferner befehle ich dir mein GOtt, mein Leib und Seele, heute und allezeit in deiner Lieb und gnadenreichen Regierung, in deinen mächtigen Schutz, in deiner väterlichen Aufsicht, Fürsorge und Treue. Laß mir heute kein Uebels begegnen, und keine Plage zu meinem Haus sich nahen! laß mich und die lieben Meinigen deine heilige Engel auf allen unsern Wegen begleiten: laß uns deinen heiligen Geist kräftiglich regieren, und unser Herz zum kindlichen Gehorsam lenken, daß wir von den Wegen der wahren Gottseligkeit nicht abweichen

chen. Laß den Satan u. die böse Welt keine Macht uns an Leib und Seele, an Gut und Ehre zu schaden, an uns finden! Segne mich heute an Leib und Seele, segne meine Haushaltung und Nahrung, laß mir in allen meinen Geschäften u. Fürnehmen dein himmlisches Licht leuchten, deine Kraft mich stärken, deine Liebe mich dringen, deine Furcht bei mir wohnen, daß ich in Gerechtigkeit wandele, meinen Taufbund stets vor Augen habe, meinen Nächsten mit aufrichtiger Liebe, mit Sanftmuth, Demuth, Freundlichkeit, Dienstwilligkeit u. Wahrheit begegne, und deine Worte im Herzen habe: wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihr ihnen auch. Erhalte mich bei Gesundheit, Leibes und Gemüths, so lange ich hier wallen soll. Gieb daß ich die Zeit so ich noch zu leben habe, wohl u. christlich anwende, zu deines glorwürdigsten Namens Ehre, meines Nächsten Dienst u. meine Selbst-

besserung. Gieb mir auch die Gnade, daß ich mich meiner Sterblichkeit stets erinnere, und meine Gedanken allezeit aus dem Zeitlichen in das Himmlische u. Ewige richte! Und wann ich dann meinen Lauf vollendet, und das Ziel, so du mir in Gnaden gesetzet, erreichet habe, so verleihe mir nach deiner großen Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen, ein sanftes, fröhliches und seliges Ende. Laß mich mein Gott u. Vater in der Versicherung deiner Liebe und des himmlischen ewigen Erbes, in deiner seligen Gemeinschaft HErr Jesu, durch wahren Glauben, in deinem Trost, Gott heiliger Geist, sanft und selig einschlafen. Mein allerliebster HErr JEsu, du hast für uns alle den Tod geschmecket, ich bitte dich um deines blutigen Schweißes und heftigen Todes-Angst willen stehe mir bei, und hilf mir in meiner letzten Noth, lindre mir und hilf mir überwinden alle Angst und Schmerzen, bewahre

mich

mich für schweren Anfechtungen des Satans, und laß ihm nicht zu, daß er meine Seele in ihrem Abschiede verunruhige und betrübe. Behüte mich vor Ungeduld und Ungeberde, gieb mir die Gnade, daß ich alles Irrdische willig und fröhlich verlasse, und um bei dir, mein JEsu! zu seyn, mit Lust abscheiden möge; erfülle in mir alsdann deine theure Verheißung, da du versprochen, du wollest deinen Schäflein, die deine Stimme hören und dir folgen, das ewige Leben geben, sie sollen nimmermehr umkommen, und niemand soll sie dir aus deiner Hand reißen. Ach so laß mich denn weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, von dir und deiner Liebe scheiden, Amen, o HErr JEsu, Amen.

Ich befehle dir auch mein GOtt, meine liebe Ehegenossin, danke dir von

Herzen, daß durch deine gnädige Vorsehung du sie mir zugeführet, unsere Herzen in keuscher, treuer Liebe verbunden, und im Fried und Ruh erhalten, und in währendem Ehestande viel Gutes an Seel und Leib erwiesen hast; ach laß sie nebst mir in deinem Erkenntniß, in deiner Liebe, und in aller Gottseligkeit immer wachsen, segne, bewahre, stärke und erhalte sie in guter Gesundheit und am Leben, weil ich lebe; laß sie ferner meine getreue Gehülfin und liebreiche Pflegerin seyn bis an mein seliges Ende, und wann sie auch ihr Lebens-Ziel nach deinem Rath erreichet hat, so nimm ihre liebe Seele auf in die ewige Ruhe, daß wir für deinem Angesicht in himmlischer Liebe bei einander ewig leben mögen.

Ich danke dir auch mein Gott, daß du unser keusches Ehe-Bette gesegnet, und uns unterschiedene liebe gesunde und wohlgestalte Kinder gegeben.

ben. Du hast sie uns mein Vater gegeben! und wir haben sie dir wieder gegeben! wir opfern, heiligen u. übergeben sie dir von Herzen; laß sie dein seyn u. bleiben in Zeit und Ewigkeit! Du hast sie mein Gott in der heiligen Taufe wiedergeboren, die Herrlichkeit deiner Kindschaft ihnen geschenket, und sie zu Erben des ewigen Lebens verordnet; sie sind deine Schäflein. HErr JEsu! die du mit deinem theuren Blute dir erkaufet hast; sie sind dein Tempel und Eigenthum, GOtt Heiliger Geist, ach! erhalte sie in solcher Gnade allezeit, segne, heilige, erneure, erleuchte sie je mehr und mehr. Dämpfe die Erbsünde in ihnen: bewahre sie vor des Satans Trug u. List, für der Welt Aergerniß und Verführung, für Sünden und allem Unheil! Laß sie in allen Christlichen Tugenden und feinen Sitten aufwachsen, und was redliches und nützliches lernen, damit sie dir, deiner Kirchen

und ihren Nächsten hinkünftig dienen können. Mache aus ihnen rechtschaffene, tüchtige gottselige Leute, Werkzeuge deiner Gnaden, Gefäße deiner Ehren, und endliche Erben des Himmels und der ewigen Seligkeit. Ich befehle dir endlich auch mein Gesinde u. sämmtliche Hausgenossen. Ich danke dir von Herzen, daß du mich, der ich weiland andern diente, nunmehro gewürdiget hast, von andern meinen Mitchristen bedienet zu werden. Ich danke dir für alle Ehre, Liebe, Treue und Aufwartung, die sie mir täglich erweisen; erhalte sie in deiner heiligen Furcht und Liebe, durch die Regierung des Heil. Geistes; bewahre sie, daß sie nicht vom Teufel, der Welt und ihrem Fleisch und Blute zum Ungehorsam, Widerspenstigkeit, zur Untreu, Unzucht und andern groben Sünden sich verführen lassen; gieb daß sie mit Wohlthaten gegen dich unsern GOtt und den Nächsten, mir treulich dienen,

und ihnen selbst eine gute Stufe zur zeitlichen Wohlfahrt erwerben! Sorge für sie väterlich, und versorge sie, einen jeglichen wie du es zu deinen Ehren und ihrer Seeligkeit gut befindest. Dieses alles und was mir sonst nutz und selig ist, bitte ich von dir, mein GOtt, im Namen deines lieben Sohnes JEsu Christi, um des Willen du mir es gegeben und mein Gebet erhören wollest, nach deiner Verheißung. Deinem allerheiligsten Namen sey Lob, Preis, Ehr und Dank, itzt und in Ewigkeit, Amen.

Hierauf kann man sprechen die Litaney, und nächst dem Vater Unser mit folgenden Worten beschliessen.

HErr GOtt Vater im Himmel, du Schöpfer aller Dinge! erbarme dich über uns und erhöre uns!

HErr GOtt Sohn, du Heyland aller Welt! Erbarm dich über uns und bitte für uns!

HErr GOtt heiliger Geist, du Tröster in aller Noth: Erbarm dich über uns, und seufze in uns!

O du Heilige, Heilige, Heilige und Hochgelobte Dreyeinigkeit! Erbarme dich über uns, und sey uns armen Sündern gnädig, vergieb uns unsere Sünde, erhalte uns dein reines seligmachendes Wort bis ans Ende der Welt,

und

und schenke uns deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Morgen-Andacht eines Reisenden.

Mein HErr und GOtt, HErr JEsu Christ,
Der du Weg, Wahrheit, Leben bist,
HErr, deinen Namen will ich preisen,
Wirst du in Gnaden mit mir seyn,
Und meine Arbeit benedeyn,
So soll dich Mund und Herze preisen.

GOtt Vater, mein Schutz! deine Gnade bricht über mich herfür, wie die schöne Morgenröthe. Du giebest einen hellen Schein in mein Herz, von deiner erbarmenden Liebe. In deinem Licht sehe ich das Licht. Gelobet sey dafür dein herrlicher Name, vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergange. Sey mir aber auch heute ein Licht auf meinem Wege, den ich ziehen soll. Ich bin beyde dein Pilgrim und auch dein Bürger, wie alle meine Väter

ter. Wo du mich nicht leitest, so irre ich; wo du mich nicht trägest, so falle ich; wo du mich nicht schützest, so leide ich Gefahr und Unglück. Darum leite mich mit deinen Augen, gängele mich an deinen Händen, bedecke mich unter deinen Flügeln. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es, ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Behüte mich vor bösen Menschen, bewahre mich vor gefährlichen Orten. Dein Stecken und Stab trösten mich. Sey in der Noth mein GOtt.

GOtt Sohn, mein Trutz! mit dir trotze ich allen Gefährlichkeiten, die mir heute begegnen können. Schreibe mir einen Paß zu meiner Reise mit deinem Blut, u. sprich wider alle meine geistliche und leibliche Feinde: lasset diesen gehen. Du heißest Immanuel. Sey auch Gott mit mir. Wo ich gehe u. stehe, laß deine süße Verheißung überall

in meinen Ohren schallen. Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Soll ich demnach durchs Wasser gehen, so lasse mich die Ströme nicht ersäufen. Soll ich durchs Feuer gehen, so laß mich die Flammen nicht anzünden. Unter deinen Schirmen sey ich für den Stürmen aller Feinde frey. Begegnet mir der höllische Esau, sey du auch bei mir, wie bei dem verlassenen Jakob, und erlöse mich, wie denselben aus allem Uebel. Deine Begleitung sey wie eine Feuer= und Wolken=Säule, wie Israel in der Wüsten. Wann ich wie ein Schiff auf den Wellen des Unglücks schwebe, so besuche mich wie deine Jünger auf dem Meer. Wo ich meinen Fuß nur werde hinsetzen, da laß einen jeden Ort den Namen führen; wahrlich ist der HErr an diesem Orte!

GOtt Heiliger Geist mein Trost! tröste mich auf meinem heutigen Wege,

mit deiner gnädigen Beywohnung. Werde ich müde, so sey meine Kraft; werde ich furchtsam, so sey meine Freudigkeit; werde ich einsam, so sey mein Gefährte; werde ich mit Finsterniß umgeben, so sey mein Licht; werde ich von Feinden verfolget, so versichere mich in meinem Herzen, daß derer mehr sind, die bei mir, als bei ihnen seyn. Behüte den Leib vor Krankheit; bewahre die Seele vor Verführung; befreye das Gewissen vor Verletzung; geselle mich zu frommen Leuten: sei du aber selbst mein getreuster Gefährte u. mein bester Wegweiser. Laß mich das Meine wohl zu Rathe halten, meine Zunge bedachtsam reden, meine Augen vorsichtig seyn, und meinen Fuß nicht gleiten, damit ich nicht zu Fall komme. Bringe mich gesund u. ungehindert an Ort u. Stelle, wo ich zu schaffen habe; u. segne meine Verrichtungen, daß ich fröhlich zurückkehre, woher ich kommen bin. Breite indessen deine Flügel über

die

die Meinigen. Sei du Haus- u. Schutz-Herr bei den Verlassenen. Verleihe uns unter deinem Aufsehen ein erfreutes Widersehen. Sollen wir aber auf der Welt durch dieses Scheiden geschieden werden, so laß uns deswegen nicht von dir geschieden seyn und dort im Himmel einander wiederfinden. Denn unser Wandel ist im Himmel, er wird auch zum Himmel seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! so erhebe dann über mich das Licht deines Antlitzes. In deinem Namen mache ich mich auf den Weg. Laß mich für dir wandeln u. fromm seyn. Sey du mein Schild und mein sehr großer Lohn. Wirst du mit mir sein auf diesem Wege, so soll der HErr mein Gott seyn. Ich will dir einen Altar bauen in deinem Hause und in meinem Herzen, und das soll mein Halleluja seyn: gelobet sey der HErr täglich, Amen.

Segne, JEsu, wie ich bitte,
Alle Tritte, alle Schritte,
Aus- und Eingang segne du,
Leib und Seele wollst du segnen.

Und mir überall begegnen,
Wie ich etwas schaff und thu,
So reise ich mit JEsu gar fröhlich davon:
So bleibet auch JEsus mein Schild und mein Lohn.

Abend-Andacht eines Reisenden.

Mein JEsu! kehre mit mir ein,
Der Tag hat sich nunmehr geneiget;
Laß deinen Schooß mein Lager seyn,
Wenn Nacht und Feind mir Grauen zeiget,
Wo deine Hand die Wache hält,
Da ist die Herberg wohl bestellt.
Du bist der Hirte bei den Schaafen,
Ach laß dein Schäflein sicher schlafen.

GOtt Vater, meine Hülfe! Bis hieher hast du geholfen. Du bist der GOTT, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschicht. Das erkenne ich mit meinem Herzen, und preise es mit meinem Munde. Du hast mich heute auf meinen Wegen treulich geführet und väterlich versorget, mächtig beschützet, und überall in den Seilen der Liebe gehen lassen.

lassen. Zeige mir auch hier nun einen sichern Ort, wo ich die matten Glieder erquicken und meine Kräfte wieder sammlen kann. Ich schwebe zwischen Noth und Tod. Allein ich vertraue dir, du Hüter Israel. Aus deiner Hand kann mich nichts reißen. Du wirst meinen Fuß aus dem Netze ziehen, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne. Hadere mit meinen Haderern, streite wider meine Bestreiter. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülfe. Sei bei mir wie bei einem Jakob auf seinem harten Lager; wie bei einem David in der finstern Höhle; wie bei einem Paulo in den Fährlichkeiten zu Wasser und Lande; wie bei einem Petro in dem Gefängnisse. Wenn meine Pilgrimschaft dermaleins zu Ende ist, so gieb meinem Leibe eine stille Herberge im Grabe, meiner Seelen aber die Einkehr in den Wunden meines JEsu!

GOtt Sohn! mein Begleiter, du

hast

hast mich heute begleitet zur Rechten und Linken. Lege nun auch deine Linke unter mein Haupt, und schütze mich durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Laß mich die Bürde der Sünde von meinen Schultern werfen, die mich diesen Tag über gedrücket hat, daß sie nicht zu einem harten Stein unter meinem Haupte werde. Schaffe, daß ich mich lagere; und lagere auch deine Engel um mich her, daß sie mir aushelfen. Laß keine List der Gottlosen unter der Decke der Finsterniß an mir kommen, und decke mich in deiner Hütten, verbirge mich heimlich in deinem Gezelte. Die Erde ist allenthalben dein; ich bin an allen Orten vor Gott; der Himmel ist überall offen über mir. Du wirst mich nicht verlassen noch versäumen. Du bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Du hast alle meine Härlein auf dem Haupte gezählet, du wirst derselben keines lassen verloren gehen

hen. In solchem Vertrauen werf ich mein Haupt in deinen Schooß u. sage: Wer will mich von JEsu scheiden.

GOtt Heiliger Geist mein Beistand! ach zeichne mich heute in die Hände meines gekreuzigten JESU. Ich denke wohl: O möchte ich bis morgen leben! Aber ich lebe, und weiß es nicht, ob ich das Tageslicht wieder sehen werde. Wie bald könnte sich die Herberge in eine Mördergrube, und meine Lagerstatt in eine Wahlstatt verwandeln. Ach so weiche nicht von mir, du Geist des Raths, der Kraft und Stärke! stärke mich wider alle Anfechtung dessen, der ein Mörder von Anfang ist. Ach waffne mich mit Glauben und mit Gebet wider alle Bosheit seiner Schuppen. Treibe du alles Unglück hinter mir. Warne mich wie dorten die Weisen aus Morgenland, wenn Gefahr vorhanden. Sollte aber auch an diesem Orte der Grenzstein

aller meiner Wallfahrt seyn, so führe mich durch die Wunden meines JEsu aus der Fremde ins Vaterland; von Jericho nach Jerusalem, aus der Pilgrimschaft zur himmlischen Bürgschaft.

Heilige Dreyfaltigkeit! das Verlangen der Elenden hörest du, mein Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket. Wende dich auch zum Gebet der Verlassenen, und verschmähe an diesem Abend ihr Gebet nicht. Breite deine Güte über sie. Sey ihr Licht und Heil, daß sie sich nicht fürchten dürfen. Gieb sie nicht in den Willen ihrer Feinde. So soll unsere fröhliche und gesunde Zusammenkunft deines Ruhms voll werden. Ich aber schlafe nun, du wirst wachen, du Aug und Wächter Israel! Amen.

Und so schlaf ich nun in Friede,
Von der Reise matt und müde,
GOttes Engel stehn bei mir,
Ja, mein JEsus ruht im Herzen,
Also fürcht ich keine Schmerzen,
Jakobs Leiter lieget hier.

Und wenn mir gleich sollte vom Tode was träumen,
So werd ich den Himmel nicht drüber versäumen.

Morgen-Andacht eines Kranken oder andern Creutzträgers.

Betrübte Nacht, weich nun dem Tage,
Du aber, JEsu! sey das Licht,
Wenn auch der Tag mir wird zur Plage,
Daß mirs am Troste nicht gebricht.
Ich leide, weil du selbst gelitten,
Nur gieb Geduld, das ist mein Bitten.

GOtt Vater, mein Erbarmer! O wie groß ist doch deine Barmherzigkeit, die mich ärmsten auch in dieser elenden Nacht erhalten hat. Wenn diese nicht gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elend. Deine Güte ist es, daß ich nicht gar aus bin, meine Augen wurden gehalten, daß sie nicht schlafen konnten. Der Schmerz ging durch alle meine Gliedmaßen. Meine Seele war voll Jammers, und mein Leben gleichsam nahe bei der Hölle. Ich suchte Ruhe und fand sie nicht. O hätte ich bald gedacht:

Ist der HErr mit mir, warum ist mir solches alles widerfahren? Doch hast du dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Die Last hat mich wohl drücken, aber nicht unterdrücken können. Du hast mich wohl gezüchtiget, aber nicht dem Tode übergeben. Darum preise ich dich auch jetzo in meinen Thränen. Du Herr verstoßest nicht ewiglich. Du betrübest wohl, aber du erbarmst dich auch wieder nach deiner großen Güte. Ich weiß aber auch, daß ein jeder Tag wird seine Plage haben. Das Creutz lieget schon bei meinem Bett, das ich heute auf meine Schultern nehmen soll. Laß aber auch den Zucker deiner Liebe in den Wermuth-Kelch fallen, den du mir eingeschenket hast, wenn es ja nicht möglich ist, daß er bei mir vorüber gehe. Lasse mich nicht versuchet werden über mein Vermögen; sondern schaffe, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs ertragen könne. Wenn du mich

schon

schon tödten willst, so will ich doch auf dich hoffen.

GOtt Sohn, mein Vorgänger! Ich bin dein Jünger (deine Jüngerin) du mein Haupt, ich ein Glied deines Leibes, wie kann mirs besser gehen, als dir. Welch eine elende Nacht hattest du um meiner Sünde willen. Sollte ich mir deiner blutigen Fußtapfen schämen, die du so willig getreten hast? Sollte ich wünschen auf Rosen zu ruhen, da du, mein König mit Dornen gekrönet bist? Du hast alles mein Leiden geheiliget, wie sollte es mir nicht zum Besten dienen? Deine Mahlzeichen sind meine Siegeszeichen. Besser ist es mit dir leiden, als in der Welt ohne dich in Freuden leben. Ach! so laß mir nach der Nachttraurigkeit die Sonne deines Trostes an diesem Morgen aufgehen. Du bist der Arzt des Leibes. Wenn weder Kraut noch Pflaster hilft, so ist dein Wort, HErr, welches

alles heilet. Heile du mich, HErr, so werde ich heil, hilf du mir, HErr! so ist mir geholfen. Du bist der Arzt der Seelen. Heile du mein verwundetes Gewissen. Reinige mich vom Aussatze der todten Werke. Nimm von mir die Blindheit des Verstandes. Befreye meine Zunge von den Banden des faulen Geschwätzes. Oeffne meine Ohren von deiner Bußstimme. Brich doch mein Herz durch deine göttliche Traurigkeit. Reiß mich aus den Klauen des Satans. Siehe hinein in die Tiefe meines Elendes. Ich rufe an die Tiefe deiner Barmherzigkeit. Doch HErr, nicht wie ich will, sondern wie du willst. Ich will gerne deinen Zorn tragen, denn ich habe wider dich gesündiget. Ist mir dieses Creutz (diese Krankheit) seliger, ach so unterwerfe ich mich derselben geduldig, und sage: Ich will schweigen, du wirsts wohl machen.

GOtt Heiliger Geist! mein Tröster! Ich dachte wohl mein Bette sollte mich trösten, aber um Trost war mir sehr bange. Ich heulete und meine Hülfe war doch ferne. Wiewohl mein Jammer, wie groß er ist, hat er mir doch nicht die Empfindung deines Trostes rauben können. Du bist in der Schwachheit meine Stärke, in der Nacht mein Licht, im Tode mein Leben gewesen. Ach du göttliche Kraft, ohne dich werde ich auch die heutigen Trübsale nicht ertragen können. Ach gieb mir doch zuförderst eine heilsame Erkenntniß der Liebe Gottes, welche sich in meinem Creutze offenbaret. Je lieber Kind, je schärfer ist die Ruthe. Ach wirke in meiner Seelen heilige Geduld und Hoffnung welche sind köstlich vor Gott. Lasse mein Creutz die selige Kraft haben, mich von der Welt loszureißen, und ans Creutz Christi zu heften. Seegne geistliche und leibliche Arzenei zu einer heilsamen Genesung. Zeige mir

auf den Boden des bittern Kelches, deine Hülfe. Tröste mich in aller Trübsal mit der Herrlichkeit, die dermaleins an mir soll offenbaret werden. Bringe endlich meinen Jammer und Elend zu einem seligen Ende.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich opfere dir mein betrübtes Herz. Ich weiß, daß du am allermeisten Lust hast, in solchen Herzen zu wohnen. Starker GOTT, stärke mich. Gnädiger GOTT, heile mich. Trostreicher GOTT, tröste mich. Es sey zum Leben oder zum Sterben. Dein Wille ist der beste. Erlöse mich endlich von allem Uebel. Indessen sey heute und allezeit mit mir. Mit mir ins Creutze, durchs Creutze, aus dem Creutze, Amen.

Das Creutze beut mir guten Morgen,
Ich heiß es auch willkommen sein;
Und lasse meinen JEsum sorgen,
Der mich mit Troste wird erfreun,

Daß

Daß auch der allerschlimmste Tag
Bei mir ein guter heißen mag.

Abend-Andacht eines Kranken

oder andern Creutzträgers.

Die Tages-Last ist wohl dahin,
Da ich noch an dem Creutze bin,
Wer weiß ob meine Noth die Nacht
Nicht auch zu einem Tage macht?
Jedoch, es geh mir, wie GOtt will,
Geduld und Hoffnung ist mein Ziel.

GOTT Vater, mein Licht und mein Heil! Wie traurig siehet die gegenwärtige Nacht aus; aber viel trauriger ist mein Herz unter dem Creutze, das mich noch immer drücket. Der Tag ist wohl zu Ende, aber nicht mein Leiden. Du weißt es besser, als ichs erzählen kann. Ich kann und will mich nicht unschuldig machen, als ob ich solches nicht verdienet hätte.

Wer wider seinen Schöpfer sündiget,

der muß dem Arzt in die Hände fallen. Es ist meine Bosheit schuld, daß ich also gestäupet werde. Aber ich weiß auch, daß du diejenigen lieb hast, die du strafest und züchtigest. Also will ich deine Zucht nicht verwerfen, und nicht ungeduldig seyn unter deiner Strafe. Legest du mir diese Last auf, ach so hilf mir auch. In deinem Zorne hast du mich geschlagen; aber nach deiner Gnade erbarme dich wieder über mich. Verbinde, was du verletzet hast; deine Hand heile wieder, was sie geschlagen hat. Beruhige mich auch mitten in der Unruh der gegenwärtigen Nacht, und laß mich durch stille seyn und Hoffen stark werden. Verlässest du mich einen kleinen Augenblick, so sammle mich auch wieder mit großer Barmherzigkeit.

GOtt Sohn, mein Licht u. Leben du hattest ein hartes Lager dort am Oelberge, bei deiner einbrechenden Creutzesnacht. Ich lege mich, u. weiß wohl,

daß

daß ich auch heute mein Lager mit Thränen netzen werde. Aber du Trost aller Traurigen. Deine heiligen Thränen, dein ausgepreßter Angstschweiß, und deine geronnene Blutstropfen sollen mein mattes Herz bespritzen und erquicken. Ich will in dieser Nacht auch gern mit den betrübten Jammer-Stunden vorlieb nehmen, verkürze mir nur die Zeit mit deinem so geduldig leidenden Leibe. Tröste mein erschrockenes Gewissen, daß ich in dir Friede habe. Wenn ich gedenke, ich sey von deinen Augen verstoßen, so sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülfe. In deiner Hand stehet Leben und Tod. Sprich nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) gesund. Soll ich aber sterben, ach! so laß von mir ab, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre: Du bist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr! du mein getreuer GOtt. GOtt

GOtt Heiliger Geist, mein Licht und Trost! Was soll ich für Freude haben, der ich hie im Finstern sitze. Herr! wes soll ich mich nun trösten? Ich hoffe auf dich. Laß das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht nicht auslöschen. Furcht und Zittern ist mir ankommen, und Grauen hat mich überfallen. Ich winsele wie ein Kranich, und girre wie eine Taube. Ich leide Noth, lindre mirs. Thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab. Habe Geduld mit meiner Schwachheit. Erquicke mich mit deinen Tröstungen. Wenn ich müde von Seufzen bin, so seufze du in meinem Herzen. Stehe bei mir, getreuester Beistand! und wollten mir diese Nacht meine Augen verdunkeln, so erleuchte mein Herz mit der Klarheit meines Herren JEsu. Ich bitte dich durch Christi Blut, mach nur mein letztes Ende gut. Thue mir die Himmels-Thüre weit auf, wenn ich beschließ meinen

nen Lebenslauf. Soll ich aber noch länger unter dieser Ruthe bleiben, ach wirke Geduld in meiner Seelen. Vielleicht heißt es auch: Des HErrn Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben. Den Abend lang währt das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Heilige Dreyfaltigkeit! Herrscher über Tod und Leben. Ich bin bereit. Komm heut oder morgen. Mitten im Leben mit dem Tod umfangen. Heiliger HErre GOtt, heiliger starker GOtt, heiliger barmherziger Heyland, du getreuer GOtt. Laß mich nicht versinken in der bittern Todes-Noth, laß mich nicht verzagen in der tiefen Höllengluth. Ach laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens-Trost. Indessen zeige mir auf meinem Creutz-Bette den Schooß Abrahams und in meiner Trübsal des Himmels Labsal, Amen.

Nun mag ich schlafen oder wachen,
Mein Gott wird es erträglich machen,

Ich werfe meine Noth auf ihn,
Und sollt ich gar im Creutze sterben,
So muß ich doch den Himmel erben,
Weil ich ein Kind des Höchsten bin,
Die längste Nacht muß doch verschwinden,
Die größte Noth ein Ende finden.

Tägliche Vorbereitung zum Tode.

Der Tod ist wohl gewiß,
Doch ungewiß die Stunde,
Mein Gott verleih mir dies,
Daß ich aus Herzens-Grunde
Stets um ein seelig's Ende bete,
Dem Grabe täglich näher trete.

GOtt Vater! du hast mir Leib und Seele gegeben, doch also, daß ich dir beides einmal wieder geben muß. Der Tag, da ich sterben muß, wird so gewiß kommen, als der heutige, und ich bin keinen Augenblick sicher, ob er nicht der letzte sey. Ich gehe aus meinem Hause, und weiß nicht, ob ich wieder darein kommen werde. Ich fange ein Werk an, und weiß

weiß nicht, ob ichs vollenden werde. Ich setze mich zu Tische, und weiß nicht, ob vielleicht der Tod in den Töpfen sey. Ich lege mich schlafen, u. weiß es nicht, ob ich wieder aufstehen werde. Der Tod folget mir auf allen Schritten, er isset mit aus der Schüssel, er liegt bei mir im Bette, ich trag ihn in meinem Busen. Ich bin geboreu zum Tode, und werde sein nicht los, bis ich begraben bin. Da nun mein Tod so unvermeidlich, die Stunde meines Todes aber so ungewiß ist, so erinnere mich täglich meines Abschiedes, daß mich dieser Fallstrick nicht übereilen möge. Habe ich kein Theil in der Welt, so laß mich bei Zeiten allem Irrdischen entsagen. Reiße aus meinem Herzen alle Sorgen dieses Lebens; und gieb, daß ich mich um nichts mehr bekümmere, als wie ich dir gefallen möge. Schaffe, daß ich mein Gewissen reinige von den todten Werken, u. mich der Tod in keinen herrschenden Sünden finden möge. Laß

mich Buße thun im Staub und Asche, ehe du mich in den Staub legest, daß wenn mein Grab vor mir ist, auch meine Sünde immer vor mir sey, und ich mich ernstlich bemühen möge, mich dem Leibe dieses Todes zu entreißen. Ich befehle dir meinen Geist immer in deine Hände. Weil ich nicht weiß zu welcher Zeit, an welchem Orte, und auf was für Art und Weise der Tod mir begegnen wird, so stelle ich alles deiner heiligen Vorsicht heim. Siehe, hier bin ich, mache es mit mir im Leben und Sterben wie es dir gefällig und mir selig ist. Dein bin ich todt und lebendig.

GOtt Sohn, du hast mich erlöset, du getreuer Gott, auch vom Tode; doch also, daß ich gleichwohl sterben muß. Wohl mir aber, daß du auch vor mir und für mich gestorben bist. O lasse mich täglich deines Todes gedenken, so werde ich meines Todes nicht vergessen. Laß mich unter deinem

nem Creutze recht sterben lernen. Creutzige mein Fleisch und laß mich auch der Welt gekreuziget seyn, daß ich nicht im Fleische lebe, sondern durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödte; daß ich mich nicht in die Welt verliebe, sondern verläugne, was in der Welt ist. Oeffne mir deine Wunden zu allen Stunden, daß mich der Tod sonst nirgends finde, wann er mich suchen wird. Hefte mich mit Nägeln der Liebe an dein Creutz, daß mich auch der Tod davon nicht reißen möge. Erwecke in mir einen brünstigen Durst, nach meiner Seligkeit und nach deiner Herrlichkeit, daß mich keine Bitterkeit des Todes schrecken möge. Dein Blut sey immer das Zeichen an meiner Stirne, und die Beylage an meinem Herzen, daß du mich kennen mögest, wenn mich der Tod für dein Gericht stellt. Laß mein letztes Wort deinen süßen Namen seyn, meinen letzten

Blick in deine offene Seiten gehen, so werde ich auch den Himmel offen finden, wenn ich die Welt gesegnen werde.

GOtt Heiliger Geist! durch dich bin ich zum geistlichen Leben kommen, daß ich des ewigen Lebens theilhaftig würde. Aber lehre mich bedenken, was für ein elendes Ding es um mein natürliches Leben sey. Das letzte ist doch der Tod. Laß aber den Tod immer das Erste in meinen Gedanken seyn. Gieb, daß ich täglich sterbe. Ob ich gleich noch im Leibe walle, so laß mich doch immer mit meinem Geiste im Himmel seyn. Ich bin hier ein Fremder: erwecke in mir eine sehnliche Begierde nach dem himmlischen Vaterlande. Ich habe vor mir eine schwere Reise, laß mich bei Zeiten die Bürde der Sünden abwerfen. Durch den Tod ist die Sünde in die Welt kommen; aber wehe mir, wenn ich mit der Sünde

in den Tod gehen wollte. Zerknirsche mein Herz täglich, daß es zum Tode mürbe werde. Zeuch mir durch wahre Buße die Sünderkleider ab, und kleide mich in den Rock der Gerechtigkeit Christi; daß wird ein schöner Sterbekittel seyn, darinnen werde ich bestehen, wenn ich vor GOtt treten soll. Erhalte mich in einem heiligen Wandel, und laß mich sterben des Todes der Gerechten.

Heilige Dreyfaltigkeit! Du lässest die Menschen sterben, und sprichst: Kommet wieder ihr Menschenkinder. Laß mich dir leben, so werde ich auch dir sterben. Du bist mein Leben, und Sterben wird alsdann mein Gewinn seyn, Amen.

An einem kleinen Augenblicke
Hängt ewigs Wohl und ewigs Weh,
Hilf GOtt, daß wo ich geh und steh,
Ich stets mein Grab für mich erblicke.
Wohl dem, der täglich sterben kann,
Der trifft im Tod das Leben an.

Gebet eines Kranken.

HErr, heile mich in Gnaden,
Denn ich bin schwach und krank,
Und lindre meinen Schaden,
So opfre ich dir Dank.
Hilf mir so, wie mir selig ist,
So hab ich dich zum Arzt erkiest.

GOtt Vater! ich fühle deine Ruthe. Kein Wunder, daß du ein ungehorsames Kind züchtigest. Es ist meiner Bosheit Schuld, daß ich also gestäupet werde. Wäre ich meinem Schöpfer nicht ungehorsam gewesen, so dürfte ich dem Arzt nicht in die Hände fallen. Die Sünde ist der Leute Verderben. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinen Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Wo soll ich Hülfe suchen, da ich meinen GOtt erzürnet habe. Aber ich küsse deine Ruthe. Es ist mir lieb HErr, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Nun mein GOtt! züchtige mich doch mit Massen,

sen, daß du mich nicht gar aufreibest. Wenn du mich gleich tödten wolltest, so will ich doch auf dich hoffen. Heile du mich HErr, so werde ich heil, hilf du mir HErr, so ist mir geholfen. Erquicke mich unter meiner Last, und laß mich wieder Lust an deiner Gnade sehen. Und heilet mich weder Kraut noch Pflaster, so ist ja dein Wort, welches alles heilet. Doch alles nach deinem Willen! Denn ich bin frisch oder krank, laß mir beydes zum Besten dienen.

GOtt Sohn, fürwahr du trugest unsere Krankheiten. Du bist auch der Arzt Israel. So nehme ich auch meine Zuflucht zu deiner Liebe und Barmherzigkeit. Du kannst verwunden, aber auch verbinden; tödten, aber auch lebendig machen. So du willst, kannst du mich wohl heilen. JEsu, lieber Meister: Erbarme dich meiner. Um deiner Schmerzen willen lindre du meine Schmerzen. Dein

Name, wenn ich ihn anrufe, sey wie eine ausgeschüttete Salbe. Dein Wort, wenn ich mich damit tröste, ergötze meine Seele. Sey mir nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. Weiche nicht von mir, stärke mich, hilf mir aus durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Vergieb mir alle meine Sünden, heile alle meine Gebrechen, errette mein Leben vom Verderben. Kröne mich mit Gnade und Barmherzigkeit. Soll ich länger leben, so will ich dir leben, und deinen Namen loben, und deine Rechte lieben.

GOtt Heiliger Geist, sey durch deine Kraft in mir Schwachen mächtig. Vertritt mich in meinem Herzen mit unaussprechlichen Seufzen. Bewahre meine Seele für aller Ungeduld. Laß mich nicht hinweg gerafft werden mit den Sündern. Leide ich am Fleische, so stärke mich im Geiste. Befördere durch des Leibes

des Krankheit die Gesundheit der Seelen. Jage mich durch dieses Creutze zu GOtt. Lehre mich in dieser Noth beten. Führe mich durch diese Schwachheit zur Erkenntniß meiner selbst. Verzeihe mir durch diesen Creutzkelch die Sünde. Verbittere mir durch dieses Elend die Welt. Ist meine Krankheit nicht zum Tode, so sey sie zur Ehre GOttes, zu meiner Besserung, zu deiner Verherrlichung. Durch stille seyn und Hoffen, laß mich indessen stark seyn, bis dein gnädiger Wille an mir wird erfüllet seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich ergebe mich in deinen heiligen Willen. Von dir hab ich das Leben, willst du mir dasselbe fristen, so sollst du mein Gott seyn, und ich will dir dienen mein Lebenlang. Willst du mir aber auch dasselbige wieder nehmen, so will ich mit Hiob sagen: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen. Der

Name des HErrn sey gelobet. Weil ich doch ein besser Leben hoffe, da ich nicht mehr sterben werde, Amen.

Lindre JEsu meine Schmerzen,
Und nimm meine Noth zu Herzen,
Hilf mir wie du willt und weißt,
Daß es gut und selig heißt.

Gebet bei harter und langwieriger Krankheit.

Ach hast du mein vergessen?
Mein Herz vor Aengsten bricht,
Und will mir Thränen pressen,
Weil mich die Noth anficht,
Ach! sieh doch einmal dreyn,
Erhör der Armen Schreyn.

GOTT Vater, hast du denn vergessen mein Vater zu seyn, der sich über seine Kinder erbarmet. Will dein Herze nicht mehr brechen, da lieg ich auf meinem Kranken=Bette, und du legest deine Hand hart auf mich. Mein Saft ist vertrocknet, meine Kraft hat mich verlassen, ich bin ausgeschüttet wie Wasser, mein Herz ist in meinem Leibe verzehret.

Ich

Ich heule, aber meine Hülf ist ferne. Ich rufe, und du antwortest nicht. Deine Pfeile stecken in mir, deine Hand drücket mich. Ach! du HErr, wie lange. Wende dich doch und errette mich. Nach dir HErr, verlanget mich, mein GOtt ich hoffe auf dich. Habe ich deinen Zorn gereizet durch meine große Sünden, so laß dich doch zur Gnade bewegen durch deine übergroße Barmherzigkeit. Leide ich billig, weil ich dich beleidiget habe, so hat ja dein Sohn unschuldig gelitten, daß du wieder versöhnet würdest. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer über mich. Was bin ich denn? ein armer Wurm, und würde deine Barmherzigkeit nicht überschwenglich seyn, wenn du mich schontest, als deine Gerechtigkeit, wenn du mich zertreten wolltest. Laß von mir ab, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre. Und soll ich unter dieser Last erliegen, so

laß mich doch auch Lust an deiner Gnade sehen. Willst du mir nicht Besserung verleihen, ach! so gönne mir doch nur Linderung! Soll ich nicht wieder gesund werden, ach so laß mich doch bald erlöset werden. Doch deine Wille geschehe, der ist der beste.

GOtt Sohn! willst du das Girren deiner Taube, meiner geängsteten Seele nicht hören? Du hast ja noch ein Bruder-Herz; willst du deines Fleisches und Blutes vergessen? der elenden Nächte sind mir viel worden. Wenn wird der Tag des Heils kommen? Mein Gebein klebt an meinem Fleisch vor Heulen und Seufzen, wenn willst du meine Noth lindern? Ich stimme mit dir, an deinem Creutze an: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Verlaß mich doch nicht, HErr mein Gott! sey nicht ferne von mir. Eile mir beizustehen, HErr meine Hülfe. Ist kein Pflaster in Gilead, so ist ja Balsam in

dei-

deinen Wunden. Ist keine Hülfe bey Menschen, so bist du ja der Trost Israelis und mein Nothhelfer. Sprich doch nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) gesund. Ich lege mich in meinem Creutze auf dein Creutz. Ich werf mich an dein treues Herz wie ich vom Mutterleibe auf dich geworfen bin. HErr! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Laß mich doch die Stimme hören: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Nun ich hoffe auf dich, du wirst, du willst, du mußt mich hören. Ach ich will auch nicht anders erhöret seyn, als wie es deine Ehre und mein Bestes ist. Soll ich diesen Creutz-Kelch noch länger trinken, versüße ihn mit deiner Liebe: weil auch die krank liegen, die du liebest. Ja gieb mir christliche Geduld, daß ich es wohl fühle, wenn du mich schlägest; aber nicht murre wider dich. Daß ich mit Beten anhalte, was du

über

über mich zu meiner Seligkeit beschlossen hast.

GOtt heiliger Geist! ach sey mit meinem Geiste, der in mir geängstet ist. In dem Leibe dieses Todes weiß ich nicht, wessen ich mich trösten soll. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Ach die Sünde ist es freilich, die ein Mord in meinen Beinen ist. Mein Gewissen sagt es mir, ich habe nicht nur diese zeitliche, sondern auch ewige Strafe verdienet. Du solltest mich in die Hölle betten, und mich ewiglich von deinem Angesicht verstoßen. Aber ich schemme mein Bette die ganze Nacht und netze mit Thränen mein Lager. Meine begangene Sünden reuen mich, der Gnade GOttes tröst ich mich. Zürne du nicht ewiglich. Laß die Gebeine fröhlich werden die du zerschlagen hast. Verbirge

dein Antlitz vor meiner Sünde, nicht aber vor meinen Thränen. Versichre mich nur der Gnade Gottes, alsdenn schlage so lange, so lange du willst. Mache mein Creutz zu einem Zeichen deiner Liebe, so trage ichs mit Geduld. Segne alle heilsame Mittel, so rühme ich dich in deinen Werken. Richte mich auf, wo es in deinem Rath beschlossen ist. Nimm mich aber auch weg, wo es mir rathsam ist, der Tod ist besser, als ein sieches Leben. Viel lieber heute als morgen, so bin ich ewig gesund.

Heilige Dreyfaltigkeit! aus der Tiefe meines Elendes rufe ich zu dir Abgrunde deiner Barmherzigkeit. Ach hilf mir Herr, um deines Namens willen! errette mich aus der Noth, um deiner Güte willen. Ich werfe mein Anliegen auf dich, du wirst es wohl machen. Soll ich hier das Elend noch länger bauen, so wirst du meine Kraft seyn. Soll ich aber durch diesen

sen Creutzweg aus der Welt gehen, so wirst du im Himmel mein Theil seyn, Amen.

Reiche deine Hand mir Schwachen,
Starker GOtt erhöre mich,
Meine Seele hofft auf dich,
Du wirst alles besser machen.
Wird es auch nicht besser hier,
Ist das Beste doch bei dir.

Gebet eines Kranken zum Tode.

Genug mein GOtt, ich sehne mich
Nunmehr nach einem bessern Leben,
Ich will mich willig drein ergeben.
Mein JEsu warum säumst du dich,
Zerreiße doch die Elends-Kette,
Mein Siechbett ist ein Siegesbette

GOtt Vater, ich merke es wohl, dein Kind soll ins Vaterland kommen. Es stehet ein harter Bote vor meinem Bette. Meine Krankheit wird sich nicht eher, als mit einem seligen Tode enden. Will ich doch gerne mit ihm fort, je länger hier, je später dort. Aber Sterben ist nicht Rosen brechen. So stärke mich doch mit deiner Kraft, daß ich mit diesem

letz=

letzten Feind alle andere überwinden möge. Es wird nicht nur der Schmerzen grösser, da der Tod ans Herze kömmt; meine Seel ist auch betrübet bis in den Tod. Nun denke ich an die Menge meiner Sünden: aber denke du an die Grösse deiner Barmherzigkeit. Mein Glaube ist ein kleines Tocht, aber lasse es nicht auslöschen. Der Satan will mich, wie den Weitzen sichten; aber stopfe du ihm seinen Rachen. Der Tod will mir zu einem Könige des Schreckens werden; aber tritt du ihn unter meine Füße. Die Thränen meiner Verlassenen wollen mir das Herze brechen, aber sorge du für sie. Laß mich nun nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Ich glaube festiglich, daß ich nach deiner Verheißung bald sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. Eya, wäre ich schon da.

GOtt Sohn! denke nun an mich in

in deinem Reiche. Jetzt liege ich noch am Oelberge. Dein Blut-Schweiß versüße meinen Todesschweiß. Dein Todes-Kampf helfe mir ritterlich ringen. Dein Angst-Geschrey öffne meinen letzten Seufzern den Himmel; öffne mir das Paradies in deinen Wunden, und entbinde meine Seele mit deinen Banden. Vertritt mich mit deinen Seufzen. Labe mich mit deinem Durst. Mache mir deinen Essigtrunk zu einem Vorschmack des ewigen Lebens. Nimm meine Seele in deine Hände. Dein Name sey mein letztes Wort. Nun nicht mehr als Jesus. JEsus meiner Augen Licht im Schatten des Todes. JEsus meines Herzens Theil, auch wenn Leib und Seele verschmachten. Nur JEsus, mein JEsus! HErr JEsu, dir leb ich, HErr Jesu, dir sterb ich! HErr Jesu, dein bin ich todt und lebendig. HErr JEsu, in dir bin ich gerecht und selig, Amen, ja komm HErr JEsu, Amen.

GOtt

Gott heiliger Geist, mein Trost im Leben! Mein Trost nun auch im Sterben. Bewahre meinen Glauben bis ans Ende, erleuchte meine Augen, wenn ich auch im Tode entschlafe. Versiegle in meinem Herzen Jesum, wenn es brechen wird. Mache mir des Todes Angesicht lieblich, meine Gebehrden sonderlich, mein letztes Wort und Seufzer erhörlich. Schreie in meinem Herzen, wenn ich nicht mehr schreien kann, und wenn aller menschlicher Trost verschwindet, so tröste du mich innerlich mit deiner Kraft. Neige ich mein Haupt, so neige du den Himmel zu mir, und wenn der letzte Augenblick vorhanden ist, so laß die Engel meine erlöste Seele in Abrahams Schooß bringen. Erquicke sie alsdann bei den reinen Geistern mit ewiger Freude, mit süßem Friede. Sprich auch zu meinem Leibe, ruhe von deiner Arbeit, und lasse an jenem Tage beide vor den Stuhl des Lammes

aufs allerherrlichste vereiniget werden.

Heilige Dreyfaltigkeit! segne meinen Ausgang aus der Welt, segne meinen Eingang in den Himmel, von dir hab ich Leib und Seele, dir gebe ich sie wieder. Gieb mir aus Gnaden was du mir verheißen hast, den Himmel. So fahr ich aus dem Leide zur Freude. So komme ich zu meinem Gott, der mich erschaffen, der mich erlöset, der mich geheiliget hat. Heiliger Herr Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott! laß mich nicht versinken in der letzten Todes-Noth: Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison. Amen, Amen, Amen!

Amen! Gott erhöre mich,
Nun ist mir nichts hinderlich,
Welt! dir sag' ich gute Nacht,
Denn mein Lauf ist nun vollbracht.
Eile liebe Seele fort,
Aus den Thränen an den Port;
Nun mag Aug' und Herze brechen,
Ich will nur noch Jesus! Jesus! Jesus! sprechen.

Gebet der Umstehenden für einen Sterbenden wenn er nicht mehr beten kann.

Herr, ach Herr! erbarme dich
Ueber dein Kind in Gnaden;
Laß den Tod bald seliglich
Es von aller Last entladen.
Ach verkürz ihm alle Pein,
Laß es doch bald bei dir seyn.

GOtt Vater! Wir deine Kinder legen diesen sterbenden Menschen an dein väterliches Herz. Wasche alle seine Sünden ab mit dem Blute deines lieben Sohnes. Laß ihn die kräftigen Vorbitten Jesu Christi genießen in der Stunde seines Todes. Sey du sein Stecken und Stab in dem finstern Thale des Todes. Erhalt ihn wider die Anklage des Gewissens, und stärke ihn wider die Anläufe des Teufels. Oeffne ihm die Thür des Himmels, und führe ihn aus allem Jammer zu der ewigen Freude, durch den Tod ins ewige Leben.

Gott Sohn! Wir legen dieses sterbende Schäflein in deinen Schoos an dein treues Hirten-Herz; führe es zur ewigen Freude und Weide. Die Seele, die du mit deinem Blute erkauft hast, bringe zum Erbtheil der Heiligen im Lichte. Du bist allein die Thüre zum Leben, laß sie durch dich eingehen und selig werden. Sättige sie nun im Himmel mit langem Leben, zeige ihr dein Heil. Laß kein einiges von deinen Blutströpflein an ihr verloren sein. Nimm sie in deine Hand, daß sie keine Qual anrühre.

Gott heiliger Geist! Breite deine Flügel über dieses dein Küchlein. Bezeuge die Kindschaft Gottes in seinem Herzen, und versiegle in ihm die Beilage des ewigen Lebens. Es ist dieser Christ dein Tempel gewesen, laß ihn nun kommen in den Tempel des Friedens. Heilige uns durch und durch, und bringe ihn ins Allerheiligste, das droben ist.

Hei-

Heilige Dreifaltigkeit! Wir arme Sünder bitten: Du wollest diesen Sterbenden alle Schmerzen verkürzen und ihm nach diesem Elende ein Leben in der Ewigkeit geben. Erhöre uns! Erlöse ihn, erbarme dich! O Vater aller Barmherzigkeit, nimm ihn zu dir in deine Herrlichkeit. O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, trage ihn durch deine Flügel in Abrahams Schoos. O du Geist des Trostes, tröste ihn dort ewiglich. Amen.

Nun laß ihn in Friede fahren
Zu den auserwählten Schaaren;
Hilf aus allem Ungemach
Uns, Herr! einmal selig nach.

Herzliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

Ach! wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich Gottes Antlitz schau'?
Werd' ich nicht bald aufgenommen?
Wenn zerbricht des Leibes Bau?
Ach, wann kommt die Seele hin,
Wo ich ewig selig bin.

Gott Vater! dein Kind sehnet sich nach dem Vaterlande. Laß mich doch bald in dein Reich kommen, welches du bereitet hast denen, die dich lieben. Es ist wohl noch nicht erschienen, was ich seyn werde, aber der Morgen-Stern gehet schon auf in meinem Herzen. Dein Wort giebt mir schon die Trauben zu kosten von einem Lande, da Milch und Honig fließen. Wer wollte noch länger ein Pilgrim seyn, und nicht wünschen Bürger zu werden. Sollte ich nicht das Zukünftige suchen, da ich hier keine bleibende Stätte habe? O laß mich doch mein Herz täglich heimschicken, wo mein Schatz ist. Laß meine Zunge ohn Unterlaß davon reden, was mir noch unaussprechlich ist. Laß mich mein Leben also christlich führen, daß mein Wandel stets in Himmel ist.

Gott Sohn, meine Seele dürstet nach dem Brünnlein der Stadt Got-

Gottes. Hier esse ich die Aschen wie Brod, und mische meinen Trank mit Weinen. Ach wann werde ich mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreiche zu Tische sitzen? O du Sonne der Gerechtigkeit! laß mir doch das Heil bald aufgehen unter deinen Flügeln. Führe mich aus Babel, errette mich aus Sodom, bringe mich ins himmlische Jerusalem. Muß ich in der Welt seyn, so laß mich der Welt nicht gleich seyn; die Welt muß im Glauben überwunden seyn; im Himmel ist mein Erbe, dahin richte meine Augen, dahin gängle meinen Fuß, dahin versetze mein Herz. O wie will ich dich, mein Bruder, küssen, wenn ich dich dort küssen werde.

Gott heiliger Geist! mein Geist verlanget wieder zu seinem Ursprunge. Binde ihm doch die Flügel an, daß er sich stets über alle das Irdische schwinge. Mache mir bereits einen Himmel im Herzen, durch herzliches

Verlangen nach dem Himmel. Stelle die Welt hinter meinen Rücken, und laß allein das ewige Gut ein Ziel meiner Augen sein. O Herr! ich warte auf dein Heil. Wann werd' ich dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit? wann werde ich satt werden nach deinem Bilde.

Heilige Dreifaltigkeit! Hier sehe ich dich in einem Spiegel: Bringe mich bald dahin, wo ich dich werde schauen von Angesicht zu Angesicht. Da werden alle Feinde zum Schemmel deiner Füße liegen. Da wird Freude sein die Fülle, liebliche Stille, lauter Wonne, lauter Sonne. Amen.

Reiß' dich los von dieser Welt,
Seele, laß das Eitle liegen,
Dorten find' ich nur Vergnügen,
Wo mein Loos so lieblich fällt,
Jesu! reiche mir die Hände,
Mache bald der Noth ein Ende.

Tägliche
Gewissens-
Prüfungen,
sammt andern
Geistreichen
Betrachtungen
und
Liedern.

Tägliche Gewissens-Prüfung.

Die tägliche Gewissens-Prüfung ist eine von denen wichtigsten Pflichten unsers Christenthums: diese hält in sich die Buße und den Glauben, neben der aus dieser nothwendig herfließenden Heiligkeit, und bestehet eigentlich in einer steten Wache und Achtgebung auf uns selbst, und unsere Seele, wie wir in unserm Christenthum und vor Gott stehen: Ob man vor oder hinter sich gehe; im Guten zu oder abnehme? Dann wie ein kluger Kaufmann alle Abend seinen Ueberschlag machet, was er des Tages ausgegeben und eingenommen, damit der Verlust den Gewinnst nicht übertreffe. Wie eine treue sorgfältige Hausmutter und reinliche Menschen täglich ihre Kleider wohl beschauen, ob dieselben besudelt oder zerrissen sind, damit sie sofort wieder gemacht und wohl gereiniget werden: Also muß ein

Christ sich täglich prüfen, um dadurch sich von dem Unflate und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold oder Silber ist so rein, es hat seine Läuterung, und kein Christ so fromm, er hat seine Abend-Prüfung nöthig. Wer sanft ruhen will (sagt jener) muß ein gut Haupt-Kissen, wer sicher ruhen will, muß eine verschlossene Kammer, wer aber sanft und sicher zugleich ruhen will, muß ein gut Gewissen haben; das ist das beste Hauptkissen und die allerstärkste Wache. In Betrachtung dessen hat der Editor diese alle betitelte Gewissens Prüfung, was er von dieser Materie in den Schriften eines frommen Gottesgelehrten gefunden, zusammengetragen und in diesen wenigen Zeilen verfasset. Es ist nicht für die Gelehrten und Wohlgeübten geschrieben, (denn diese wissen schon, wie sie sich prüfen sollen, obwohl leider! manche es unterlassen, und daher ihre

Verantwortung desto schwerer machen, je mehr sie vor andern des Herrn Willen wissen, und doch nicht thun,) sondern den Einfältigen zum besten: und hat der Autor geglaubet, es sey nicht genug, wenn nur er, sammt den Seinigen mit solcher Gewissens-Prüfung alle Abend vor Gott trete, und der, den Tag über mit manchen wissen- und unwissentlichen Sünden verscherzten göttlichen Gnade sich wiederum versichere: sondern es seye ein nöthiges Stück seiner christlichen Pflicht, auch andere besser zu erinnern, und wie es anzustellen, sie anzuweisen. Wem nun die gute Meinung des Autoris beliebet, dem wird es schwerlich jemals gereuen. Wer sich aber dünken lässet, er habe solcher Prüfung nicht nöthig, der irret sehr, und giebt damit an den Tag, er glaube nicht, was der Geist des Herrn dorten durch den Propheten sagt:

Es ist das Herz ein betrügliches Ding.

Jerem. am 17. Cap.

Liebe Seele! wir sind nun abermals dem Ende unsers Lebens, des jüngsten Gerichts, und der unendlichen Ewigkeit einen Tag näher kommen, und weil derjenige, der nicht nur wenigstens alle Tage einmal nach allen Kräften sich kehret zu dem Grund seiner Seelen und Gewissen, noch nicht lebet wie ein frommer Christ leben soll, so lasse uns anjetzt hinabsteigen in die Tiefe unsers Herzens und Gewissens, und unser Leben durchforschen, auch besehen, wie du aussiehst, damit nicht, wenn wir uns ohne Prüfung zur Ruhe begeben, das Bette unsere Hölle sei, noch wir zur Herberge des Satans werden mögen. Bin ich geschickt zu einem seligen Sterbestündlein, wenn mich der Tod etwa diese Stunde oder diese Nacht überfallen sollte? In was Verfassung stehen meine Gedanken? In was Zustande befinde ich mich? Kann nicht unversehens die Post kommen: Diese Stunde oder diese Nacht wird man deine Seele von dir nehmen! Getraue ich wohl mit gutem Gewissen und freudigem Herzen vor dem Richterstuhl Jesu Christi zu erscheinen, für allen Engeln und Menschen, wann er, der Richter der Lebendigen und der Todten, diese Stunde oder diese Nacht plötzlich vom Himmel kommen sollte? Bin ich in meinem Gewissen versichert, daß ich nicht werde verdammt, sondern selig werden? Habe ich diesen vergangenen Tag mit schuldiger Andacht, mit inniglichem Lob und Preis meines Gottes, und an-

Andacht seines heiligen Namens angefangen, welchen Taufbundes mich erinnert und mit allen meinen Kräften und Vermögen zum Dienst Gottes und des Nächsten mich ergeben? Habe ich heute stets als vor dem allerheiligsten Angesicht des allgegenwärtigen und majestätischen Gottes gewandelt und ihn mit Wissen und Willen nicht erzürnet noch beleidiget? Hab' ich meinen Beruf, Amt und Geschäfte in der Furcht und Liebe Gottes, blos zur Ehre seines heil. Namens, ohne alle Eigenehre und Nutz, auch zum Dienst, Nutz und Liebe des Nächsten verrichtet, die Zeit recht gebraucht, auch sie mit Müßiggang, Spielen, noch andere thörichte Weltlust nicht verderbet? Hab' ich mein Weib zur heil. Furcht Gottes und zum Erkenntniß seines heiligen Willens angeführet, ingleichen meine Kinder und Gesinde? Hab' ich diese in der Zucht und in der Vermahnung zum Herrn auferzogen, für sie gebetet, und also für ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt gesorget, und damit ich ihnen das beste Erbgut, nämlich die Gnade Gottes und seinen Segen hinterlassen möchte, mich auch eines recht heiligen Wandels beflissen? Habe ich sie nicht verzärtelt und in der Bosheit ohne ernste Strafe fortwachsen lassen? bin ich ihnen mit bösen Exempeln in Worten und Werken ärgerlich gewesen? Hab' ich hingegen mit guten Exempeln ihnen vorgeleuchtet, und nichts verstattet, als was gut, ehrbar und christlich ist, und sie als eine theure Gottesgabe, für der Welt Aergerniß höchsten Fleißes bewahret? Hab' ich wo ich gewesen, und mit denen umgegangen, allenthalben, und bei allen mich eines guten Gewissens, der Reinigkeit des Herzens, ingleichen der Zucht

und

und Keuschheit mich beflissen, und darum den Höchsten eifrig angerufen? Habe ich mich auch allemal in Gedanken keusch, in den Worten züchtig, in Gebehrden schamhaftig, in der Kleidung ehrbar verhalten, oder habe ich nicht vielmehr unreine Gedanken gehegt? Bin ich von Herzen feind und meide Ehebruch, Hurerei, schändliche Brunst, viehische Lust, unordentlichen Beischlaf, Buhlerei, Betastung, Küssen, unzüchtige Gesellschaft, Gespräch, Gesang und Bücher? Fliehe ich leichtfertige Tänze, dergleichen Spiel, wie auch Pfeifer und Geiger, als Anreizung und Lockvögel gar verbotener Weltlust? meide ich solches ärger, als den Teufel selbst? oder habe ich Wohlgefallen daran gehabt, und ein anders begangen? Hab' ich meinem Nächsten mit Rath und That gerne geholfen, bin ich ihm nicht ärgerlich sondern erbaulich gewesen? Was hab' ich geredet? Hab' ich mir Scherz und Narrentheidigung belieben lassen, oder ist nicht Fluchen und Schwören mit unterlaufen? Hab' ich meines Nächsten Fehler und Gebrechen mit gebührender Bescheidenheit und mit christlicher Sanftmuth gestraft, oder durch Stillschweigen mich fremder Sünde theilhaftig gemacht? Hab' ich etwa in meinem Haus oder Beruf, oder Geschäften unzeitig geeifert, gepoltert oder gestürmet? Hab' ich mich auch gegen meinen Nächsten in dem Herzen günstig und liebreich, in den Gebehrden u. Worten holdselig, freundlich und sanftmüthig, auch demüthig und barmherzig in Werken erzeigt? auch niemand weder an Leib, Ehr noch Gut, weder mit Gewalt noch List, weder mit verstellten Gebehrden, noch grimmigen Worten, oder feindlichen Werken betrübet,

be-

beleidiget noch erzürnet? Hab' ich armen Leuten Gutes gethan, oder sie mit harten Worten abgewiesen und mein Herz vor ihnen verschlossen? Erkenne ich, daß meine Güter nicht mein, sondern Gottes sind und ich nur zum Haushalter darüber gesetzt, und daß ich nicht nur mit solchen, sondern auch mit meinem Leibe und Leben dem Nächsten zu dienen schuldig? Habe ich auch heute niemand übervortheilet, noch mich sündlich bereichert? Bedenke ich auch, daß kein Unreiner, der die Welt, so da ist, Fleischeslust, Augenlust und hoffärthiges Leben, lieb hat, ins Reich Gottes eingehen, noch Gott schauen kann? Bedenke ich, daß Gott aus Liebe zu mir und allen armen Sündern, seinen einig geliebten Sohn Jesum Christum in die Welt gesandt, nicht nur für mich und meine Sünden, zu deren Versöhnung und Vergebung zu leiden und zu sterben, sondern auch uns alle zur Buße zu rufen, von dem Sündendienste los und gerecht, fromm, rein, heilig und selig zu machen? Habe ich solche unermeßliche Liebe in heilig und schuldiger Gegenliebe, sowohl im Thun, Leiden und Lassen erkannt, mit des festen Entschlusses, eher mein Leben zu lassen, als Gott muthwillig erzürnen? Habe ich anheut dem heiligen Berufe Gottes gefolget und für meine Sünde gesorget? Habe ich alle meine von Jugend auf bis auf diese Minute begangene Sünden dem heiligen und gerechten Gott bekennet und abgebeten von Herzen mit gebogenen Knien, mit Fasten, Weinen und Klagen? Habe ich auch heute solche Reue und Abbitte wiederholet, denselbigen Taufbund wieder erneuert und mich mit meinem gnädigen Gott versöhnet? Habe ich von vorigen und al-

allen Schaden wahrhaftig abgelassen? Bin ich nunmehro allen Sünden und weltlichen Lüsten von Herzen feind, oder bleiben mir noch ein und andere? Welches sind die Sünden, wozu ich am meisten geneigt bin? Schäme ich mich auch für Gott und für mich selbsten, daß ich den schnöden Sünden, dem verfluchten Teufel und der bösen verführerischen Welt, so eifrig und treulich, hingegen meinem genädigen liebreichen Gott, Schöpfer und Vater, der mir so unzählige Seelen- und Leibeswohlthaten zu-, ingleichen so viel tausend Böses von mir und den meinigen an Seel und Leib abgewandt, so wenig und nachläßig gedienet habe? Eifre ich nun von Herzen über alles sünd- und fleischliche Welt-Wesen? Bin ich durch die Gnade JEsu Christi an Gedanken, Herz, Muth und Sinn, an inner- und äußerlichen Menschen anders worden, als ich gestern war? Bin ich gänzlich verändert, ein neuer Mensch? Arte ich nun Christo nach, oder dem alten Adam und der Welt? Denk ich an das Wort Christi: Wahrlich ich sage euch: Es sey denn, daß jemand von neuem, (von oben herab) geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen? Habe ich auch alle meine Worte, die ich heute geredet, bedacht? Bedenke ich, daß sie in Gottes Tagebuch verzeichnet worden? und daß man müsse dem Richter alles Fleisches Rechenschaft geben von einem jeden unnützen Worte? Hab ich auch heute die Gaben Gottes mit Dankbarkeit, in Erkenntniß meiner Unwürdigkeit, mäßig, zur Nothdurft und nicht zur Wollust genossen? Hab ich bedacht, daß die Kreaturen über den schändlichen Mißbrauch seufzen, darüber sich ängsten und durch solche Angst den Menschen bey seinem Schöpfer verklagen? Be-

denke ich, daß eine schwere Rechnung darauf erfolget, daß durch Unmäßigkeit der Heilige Geist vertrieben, Gottes Zorn erwecket, die Amts-Geschäfte verhindert, ja alle Laster, und alles Seelen- und Leibes-Unheil gestiftet wird? Habe ich etwa heute aufs neue eine schwere Sünde gethan? Von was vor Fehlern bin ich übereilet worden? Wo und wie habe ich mit bösen Gedanken, Worten und Werken gesündiget wider GOtt und den Menschen? Wie viel Gutes habe ich unterlassen? Wie viel Böses habe ich gethan? Habe ich mich von den bösen Lüsten überwinden lassen, oder hab ich sie durch Gottes Kraft überwunden, sie gedämpfet, und meinen bösen Willen gebrochen? Soll mich der Tod oder der jüngste Tag in meinen Sünden ergreifen?

Ach mein Gott, ich sehe in dieser Prüfung den Sünden-Schlamm, womit meine Seele besudelt ist, bekenne auch zugleich, daß ich die Menge meiner Sünden nicht recht ergründen und ausforschen kann. Barmherziger himmlischer Vater, gehe mit mir, deinem unwürdigen Knechte nicht ins Gerichte. Ach ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiße. Erbarm dich mein, und sey mir gnädig um JEsu Christi willen, Amen. Ach, mein GOtt! gieb, daß ich dich, mich und die Welt recht erkennen möge, Amen.

O Mensch! bedenk die letzten Dinge,
Was Tod und Auferstehung bringe.
Fürchte GOtt und sein Gericht,
Himmel, Hölle ist kein Gedicht.

Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn geht aus der Welt, ich sehne mich mit Freuden nach JEsu Himmels-Zelt. Weil aber keine Stunde zum Abschied

schied ist benennt, so hört aus meinem Munde mein letztes Testament.

2. GOtt Vater meine Seele bescheid ich deiner Hand, führ sie aus dieser Höhle ins rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jesu, finden, daß dich erfreuen kann, ach nimm du meine Sünden, als ein Vermächtniß an: wirf sie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, so hab ich Heil gefunden, und schlafe fröhlich ein.

4. Dir, o du Geist der Gnaden, laß ich den Todes-Blick, werd ich im Schweiße baden, so sieh auf mich zurück. Ach schrey in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und stell in Todesschmerzen mir nichts als JEsum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an, ich weiß, daß euer Sehnen sonst nichts erfreuen kann. Wenn Leib und Seele scheiden, tragt mich in Abrahams Schooß, so bin ich voller Freuden, und aller Thränen loß.

6. Euch aber meine Lieben, die ihr mich denn beweint, hab ich zum Trost verschrieben, GOtt, euren besten Freund. Drum nehmt den besten Seegen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Himmels-Wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o Erde, mein blasser Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht, mach ihn zu Asch und Staube, bis GOttes Stimme ruft; denn dieses sagt mein Glaube, er bleibt nicht in der Gruft.

8. Dies ist mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf, nun wart ich in der Stille, bis daß ich

meinen Lauf durch Christi Tod vollendet, so geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn Ende, des Himmels Erbe bin.

Eine andere tägliche Gewissens-Prüfung.

Ach mein GOtt! lehre mich stets meine Tage zählen, auf daß ich geistlich klug, nicht mög aus Irrthum fehlen, ein Theil ist wieder heut von meinem Leben hin, da deinem Richter-Stuhl ich so viel näher bin.

2. Allwo ich Rechenschaft von meinem ganzen Leben, wann du in Wolken kommst, dir dermaleinst muß geben, ach hilf, daß meine Seel zur Fördrung meiner Ruh, vorher aus Buß und Reu, dir heut noch Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm, wir wollen selbst uns richten, auf alles unser Thun, recht eifrig denken, dichten. Schon deiner selbsten nicht, durchsuche doch mit Fleiß, bedenk, daß alles GOtt und dein Gewissen weiß.

4. Fang an den Morgen an, vom Tage bis zur Nachte, daß deine Prüfung auch dasselbe wohl betrachte, ob du auch mit Gebet begangen hast den Tag; gelobet deinen GOtt bey jedem Glockenschlag.

5. Ob du hast heut gedankt für Christi Tod und Leiden, an Taufbund oft gedacht mit innig-lichen Freuden. GOtt allermeist geliebt, den Nächsten und als dich, ob du bist fromm gewest, und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul Geschwätz, kein Fluchen angefangen? wo du gewesen bist, mit wem du umgegangen?

gangen? Ob du geliebt, gehört, gelesen GOttes Wort? und dich darnach gericht, stets und an jedem Ort.

7. Ob als vor GOttes Aug im Glauben du gewandelt? mit Wiß und Willen ihm zuwider nie gehandelt? ob auch der alte Mensch in dir ist abgelebt, daß du mit keiner Lust ihm ferner nachgestrebt.

8. Ob du heut ohne Dank, hast Gottes Gab empfangen: dem Geiz und eitler Ehr beständig nachgehangen, die dir GOtt fürgesetzt, geliebt und so geehrt, daß du auch ihre Fehl zum Besten hast gekehrt.

9. Ob du dem Nächsten hast gestrebt mit List zu schaden; mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladen, auch seinen Nutz gesucht, ihn fälschlich nie gericht, den Armen wohlgethan, kraft deiner Christen-Pflicht.

10. Ob du bist keusch gewest, in Wort, Gedank und Werken, in Eß und Trinken dich, stets mäßig lassen merken? Ob du Geduld erzeigt, wann Creutz dich hat betrübt? Nur GOttes Ehr gesucht, und Billigkeit geliebt.

11. Ob du bey GOttes Rath gehorsam, still gesessen, auch seine Güt und Treu nach deinem Glück gemessen, und endlich so gelebt, daß du dabey gewollt, daß dich dein GOtt so fänd, wann er jetzt kommen sollt.

12. Die Prüfung ist geschehn, da leider ich befunden, es sey der große GOtt beleidigt alle Stunden; die Zeit war mißgebraucht, an Tod gedacht ich nicht, nicht viel an GOttes Wort, noch an sein letzt Gericht.

13. Wer kann der Sünden Art, und ihre Meng er-

erzählen? Wer weiß, ach HErr, wer weiß, wie oft er pflegt zu fehlen, weil Augen, Mund und Hand voll Sünd und Frevel steckt, und mir, wann ichs bedenk, das Herz im Leib erschreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das ist die beste Buße, dem ich gesündigt hab, dem falle ich zu Fuße. Ich schlag an meine Brust, und glaub an dich! o Gott! schau mich in Gnaden an, durch Christi theuren Tod.

15. Denn ich, ich tröste mich blos deines Gnaden-Thrones! Ach wasch', o Vater, mich im Blute deines Sohnes; dies wo er mit gebüßt, ist was ich dir bezahl, womit ich Rechnung thu vor jetzt und allemahl.

16. Laß JEsu! mich und dich, ich bitte durch dein Leiden, die Sünde, die uns scheid, fortan nicht wieder scheiden; durch deines Geistes Kraft sag ich nun bis ins Grab, dir treue Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr nun o HErr! mich thun, nach deinem Wohlgefallen, daß ich nie wissentlich in Sünden möge fallen; regier und führ mein Herz, daß ich in Glück und Noth, dich fürcht aus allem Ernst, und halte dein Gebot.

18. Nun Christi Blut hat mir die Sünden-Schuld durchstrichen, mit GOtt dem Vater mich auf ewig ganz verglichen, die Rechnung gut gemacht durch seine Todes-Pein; wie wird die Ruh so sanft nach dieser Arbeit seyn.

19. Wie leicht ist nun mein Herz, ich leb auch oder sterbe, getröst ich mich, daß ich mit meinem Heyland erbe: Muß ich gleich offenbar für seinen Richtstuhl seyn, weiß ich doch, daß darauf ich geh zum Leben ein.

Täg-

Tägliches Gebet eines frommen Christen, nach jedem Morgen- und Abend-Seegen um gute Vorbereitung zum Tode zu sprechen.

Ach liebster GOtt und HErr! Ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange! Ich muß sterben, und weiß nicht wo und wann! Du mein himmlischer Vater weißt es. Wohlan! soll dieses Stündlein oder dieser Tag etwan der letzte Tag, (die letzte Nacht) meines Lebens seyn, HErr! dein Wille geschehe, der ist allein der Beste: Nach demselben bin ich bereit, in wahrem Glauben an Christum meinen Erlöser zu leben und zu sterben. Allein, lieber GOtt, gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gieb mir rechtschaffne Erkenntniß, Reu und Leid über meine begangne Sünde, und stell sie mir hier unter Augen, damit sie mir nicht am jüngsten Tage unter Augen gestellt und ich dadurch für Engel u. Menschen zu schanden werden möge! sondern verleihe so viel Zeit und Raum zur Buße, daß ich meine Uebertretung von Herzen erkennen, bekennen und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Worte erlangen möge. Ach barmherziger Vater, verlaß mich nicht und nimm ja deinen Heiligen Geist nicht von mir; mein Herz und meines Herzens Zuversicht ist dir, o Herzens-Kündiger wohl bekannt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben; wenn wie u. wo du willt: verleih mir nur ein vernünftiges, sanftes und seliges Ende. Amen! HErr

JEsu, nimm meine Seel in deine Händ und laß sie dir befohlen seyn, Amen.

Herr JEsu Christ du höchstes Gut,
Ich bitte durch dein theures Blut,
Mach nur mein letztes Ende gut!
Obgleich dasselb ist wunderlich,
So laß es doch seyn seliglich.

Ach getreuer und barmherziger GOtt! Behüte mich für langwieriger, schmerzlicher Krankheit und für einen bösen schnellen Tod. Laß mich ja nicht in unerkannten Sünden übereilet ohne wahre Buße sterben. Gieb mir ein vernünftiges, stilles, sanftes und seeliges Ende, ohne Furcht und Schrecken, Angst und Schmerzen: laß mich bey guter Vernunft, mit gutem Bedachte, ein gutes christliches und seeliges Ende nehmen. Jedoch ich dir nichts lehren will, noch dir mein End beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben und glauben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich wo ich wolle. Derohalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben, denn sieh der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst meinen Leib ohn alle Klag, (das weiß ich gewiß) am Jüngsten Tag zum Leben auferwecken. Deinen Namen laß mich bis zum letzten Seufzer frey bekennen und anrufen, oder, wo ich ja nicht mehr reden kann, solchen in meinem Herzen haben, und meine Seele in deine Hände herzlich befehlen. Das verleihe mir mein lieber GOtt und Vater, um deines Sohnes JEsu Christi Blut und Todes willen, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Tho-

Thomä von Kempis

Todes-Betrachtung;

zur

Erinnerung der Sterblichkeit

einer bußfertigen Seele.

Diese geistliche Betrachtung kann auch gesungen werden, nach der Melodey des bekannten Liedes: Treuer GOtt ich muß dir klagen. Oder: Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

Denket doch ihr Menschen-Kinder, an den letzten Todes-Tag! denket doch ihr frechen Sünder, an den letzten Seiger-Schlag! heute sind wir frisch und stark, morgen füllen wir den Sarg: und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dumme Menschen sehen nur, was in die Augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen Ort gestellt; an der Erden kleben wir, leider über die Gebühr, aber nach dem andern Leben will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach so legt die Thorheit ab: Was ihr thut und was ihr lasset, so gedenkt an euer Grab. Ewig Glück und Ungelück hängt an einem Augenblick. Niemand kann uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte Leute zittern vor des Todes Pein: gute Christen wünschen heute lieber aufgelöst

zu seyn. Dann sie wissen, daß der Tod ist ein Ausgang ihrer Noth: und gemalte Todten-Köpfe sehn sie an wie Blumen-Töpfe.

5. Vor der Sünde soll man zittern, weil sie GOttes Zorn entzündt: aber nicht vor Leichenbittern, welches gute Bothen sind! Einmal müssen wir daran, lieber bald darzu gethan; Heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben, ohne Buß und Besserung; wer nicht will nach Tugend streben, ach der sterbe lieber jung. Unsre Bosheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins Grab: Frei von Sünden wird man nimmer, mancher wird ja täglich schlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frei von Lastern sein! doch mein Wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein. Man bleibt sündig von Natur bey der neuen Creatur. Viele pflegen Scherz zu treiben, wenn sie sich an GOTT verschreiben.

8. Langes Leben, große Sünde! große Sünde, schweren Tod! lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth. Selig, wer bei guter Zeit sich auf seinen Tod bereit, und so oft die Glocke schläget, seines Lebens-Ziel erwäget.

9. Jede Patienten-Stube kann auch eine Schule seyn. Fährt ein andrer in die Grube, wahrlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der Tod! Legt ihr euch, so führt im Munde: Heute kommt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich sprecht: In deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geist! daß euch nicht ein schnelles Ende unverhofft von hinnen reißt. Selig wer seyn

Haus

Haus bestellt; GOtt kommt oft unangemeldt: Und des Menschen Sohn erscheinet zu der Zeit, da mans nicht meinet.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf, alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur geschehne Sachen ungeschehen könnte machen.

12. Drum betrachtet eure Gaben, dergestalt in dieser Zeit, wie ihr wünscht gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheidt. Sterben ist kein Kinderspiel; wer im HErren sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie man soll im HErren leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widerstehn! an der Tugend sich ergötzen, willig GOttes Wege gehn, wahre Lebens-Besserung, stete Fleisches Züchtigung, sich verleugnen und mit Freuden Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind Regeln für Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat: In der letzten Todes-Stunde ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der Pilgrimschaft; keine giebt dem Geiste Kraft; beydes macht die Glieder müde, und verstört der Seelen Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen-Messen, die man den Verstorbnen hält! Todte werden bald vergessen und der Baum liegt wie er fällt: ach bestellt selbst euer Haus, machet hier die Sache aus; fremde Bitten und Gebete kommen hinten nach zu späte.

16. Suchet GOtt stets zu versöhnen, greifet selbst nach Christi Blut: kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut, denkt ihr selber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, wahrlich in des Grabes-Höhle sorgt kein Mensch für eure Seele.

17. In

17. Jetzund ist der Tag des Heils und die angenehme Zeit. Aber leider meistentheils lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue Gott, doch die Welt treibt ihren Spott. Ach! die Stunde wird verfließen, und GOtt wird den Himmel schließen.

18. Da wird mancher erst nach Oele, bei des Bräutgams Ankunft gehn: und da wird die arme Seele vor der Thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit; sonst erschallt das Lied am Ende: Weicht von mir ihr Höllen-Brände.

19. In dem ganzen Bibel-Buche kömmt mir nichts so schrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten weicht von mir: Selig, wer davor erschrickt, eh er noch den Tod erblickt; Furcht und Zittern hier auf Erden schafft daß wir doch selig werden.

20. Hier in lauter Freuden schweben, macht im Tode lauter Noth. Aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg, achtet sie für Koth und Dreck und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen Glieder, kreutzigt euer Fleisch und Blut. Drückt die böse Lust darnieder, brecht dem Willen seinen Muth: Werdet JEsu Christi gleich, nehmt sein Creutz und Joch auf euch, daran wird euch Christus kennen, und euch seine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kann, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann: Mancher spricht bei Geld und Gut: liebes Herz sey wohlgemuth, und in vier und zwanzig Stunden, ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach

23. Ach wie ofte hört man sagen, daß ein Mensch entleibet sey. Ach, wie mancher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwei, einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spiel-Gelag; Mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest, müssen uns're Mörder werden, wenn es Gott geschehen läßt. Niemand ist vom Tode frei, nur die Art ist mancherley. Insgemein sind unsre Stunden einem Schatten gleich verschwunden.

25. Nach Verfließung dieses Lebens hält Gott keine Gnaden-Wahl. Jener Reiche rief vergebens, in der Pein und in der Qual. Fremdes Bitten hilft euch nicht, wer weiß ob es auch geschicht. Also fallt in wahrer Buße, eurem GOtte selbst zu Fuße.

26. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Rost verzehrt. Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt, alles Trachten, alles Tichten muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch bei Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt. Lasset den bedrängten Leuten, keinen Menschen unbegabt. Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan: Und der armen Bettler Bitten, hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Bürger-Recht. Lebt in diesem Weltgetümmel unbekannt, gerecht und schlecht. Flieht vor aller Sclaverei

verei machet eure Seele frey, daß sie sich zu GOtt erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29. Diese Gnade zu erlangen, sparet das Gebet ja nicht. Netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt sein Herze bricht. Rufet JEsu Christo nach, wie er dort am Creutze sprach: Vater nimm an meinem Ende, meine Seel in deine Hände.

Erbauliche Zeit- und Wochenandacht,

zu Anfang, Fort- und Ausgang jeder Wochen heilsam zu gebrauchen, in dreyen Liedern verfasset von

Christian Hirschens, Diac. Seb.

Zum Anfang jeder Wochen.

Mel. HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl.

So fänget dieser Sonntag an, HErr! wieder eine Woche, mein Werk sey drinn in dir gethan, auch unter deinem Joche. Gieb, daß ich drinnen alle Tag, dem du selbst Feind bist, gar absag, und mich dir ganz ergebe.

2. Geh, Sonne der Gerechtigkeit, heut auf in meiner Seelen, treib Finsterniß der Sünden weit, laß mich dein Licht erwählen, daß ich, wie eine Sonnen-Blum, mich als dein kostbar Eigenthum, nach dir beständig richte.

3. Laß mich das Mondengleiche Glück, am Montag wohl bedenken, daß ich mein Herz darein nicht drück, noch den Verlust laß kränken: vielmehr

mehr mach mir den Unbestand des Zeitlichen recht wohl bekannt, das Ewige zu suchen.

4. Laß mich am Dienstag dienen dir, in ungefälschter Treue, und alles machen nach Gebühr, so, daß es wohl gedeihe: Denn du bist ja mein HErr und GOtt, der seinen Dienern hilft aus Noth und gnädig sie belohnet.

5. Tritt Mittwochs, JEsu mitten ein, zu uns mit Gnad und Seegen: laß uns in dir beysammen seyn, dich suchen allerwegen. Sey bey uns mitten in der Noth, und reiß uns endlich nach dem Tod gar mitten aus dem Rachen.

6. Gieb deinem Donner starke Kraft am Donnerstag im Worte, der in der Seel viel Früchte schafft, und treib zur Himmels-Pforte. Laß der Gerichte Donnerschläg die Furcht des HErren machen reg, daß wir uns vor dir scheuen.

7. Mach uns am Freitag geistlich frei von unsern Sünden-Banden, und auch von Satans Tyrannei, von Strafen, Fluch und Schanden. Gieb, daß wir in der Seel erneut, als die der Sohn hat recht befreit, zu Dank stets heilig leben.

8. Laß am Sonnabend untergehn ja nicht die Sonn der Gnaden. Uns freuen, nicht noch stille stehn im Christenthum mit Schaden. Hört wieder eine Woche auf, so laß der andern ihren Lauf auch wieder wohl anfangen.

9. So sey im Anfang, Mittel, End, die Woch in dir gesegnet. Laß drum die Werke unsrer Händ mit Gnaden seyn beregnet; bis endlich unser Lebens-Tag sich endet, und dann kommen mag die Zeit ohn Tag und Wochen.

Auf

Auf alle Tage in der Woche zu gebrauchen.

Mel. HErr JEsu Christ meines ꝛc.

O welch ein theures Gut die Zeit, die sich senkt in die Ewigkeit: O weh, der solches Gut verschwendt, und übel seine Zeit anwendt.

2. Nun denk, daß jeder Augenblick dahin zwar geht, und bleibt zurück, doch muß man einst vor Gottes Thron, genaue Rechnung thun davon.

3. Genaue Rechnung, wie man sie hab zugebracht im Leben hie, ob jede Stunde und Minut, vollbracht sey übel oder gut.

4. Zu den oft plötzlich und geschwind, sich ein die letzte Stunde findt, die einen rückt hin aus der Welt und vor den strengen Richter stellt.

5. Weh! Wann sie einen findt beim Spiel, wenn auch beim Schmaus des Lebens Ziel, wenn sie im Zorn, Geitz, Scherz wegrafft, und wenn man sonst was fleischlich schafft.

6. Ach HErr, der du das Leben giebst, und einen heilgen Wandel liebst, gieb, daß ich meine Lebenszeit, zubring in lauter Heiligkeit.

7. Gieb, daß ich diesen Augenblick mich dir getreu zu dienen schick, daß alle meine Aederlein gericht zu deinem Dienste seyn.

8. Daß kein Moment in Sünd mich seh: ich nie auf eitlen Wegen geh, daß ich nicht den Verderb der Zeit bejammern darf in Ewigkeit.

9. Laß alle Tröpflein meines Bluts, seyn von des dir ergebnen Muths, die nur bezielen deine Ehr, und wie des Nächsten Heil ich mehr.

10. Das jeden und den letzten Tag, ich wohl zubring und schließen mag; und wenn verflossen meine Zeit geh in die selige Ewigkeit.

Beim Ausgang aus der Wochen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

GOtt Lob, die Woche ist verflossen, und sieben Tage gehn zu End, darin ich deine Gnad genossen, die du mir reichlich zugewendt; drum mach ich mir vergnügt den Schluß, mit dir den Gnaden-Ueberfluß.

2. Es hat am Sonntag mir erschienen, die Wahrheitssonn in deinem Wort, die mußte mir zur Leuchte dienen, zu reisen hin zur Himmelspfort. Laß dieser Sonnen Wärm und Schein, zum Seelen Wachsthum fördernd sein.

3. Der Montag konnt am Mond mir stellen, den Wechsel des Geschickes für, das bald ich finster, bald von hellen, bald wenig hell und dunkel hier, ach laß im Christenthum mich rein, und niemals unbeständig sein.

4. Am Dienstag hast du mir gedienet mit deiner Gnad und reichen Güt: die mir zu meinem Wohl gegrünet, obgleich mein Dienst dir schlecht geblüht: Gieb, daß ein jeder Tag mir sei ein Dienstag dir zu dienen treu.

5. Am Mittwoch, mitten in der Wochen, warst du auch mitten unter uns mit Seegen, der uns angebrochen, auch in der Mitte unsers Thuns. Laß mich hier gehen mitten ein wo Fromme, dort, wo Seelge sein.

6. Du ließt am Donnerstag nicht rollen, als

einen Donner deinen Zorn, der mich hätte billig treffen sollen, als Sünder, daß ich würd verloren. Laß mich statt dessen, jeden Orts recht rühren den Donner deines Worts.

7. Am Freitag hast du mich befreiet von vielerlei Gefahr und Noth! dein Sohn sei drum gebenedeyet, der mich befreyt von Sünd und Tod, gieb, daß ich in der Freiheit leb, mich nie in Sünden-Knechtschaft geb.

8. Nun der Sonnabend ist angekommen, der mir ein Feierabend ist, so rühm ich nun mit allen Frommen, wie du so gut gewesen bist; geht unter meine Lebenssonne, so laß mir aufgehn ew'ge Wonne.

9. Dies denk und bitt ich nun zum Schlusse, mit Dank, da diese Woche hin, und fleh zu dir in wahrer Buße, vergieb, was ich gesündigt drin: gieb in der neuen Woche mir ein neu Herz, das ergeben dir.

10. Laß deine Sonn mir ferner scheinen, und laß noch leuchten mir den Mond, laß mich dir dienen mit den Meinen, stets mitten, wo dein Name wohnt, mach von dem Unglücks-Donner mich frei am Feierabend ewiglich.

Die verworfene Welt- und erwählte Christen-Freude.

In einem andächtigen Liede vorgestellet von eben diesem Autore.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn.

Das ist meine Freude nicht, was die Welt hochachtet, daß sie ganz darauf verpicht, nur nach Eitlem trachtet. Aber GOtt Zebaoth haben stets zur Weide, das ist meine Freude.

2. Das

2. Das ist meine Freude nicht, Herren-Gunst auf Erden. Ach, der Großen Augen-Licht kann bald finster werden; Gott zum Freund, und vereint, haben stets zur Seite, das ist meine Freude.

3. Das ist meine Freude nicht, mit den Kleidern prangen, und mit stolzem Angesicht kommen her gegangen; JEsu Blut, mir zu gut, mich am besten kleide, das ist meine Freude.

4. Das ist meine Freude nicht, in Welt-Gütern sitzen, und sie als zur Zuversicht, eine Zeitlang nützen? Ewiges Gut macht recht Muth, mitten auch im Leide, das ist meine Freude.

5. Das ist meine Freude nicht, mit der Welt wohl leben, und nach niedlichem Gericht guter Bissen streben: ach ich weiß beßre Speis', der Gebenedeyte, das ist meine Freude.

6. Das ist meine Freude nicht, volle Gläser leeren, und mit solchem Trinkgewicht Leib und Seel beschweren; in der Most von der Kost, JEsu, thun bescheide, das ist meine Freude.

7. Das ist meine Freude nicht, Hüpfen, Tanzen, Springen, und so nach der Musikpflicht seine Lust vollbringen, das gelingt, wenn man springt, wie die Himmels-Leute, das ist meine Freude.

8. Das ist meine Freude nicht, eitel musiciren, wie die Welt es eingericht, Instrumenten rühren: musicirt man und rührt GOtt zu Lob die Saite, das ist meine Freude.

9. Das ist meine Freude nicht, für die Langweil spielen, oder, wie es meist geschicht, auf Gewinnste zielen: mein Gewinn, Lust und Sinn, geht zum Stern-Gebäude, das ist meine Freude.

10. Das ist meine Freude nicht, schwätzen und vexiren, lächerliche Welt-Geschicht nur zum Spaß anführen; das Gespräch, das den Weg bahnt zur Seelen-Weide, das ist meine Freude.

11. Das ist meine Freude nicht, an Geschöpfen hangen, und des Meisters edle Frücht, wie ihn selbst umfangen: er allein muß es sein, von dem ich nicht scheide, das ist meine Freude.

12. Das ist meine Freude nicht, kurz davon zu sagen, was nicht auf den Herrn gericht, noch ihm kann behagen, aber was zielt auf das, das ihm giebt zur Beute, das ist meine Freude.

George Christoph Muntz, Rector.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn, HErrn, daß ich verkündige allein sein Thun. Ps. 72, v. 28.

In eigner Melodei.

Nimm hin, o Welt! dein Schein-Vergnügen; wohlan, ich theile mit dir ab: wähl du das Leben, ich das Grab, erhebe dich, ich will erliegen, nimm Geld ich Armuth an. Sei fröhlich, laß mich weinen. Was mein ist, heißet Gott, erquick dich an dem Deinen.

2. Du wunderst dich, daß ich nicht wähle, was trefflich in die Augen fällt? Ach, was dein Sinn für lieblich hält, erquickt den Leib, doch nicht die Seele. Was du hier stehen siehst, das wird ein

Tag

Tag verwehen: was jetzt unsichtbar ist, das werd ich ewig sehen.

3. Wie schlüpfrig bist du doch gestellet; dein Fuß glitscht nur auf dünnem Eis: wo der, der deine Tritte weiß, dich ungefähr zu Boden fället. Du liegst in einem Traum: und eh du kannst erwachen, wird GOtt von deiner Pracht ein End mit Schrecken machen.

4. Drum brüste dich nicht so vermessen, ich strauchele deswegen nicht. Ich hab noch nie den Unterricht aus GOttes Heiligthum vergessen; ich merke auf das End, und seh daß ich hier scheide: Du bist dem Jammer nah: und das ist meine Freude.

5. Ich aber blieb an GOtt behangen: ich achte auch des Himmels Licht und dieser Erde Schätze nicht, weil mich des Höchsten Hand umfangen, klag ich, GOtt ist mein Trost, mein Theil und reiche Beute. Leb ich in Traurigkeit, auch das ist meine Freude.

6. Nur das allein ist meine Freude, und darin werd ich nicht zum Spott, daß ich mich wende nur zu GOtt, und halte still, daß ich recht leide, und meine Zuversicht, die ich zum Grunde setze, die auf den HErren sieht, im HErren sich ergötze.

7. Denn ich bin ja dazu erhoben, dabei bin ich auf ihn getauft, so theuer erlöst, so hoch erkauft, daß ich soll deine Güte loben, daß ich verkündige die Wunder seiner Stärke, und nur allein sein Thun vor aller Welt bemerke.

8. Hierinnen wird mein süßes Hoffen ein Vorschmack jener Herrlichkeit; so steht mir schon in

dieser Zeit das Land, wo Honig fließet offen. Kann mich der Glaube hier in solche Freude setzen? Ach wie viel höher wird das Schauen dort ergötzen!

George Christoph Muntz, Rector.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Der Himmel läßt Vergnügen finden, die sich mit steter Anmuth küßt. Doch diese Lust muß bald verschwinden, wo GOtt nicht auch darinnen ist. Die Sterne sind wie lauter Nacht, wo JEsus sie nicht licht gemacht.

2. Die Erde stellt betrognen Augen die Töpfe von Egypten für. Sie läßt die Lippen Honig saugen, und schenket kostbaren Malvasier. Allein die Kost ist schlecht bestellt, wo nicht mein JEsus Tafel hält.

3. Die Erde baut erhabne Stufen, daß man nach hohen Gipfeln steigt, die lüstern Seelen hin zu rufen, wo Nam und Ruhm den Sternen gleicht. Doch führen sie mich dahin nicht, wo JEsus Kron und Thron verspricht.

4. Die Erde macht in tiefen Fällen, den rothen Abgott offenbar. Es öffnet sich das Reich der Welten, und reichet ihre Schätze dar. Mir ist ein beßrer Werth bekannt: ein Kleinod in des Höchsten Hand.

5. Drum bleib ich hieran nicht behangen, mein Geist erhebt sich von der Welt: von Dingen, deren Schein und Prangen, wie Reif bei heißer Sonnen fällt, denn was die Erde in sich trägt, hat Unbestand zum Grund gelegt.

6. Das aber bleibet meine Freude, daß ich bei meinem Heiland bin. In ihm nur such ich Trost und

Wei-

Weide. Er hat den Grund der Seelen in, wo in ihm, als dem höchsten Gut, die Sehnsucht meiner Liebe ruht.

7. Das ist ein Gut, das ewig währet, wann Erd und Himmel bricht und sinkt. Die Lust der Zeit ist bald verzehret. Und was uns noch so lieblich dünkt, ist eine Perle, deren Zierd, gar leicht in Essig fließend wird.

8. Wann ich schon harte Streiche leide, wozu sein Rath mich hat erkiest, so bleibt auch dieses meine Freude. Denn wo nur er noch bei mir ist, da müssen Wolken Sonnenschein, die Schläge Lebensbalsam sein.

9. Erzittert, ihr verzagte Herzen, wenn ihr an Tod und Sterben denkt. Ich überwinde diese Schmerzen, weil ich mein Herz in GOtt gesenkt; der mir die letzte Furcht vertreibt, das Sterben meine Freude bleibt.

10. Und ach! wer weiß, wie nah mein Ende! drum flüchtet sich der schwache Geist, mein JEsu, dir in deine Hände, eh noch des Leibes Band zerreißt; und weiß dabei, es macht dein Blut das Ende meiner Wallfahrt gut.

11. Dort soll ich in dem weißen Kleide, und vor dem Thron des Lammes stehn. Nun sehet, das ist meine Freude, die nimmer soll zurücke gehn. Drum geb ich gern der eitlen Pracht verlarvter Freuden gute Nacht.

M. Christoph Bezels, P. L. C.

Christliche Morgen-Andacht.

Nach der Hallischen Melodei.

Mel. Mein Vater, zeige mir, dein Kind.

Erhabne Heiligkeit, du drei vereintes Wesen, GOtt Vater, Sohn und Geist! durch dich HErr Zebaoth! bin ich nach sichrer Ruh des frohen Lichts genesen, mich zieht die Dankbarkeit vor dich auf dein Gebot.

2. Ich überwinde mich schon früh von dir zu reden, der ich ein schändlich Nichts nur Erd und Asche bin! Doch wird dein hoher Glanz mich Blöden nicht ertödten, mein Mittler spricht für mich und nimmt die Schulden hin.

3. Er hat in seinem Volk mir auch ein End ertheilet: drum heißt ein Opfer-Dienst gerechter Christen Pflicht. Der Dank, der jetzt für dich durch alle Wolken eilet, bleibt meine Morgengab und du verschmähst sie nicht.

4. Erbarmer! dir sei Preis für alle Lieb und Treue, die mich im Schlaf bewacht, und der Gefahr gewehrt. Dein gütigs Wesen zeigt sich alle Morgen neue, und deine Langmuth trägt mich immer unversehrt.

5. Wie düster war die Nacht, wie furchtsam ihre Schatten, doch muß auch dieser Stand den Deinen dienlich sein; denn mit der Finsterniß muß sich die Ruhe gatten, und deren Wechsel zeigt den schönsten Gnaden-Schein.

6. Der Schlaf, des Todes Bild, hat mich nun erst verlassen, ich steh von meinem Bett, gieb auch von Sünden auf! Am Morgen endete mein Heiland

sein

sein Erblassen; am Morgen enden sich auch meiner Sünden Lauf.

7. Ich seh die Morgenröth; durch meines JEsu Lieben, macht mich in seinem Blut schön, roth, versöhnt und rein. Die Sonne hat die Nacht und Nebel schier vertrieben: auch meine Sünden-Nacht wird bald ein Ende sein.

8. Die Perlen von dem Thau sind prächtig anzusehen: jedoch des Himmels Thau verspricht mir beßre Frucht, befeuchte meine Seel, so wird, o GOtt! geschehen, daß sie, kraft deines Geists, nur deine Weisheit sucht.

9. Die Arbeit wird sie stets nach deinem Willen wählen, der Glieder Dienst und Kraft bleibt Abba! dir geweiht; des Leibs Gesundheit soll mein Leben nicht beseelen, wo nicht mein Speis und Trank zu deinem Preis gedeiht.

10. Dies ist der Seegen, den ich heut von dir erbitte, um den ich heftiger, als dorten Jakob, ring. Mich hört mein Bundes-GOtt, er fördert meine Schritte, er tröstet meine Seel, wenn ich in Nöthen sink.

11. Jetzt will ich ganz getrost mein Thun und Werk besorgen, weil heut Jehovah selbst in meinen Gliedern wirkt: ein froher Abend folgt auf einen solchen Morgen; kraft dessen uns am Tag des Himmels Huld umzirkt.

12. Noch etwas neben mir, muß ich dir, HErr, empfehlen: das Liebste, welches uns Geblüt und Freundschaft zeigt. Heut müsse sich ihr Glück mit deiner Treu vermählen: doch bleibst du ohnedem, dem frommen Volk geneigt.

M. Christoph Bezels, P. C. L.

Christliche Abend-Andachten

nach der Melodei, in des sel. D. Heinrich Müllers Erquick-Stunden.

Mel. Wer bist du? ach! ein armer Sünder.

Mein GOtt, die Nacht ist angetreten, ich schick mich schon zu ruhen an, und doch ist noch nicht abgebeten, was ich dir Herr zu leid gethan; es wird schon mein Gewissen reg, mich Höchster, vor dir anzuklagen; und dennoch scheut es sich zu sagen, was ich im Herzen Böses heg.

2. Du aber kennst die Mängel besser, als ich sie zu eröffnen weiß, und dadurch wird das Uebel größer, wenn sich das Fleisch mit höchstem Fleiß vergeblich weiß zu brennen sucht, wann es die rohe Freiheit preiset, und seine Seele täglich speiset, mit Sodoms süßer Todes-Frucht.

3. Laß mich demnach, gerechter Vater! von Heuchelwerk entfernet stehn! Entdecke mir die Mord-Geschwader, die mir mit Sünden nahe gehn, laß die Erkenntniß kräftig sein, und bringe mich zu wahrer Reu: schaff, daß die Buß einmal gedeih, durch deines Lichtes Gnaden-Schein.

4. In solchen seh ich mich entdecket, der Andacht schlechten Fleiß und Kraft; die Lust, die nur dem Fleische schmecket; den Fürwitz, der nichts Gutes schafft, den Unbestand in meinem Thun, die Sicherheit im ganzen Leben; daß Aergerniß, das ich gegeben: Mein GOtt, wie soll ich Sünder ruhn.

5. Doch Abba, sei mir Armen gnädig, sieh meine

Reu

Reu und den Entschluß, nachdem ich mich vor dir stets thätig im Christenwandel zeigen muß. Nimm mich in Christo wieder auf, kann ich in dein Verdienst bestehen, so sucht mein Dank in Zionshöhen, zu dir den ungekränkten Lauf.

6. Wiewohl, dir weiht mein ganzes Leben, vor tausend Güte Ruhm und Preis: nur heut hast du so viel gegeben, als ich nicht auszureden weiß: dein Wohlthat nähret Seel und Leib. Du lässest Gnad für Recht ergehen, wie sollt ich nicht noch freudig stehen, da ich in dir gesegnet bleib.

7. Dir, dir ist dankbar zuzuschreiben, daß ich gesund und lebend bin, muß jener krank im Bette bleiben, rafft diesen Tod und Unfall hin, so weiß ich mich von dir geschützt, sitz ruhig, satt und wohl bekleidet, ich werde noch vom Glück geweidet, da jener lang in Kummer schwitzt.

8. Auch hat die Sünde heut zu siegen die größte Kraft an mir gewagt; du aber lehrest mich so kriegen, daß ich noch einen Sieg erjagt, du hast mir Lehr und Rath ertheilt, du lässest Werk und Wort gedeihen: drum muß mich deine Liebe freuen, die nicht zu streng zu strafen eilt.

9. Hab Dank für diesen großen Seegen, den dieses heute mir gebracht, laß solchen mich doch stets erwägen, erfreu mich auch in dieser Nacht mit gleichem Glück und Sicherheit, laß mich den Morgen fröhlich leben, und meine Ruh in dir geschehn: denn dein verbleibt mein Wohl geweiht.

10. Halt auch die Liebste meine Freunde, in deiner Engel Schutz verwahrt: laß alle Menschen, auch die Feinde, vornehmlich Christen wahrer Art,

vor

vor jedem Unfall sicher sein! Laß uns vom Feuer, Wetter, Dieben, Erbarmer! nimmermehr betrüben, so schlafen wir mit Freuden ein.

C. F. S.
Zufällige Gedanken
über
die Verwirrung und Wiederkehr
eines bußfertigen Sünders.

Wo flieh ich Sünder hin? wo find ich Sicherheit?
Wo soll ich vor dem Grimm des Höchsten mich verstecken?
Ach wer vertheidigt mich vor dessen Strengigkeit?
Wer läßt sich gegen ihn zu meinem Schutz erwecken?
O düstrer Wiederschall, der mir in Antwort ruft:
Verruchter Bösewicht, verdammter Sklav der Sünden
Kein Fels bedecket dich, du kannst in keiner Kluft
Den sichern Aufenthalt vor deinem Richter finden,
Du warest in das Kleid der Thorheit eingehüllt:
Du bist im weichen Schooß der Sicherheit gesessen,
Und hast dein Sünden=Maaß bis oben angefüllt
Drum wird der Strafe Maaß dir völlig zugemessen.
Ich Unglückseliger, was hab ich doch gethan,
Daß ich den breiten Weg der Bosheit mir erkohren!
Was aber fang ich jetzt in meinem Jammer an?
Da Erd und Himmel mir den Untergang geschworen,
Was fang ich Armer an? Eil ich dem Himmel zu?
Ach! dieser wird vor mir unfehlbar zugeschlossen.
Wähl ich den Bau der Welt und such in solchem Ruh,
Daraus wird mich der Tod bald grausamlich verstoßen.

Soll

Soll ich denn endlich mit dem finstern Ort der Quaal,
Den Schwefel vollen Pfuhl, den weiten Schlund der Höllen
Zum Aufenthalt ersehn? ach, soll denn in der Zahl
Der bösen Geister ich mich künftig zugesellen?
O nein, ich will vielmehr den eingefangnen Fuß
Aus dem Verzweiflungsnetz behend zurücke ziehen,
Ich will in wahrer Reu und ungefärbter Buß
Hin zu dem ew'gen GOtt, als meinem Vater fliehen,
Vor dessen Majestät und hoch erhabnem Thron,
Soll sich mein schwaches Knie in tiefster Demuth beugen
Ich will, wie jenesmal der ungerathne Sohn
Vor seinem Vater that, mein Unrecht nicht verschweigen.
Vielleicht erweist der Herr mir noch Barmherzigkeit,
Und läßt die wider mich gefaßte Ruthe schwinden,
Vielleicht ertheilt er mir den tröstlichen Bescheid:
Tritt her mein Sohn! Ich will dir deine Last entbinden.
Wohlan es sei gewagt, ich fasse frischen Muth,
Und will mit rechtem Ernst zum Werk der Reue schreiten.
Es soll mein schüchtrer Geist nun in der wilden Fluth
Der Widerspenstigkeit nicht ferner Schiffbruch leiden,
Dreieinig großer Gott: du Schöpfer dieser Welt,
Hier wirft sich dein Geschöpf gebückt zu deinen Füßen.
Der Knecht, der deiner Hand sich selbst nicht würdig hält,
Sucht seine Missethat bei Jesu Kreuz zu büßen;
Vernimm, o Jehova! mein ängstiges Geschrei,
Erlaube, daß ich dich darf wieder Vater nennen,
Ach neige doch dein Ohr, dein zartes Ohr herbei,
Und

Und höre, denn ich will dir alles gern bekennen,
Es heget mein Verstand nur dicke Finsterniß,
In meinem Willen steckt nichts als verkehrtes Wesen,
Aus meinen Neigungen (ich sag es ohn Verdruß)
Läßt die Verwirrung sich mehr als zu deutlich lesen.
Ich habe dein Gericht oft freventlich verlacht,
Und meine Seel' sogar selbst wider mich bestochen.
Den Bund, den ich mit dir in meiner Tauf gemacht,
Hab ich verwegner Mensch in jedem Punkt gebrochen,
Und kurz, es ist an mir nicht das geringste Gut,
Ich bin ein böser Baum aus faulem Grund entsprossen,
HErr, siehe nicht auf mich, als durch das theure Blut,
Das dein unschuld'ger Sohn am Kreuz für mich vergossen,
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in einem Grimm
Und lasse dich der Straf, die du gedrohet, reuen,
Du Fürst der Herrlichkeit, laß meines Glaubensstimm,
Ach laß dieselbige dein Urtheil überschreien:
Willst du denn in Gericht mit mir den Sünder gehn,
So wird mein böses Herz gleich Espenblättern beben,
Und voller Furcht und Schaam vor deinen Schranken stehn.
Auf tausend kann ich dir nicht eins zur Antwort geben,
Ich muß es frey gestehn; es ist kein Advokat
Auf diesem großen Platz der Erden aufzutreiben,
Es ist kein Sterblicher, der mit bedachtem Rath
Für meine Sachen könnt mir einen Schutz-Brief schreiben.
Drum wird mein bleicher Mund nur meiner Worte Grab,
Der Sinnen Kraft versinkt in einen Strom der Thränen.

Mein

Mein kummervoller Geist bricht sein Bekenntniß ab,
Und will aus fremdem Mund nur dieser noch erwähnen.

Bin ich gleich von dir gewichen,
Stell ich mich doch wieder ein.
Hat uns doch dein Sohn verglichen
Durch sein Angst- und Todes-Pein.
Ich verleugne nicht die Schuld,
Aber deine Gnad und Huld,
Ist viel größer als die Sünde,
Die ich stets bei mir noch finde.

Beschluß.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich schließe mich zu allen Stunden in meines JEsu Wunden ein. Hier hab ich immer Ruhe funden, da soll auch gar mein Himmel sein. Und jagte man mich aus der Welt. Hier ist der Ort, der mich behält.

2. In JEsu tiefe Wunden-Mahle versenk ich meiner Sünden-Schuld, aus JEsu rother Wunden-Schaale schöpf ich aus seines Vaters Huld: bey JEsu Wunden, Blut und Tod, vergeß ich alle meine Noth.

3. O wundervolle Jesuswunden, ich leb und sterbe nur in euch, und hab ich eure Kraft empfunden, so dring ich durch in GOttes Reich; weil ihr die rechten Pforten seyd, zur allergrößten Herrlichkeit.

4. Gebt meiner Seele eine Stelle, wenn sie wird in die Stille gehn, und werdet mir zur Gnaden-Quelle, wenn ich einmal vor GOtt soll stehn. Ja redet selbst alsdann aus mir, ihr theuren JEsuswunden ihr.

Da-

Das Ende.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Wohl dem, der stets ans Ende denkt, der wird nicht sicher leben. Wenn er den Sinn zum Grabe lenkt, und lernet Achtung geben, das uns zuletzt ein Ziel gesetzt, so wird er sich bei Zeiten auf seinen Tod bereiten.

2. Niemand weiß seinen Sterbetag, GOTT hat ihn ausersehen; wohl dem, der jeden Seigerschlag den Seufzer läßet wehen: HErr lehre mich beständiglich, nach einem andern Leben, vor meinem Tode streben.

3. Die Sünde kann uns zwar den Tod durch ihren Gift verbittern; doch wem er nur in Buße droht, darf nicht vor ihm erzittern. Sein scharfer Pfeil, darf keinen Theil an unsrer Seele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Christe wandelt Himmel an, da ist sein rechtes Erbe. Trifft er gleich eine rauhe Bahn, und Sterben schmecket herbe. Der Glaube sieht, was dorten blüht; er kämpfet, laufet, ringet, als er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verläugnet sein, sie hält uns gerne wieder. So geht kein Mensch zum Leben ein, er tödtet denn die Glieder; der ist bereit, wer in der Zeit des Fleisches Lust begräbet, und nur dem Geiste lebet.

6. Mein Gott! vielleicht ist es nicht weit, zu meinem Tod und Grabe. Gieb, daß ich meine Sterblichkeit stets in Gedanken habe, und immerzu, noch Buße thu, daß mich der Tod nicht finde, in unbereuter Sünde.

7. So lang ich lebe, leb ich dir, sterb ich, dir will ich sterben, und tritt der Tod für meine Thür, so laß mich nicht verderben. Auf Christi Blut sterb ich ganz gut, in seine treue Hände befehl ich mich am Ende.

Benjamin Schmolke.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele, und rc.

Ach HErr! lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß. Lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebens=Schluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bey gesunden Zeiten, auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen, endlich läuft der Seiger aus. Also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses Leimen=Haus endlich auch gesegnen muß, denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen auch im Tode sterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, ist vom ersten Lebens=Tritt, bis ins kühle Grab der Erden, uns ein

kurz gemeßner Schritt. Ach! ein jeder Augenblick geht mit unsrer Kraft zurück, und wir sind in jedem Jahre, allzureif zur Todten-Bahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt. Denn GOTT hats mit seinem Munde, keinem Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus nun wohl bestellt, geht mit Freuden aus der Welt: da die Sicherheit hingegen, ewiges Sterben kann erwägen.

5. Predigen doch meine Glieder, täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichen-Kleid. Denn der Schlaf stellt für und für, seinen Bruder Tod mir für! Ja das Bette will mir sagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedenken, daß ich niemals sicher bin. Will die Welt mich anders lenken, ach!

ach! so schreib in meinen Sinn! Du mußt sterben Menschenkind! Daß mir alle Lust zerrinnt, die mir sonst in eitlen Sachen, kann der Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buße sparen, bis die Krankheit mich ergreift; sondern bei gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häuft, laß mich täglich Buße thun, daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun mein GOtt! du wirst es machen, daß ich fröhlich sterben kann. Ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an. Deines Sohnes theures Blut, komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden, JEsus! JEsus! möge werden.

Benjamin Schmolke.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele, und ꝛc.

Ach wie freu ich mich zu sterben wenn es meinem GOtt gefällt.

Denn es bleibet nur Verderben in der Elendsvollen Welt. Unser Leben voller Leid, voller Thränen unsre Zeit. O wie seelig wer gestorben, der hat Besserung erworben.

2. Oefters sucht man ein Vergnügen, und trifft doch nur Jammer an, was sich soll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn. Alle Lieb und Treu ist todt! und statt deren wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir ganz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOtt mach es ein Ende, wenn es gut und seelig ist; reiche mir die Vater-Hände, in der letzten Todes-Frist. Ach wie wohl wird mir doch seyn, wenn ich werde schlafen ein; doch soll es noch länger währen, wirst du HErr! Geduld bescheren.

Benjamin Schmolke.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Die Zeit geht hin! ach wie geschwinde läuft unser ganzes Leben fort. Gleichwie ein Schiff, gejagt vom Winde, so eilt es auch zu seinem Port: Und was vergeht, kommt nicht zurück, auch nicht ein kleiner Augenblick.

2. Der Tod kommt her auf allen Schritten, der Reiter auf dem fahlen Pferd, hat uns gar leichtlich überritten, weil man zu leben noch begehrt. Er wartet täglich vor der Thür! mir gilt es heute, morgen dir.

3. O Mensch thu recht in deinem Leben, und fürchte GOTT, so hats nicht Noth. Es mag die Zeit auf Flügeln schweben, es komme, wenn er will, der Tod. So bist du immer wohl bereit, und folgt der Zeit die Seeligkeit.

Re=

Register,
aller in diesen zweien Theilen enthaltener Lieder.

Abend heller als der Morgen,	120
Ach gewißlich unser keiner,	143
Ach! Herr! lehre mich bedenken,	353
Ach! mein Gott, lehre mich stets	324
Ach wie freu ich mich zu sterben	355
Angenehme Morgenblicke,	52
Beglücktes Herz, was willt du haben	148
Bestell dein Haus, denn du mußt sterben	146
Brich an gewünschte Morgenstunde	107
Das Grab ist da, hier steht mein	130
Das ist meine Freude nicht	338
Denket doch ihr Menschenkinder	329
Der Himmel läßt Vergnügen finden,	242
Der letzte Wochentag ist hin	112
Der Morgenglanz macht hellen	110
Der Sabbath ist vergangen,	34
Der Schlaf ist nun verschwunden	122
Der Tag ist hin, ich lebe noch	118
Der Tag ist vor der Thür,	113
Die Last ist aus, nun kommt	108
Die Nacht giebt gute Nacht	95
Die Nacht ist hin, der Tag	141
Die Nacht ist hin, wach auf	117
Die Nacht ist Niemands Freund,	78
Die Nacht verlöscht des Tages Licht,	106
Die schwarze Nacht zieht ihren	114
Die Woche geht zum Ende	101

Die

Die Zeit geht hin, ach wie 357
Dir o Herr der Herrlichkeit, 109
Du alter Gott machst deine Treu, 106
Der Aufgang aus der Höhe, 63
Du angenehmer Morgen-Thau, 111
Du angenehmer Morgen 119
Ein neuer Tag, ein neues Leben, 40
Ein Tag geht nach dem andern hin, 57
Erhabne Heiligkeit, du drey vereintes Wesen 344
Gewagt in JEsu Namen, 121
GOtt du wohnst in einem Lichte 73
GOtt, ich habe dir ergeben, 139
GOtt Lob die Woche ist verflossen, 337
Güldner Morgen sey willkommen, 138
HErr, Zebaoth, dein Ruhm verdient, 105
Hirte deiner Schaafe, der von 46
Ich habe Lust zu scheiden, mein 132
Ich schließe mich zu allen Stunden, 351
Ich steh mit einem Fuß im Grabe, 145
Ich suche dich in meinem Bette, 63
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 149
Lamm Gottes! schaue mich vor 89
Licht vom Licht erleuchte mich, 27
Mein Auge schließ ich nun in Gottes 115
Mein Gott die Nacht ist eingetreten, 346
Mein Gott die Sonne geht herfür 103
Mein Gott, die Sonne geht zur Ruh, 103
Mein Gott du schaffest dieses Licht 108
Mein Gott, erwecke Herz und Mund, 104
Mein Gott, es stellt sich wieder des 123
Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe, 148
Mein letztes Haus auf Erden, 147
Nimm hin, o Welt, dein Schein-Vergnügen, 340

Nun hab ich überwunden, 152
O Mensch! gedenk ans Ende, 132
O süßes Wohl, o Himmels-Freud, 145
O welch ein theures Gut die Zeit 236
Schlaf ein mein Herz, und singe, 116
Schließet euch ihr Augen auf, 83
So fängt sich heute Sonntags an 334
So ist der Freytag auch vorbey 111
Vater siehe deine Kinder, 134
Was Gott thut, das ist immer gut, 150
Welt gute Nacht, mein Weg geht 152
Wer weiß wie nahe mir mein Ende, 139
Wie wohl ist mir, wenn ich bedenke, 135
Wohlan der Tag ist nun vollbracht, 142
Wohl dem, der stets ans Ende denkt 352

Bayerische
Staatsbibliothek
München

1754 Blx -/25

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmolck, Benjamin,

Gott geheiligte Morgen- und Abend-Andachten Sammt dessen Lebens-Beschreibung u. beigefügten Wetter-Gebeten

Frankfurt a. d. O. u.a. [1802]

Asc. 5533 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270497-4